

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 P
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 65. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 34.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 58 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 285 Rp.

SKA-Geschenkideen
SKA-Sparheft Gold-, Silber-
und Platinbarren Münzen

Ihr SKA-Kassier berät Sie gerne

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 45 Freitag 4. Dezember 1992

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Wer Wind sät...

Bekannt: Wer Wind sät, wird Sturm
ernten. Man könnte, der sehr alten
Erkenntnis gerecht zu werden,
sprachlich nachhelfen und feststel-
len: Wer Wind sät...

Das nun sei keine Anspielung auf
die Abstimmung über den EWR.
Vermutlich sind viele dieses Themas
überdrüssig, die Meinungen sind ge-
macht; dafür oder dagegen oder leer
oder abstiniert.

Es gibt noch andere Probleme, so
sprachliche, zumal in der Schweiz,
die, auf die alemannische reduziert,
neulich als Dorftrottel Europas ver-
unglimpft wurde, den niemand ver-
stehe. Niemand? Wahr ist, dass Wel-
sche und Tessiner oft Mühe haben,
unseren Dialekt zu entziffern. Des-
halb auch die stete Forderung, die
DRS-Sprecher(innen) möchten sich
vermehrte des Hochdeutschen be-
fleissen. Ein berechtigter Einwand,
zumal das Schweizerdeutsch, das da
manchmal präsentiert und produ-
ziert wird, nicht immer über jeden
Zweifel erhaben ist. So verhält es
sich auch bei Parlamentariern, die
einen Text Wort für Wörtchen sich
hochdeutsch zurechtlegen und dann
in «Mundart» ablesen: Es drängt
sich mir der Schluss auf, dass die neue
Methode die hüftige Anforderung der
moderne Kommunikation und Ge-
nüge zu leichte i der Laag si chöne,
zumal...

Und so weiter, als Cabaret-Nummer
ziemlich heiter. Oder soll man einge-
deutsch Kabarett schreiben? Sehen
Sie: man muss Klippen umschiffen.
Deutsch gehört zu den zehn meist-
gesprochenen Sprachen der Welt, ist
Muttersprache von hundert Millio-
nen Menschen. Da lohnt es sich
wohl, ein bisschen sich Gedanken zu
machen zum Sprachgeheim. Nicht
zuletzt zur Rechtschreibung.

Gehirnt und gegrübelt über die fürs
Schriftbild längst fällige Reform
haben seit einem Dutzend Jahren in
amtlichem Auftrag zwei volle Dut-
zend Sprachwissenschaftler aus vier
deutschsprachigen Staaten. Aber die
Flügel wurden ihnen schon zu
Beginn ihrer Mühen gestutzt, denn

sie hatten eine durchgreifende Re-
form im Auge. Nach ihnen sollte das
Boot des Kaisers zu einem Bot des
Kaisers verballhornt werden.

Nun liegen die Vorschläge auf und
das Resultat der Mühen bei den zu-
ständigen Verwaltungen. Und damit
dürfte es für eine zeitlang, zurzeit ei-
ne lange Zeit lang, sein Bewenden
haben. Hier liegen Vorschläge zur
Vereinfachung parat, auf dass (For-
derung, dass «dass» nur noch mit ei-
nem «s» zu schreiben sei), vorläufig
noch: auf dass wir nicht mehr zu un-
terscheiden hätten zwischen zusam-
mengeschriebenen Wörtern und ge-
trennten (Hans und Heiri haben den
Aufsatz zusammen geschrieben).

Und da wäre noch die nicht fallen
gelassene Empfehlung der Klein-
schreibung aller Wörter, was Schrei-
bende und Lesende mehrheitlich
und schon mehrmals abgelehnt ha-
ben. Aber nach wie vor wird diese
zum Ladenhüter verkommene For-
derung aufgetischt, allerdings mit
der Möglichkeit, den heutigen Zu-
stand nur leicht zu verbessern. Ent-
bindung von der Verzeufung in
vielen Fällen täte not. So ist etwa die
Konfusion ob der Regel, «in bezug
auf» sei klein, «mit Bezug auf» gross
zu Papier zu bringen, mehr als ver-
ständlich und sollte behoben wer-
den, vielleicht mit der Generalregel,
im Zweifel solle man klein schrei-
ben. Der Unterschied zwischen «ich
habe schuld» und «ich habe keine
Schuld» ist reiner Irrsinn. Wo aber
ein Hauptwort (oder ein dazu ge-
wordenes) klar ersichtlich vorliegt,
sollte es, um Lesestockungen zu ver-
meiden, weiterhin gross geschrieben
werden. — Vereinfachungen sind nö-
tig und überfällig, so etwa, dass «st»
(zwei Laute oder «Geräusche») ge-
trennt werden dürfe — nach Duden
stür noch immer nicht erlaubt! Auch
wenn das Dickicht ausgelichtet wird,
bleiben noch genug Schwierigkeiten.
Eine führende Zeitung berichtet von
einer mit Blättern übersäten Stras-
se. Übersät tut's schon, nicht: man
sähe Wind, man säe ihn aber auch
nicht.

Das Salzkorn der Woche

Der Schriftsteller Hugo Lötscher,
neulich mit Literaturpreisen ge-
ehrt, berichtet (im «Schweizer
Buchhandel»), Friedrich Dürren-
matt habe einmal zu ihm gesagt:
Du siehst etwas und Dir fällt etwas
auf. Mir fällt etwas ein.

Ein Glücksfall, dass sowohl Löt-
scher wie auch Dürrenmatt einiges
aufgefallen und dazu mancherlei
eingefallen ist.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Rücktritt von Alfred Bohren

Der Präsident der Kreisschulpflege
Waidberg, Alfred Bohren, hat an der
vergangenen Sitzung der Schulpflege
seinen Rücktritt auf Ende der Amts-
periode im Sommer 1994 bekanntge-
geben. Die FDP Zürich 6 und 10 danken
an dieser Stelle ihrem freisinnigen
Schulpräsidenten für die bisherige Ar-
beit und nehmen vom Rücktritt Kennt-
nis. Beide Kreisparteien halten in Über-
einstimmung fest, dass sie gewillt sind,
die Leitung der Schulpflege wieder für
sich zu beanspruchen und weisen dar-
aufhin, dass geeignete Persönlichkeiten
zur Verfügung stehen.

FDP Zürich 6 und 10

Alfred Bohren zu seinem Rücktritt

Ich lege Wert auf folgende Begrün-
dungen:

1. Meinen Rücktritt habe ich persön-
lich schon vor geraumer Zeit geplant
und steht keinesfalls im Zusammen-
hang mit den gegenwärtigen unange-
nehmen Problemen. Seit 40 Jahren bin
ich im Dienste der Volksschule in der
Stadt Zürich tätig, was ein ausreichender
Grund für einen Rücktritt ist.

2. Meinen Rücktritt habe ich früh be-
kannt gegeben, um den zuständigen
Gremien zu ermöglichen, einen für die-
ses anspruchsvolle Amt qualifizierten
Nachfolger zu suchen. Schulpräsident
zu sein, ist eine schöne Aufgabe, es ist
aber auch schwierig, die immer grösser
werdenden Ansprüche der Eltern zu be-
rücksichtigen, ohne der Lehrerschaft
und den Schülern zu schaden. Man neigt
dazu, sich eine Elefantenhaut zunähen,
was einem selber Nutzen brächte,
aber der Schule nur schadete.

3. Heute möchte ich Ihnen verspre-
chen, dass ich für den Rest meiner
Amtszeit denselben Lebens- und Ar-
beitsstil beibehalten werde: aktiv, tole-
rant, vernünftig, vertrauensvoll. Ich will
auch versuchen, meinen Optimismus er-
neut aufzubauen. In letzter Zeit habe ich
sehr viele Schulbesuche gemacht und
mich über die guten engagierten Lehrer
und die fröhlichen Schüler gefreut. Es
sind nicht die wenigen negativen Aus-
nahmen, die das Bild der Schule prägen.
So danke ich allen Lehrern, Schulpfle-
gern und Mitarbeitern für ihr Engage-
ment und dafür, dass sie mich auch in
dieser gegenwärtig unangenehmen
Situation vertrauensvoll unterstützen.

Höngg aktuell

Nicht vergessen

Abstimmungswochenende — EWR-
Abstimmung, Abstimmung des Jahr-
hunderts!

Ortsmuseum Höngg

Höngger Kunstausstellung, Freitag,
4. Dez., 16 bis 21 Uhr, Samstag, 5. Dez.,
10 bis 17 Uhr, Sonntag, 6. Dez. mit
Puurezmorge, 10 bis 17 Uhr.

Atrinkete

Restaurant Alte Trotte, am Freitag,
4. Dezember.

De Samichlaus

isch am Samschtig, 5. Dezember im
Puntolino, z Bsuech, ab em zääni, Re-
gensdorferstrasse 19.

Kerzenziehen

Samstag, 5. Dezember, 13 bis 20 Uhr
und Sonntag, 6. Dezember, von 11 bis
18 Uhr, auf dem Höngger-Markt-Platz.

Kirchgemeinde- versammlung

Montag, 7. Dezember, 20 Uhr, Saal Pfar-
reizentrum Heilig Geist, Limmattal-
strasse 146.

Indonesische Staatsphilosophie

zwischen Christen und Moslems in
Indonesien. Vortrag im blauen Saal der
Jugendsiedlung Heizenholz, Donners-
tag, 10. Dezember, 19.30 Uhr.

Treff Höngg

Adventssingen am 8. Dezember,
20.00 Uhr im Sonnegg

Ich kann nicht singen! Was will ich allei-
ne singen? Ich hoffe, solche Ausflüchte
in den Wind schlagen zu können, indem
ich Sie zum Adventssingen einlade!
Kommen Sie am nächsten Dienstag-
abend ins Sonnegg (neben der reformi-
erten Kirche), nehmen Sie Ihre lieb-
sten Weihnachtslieder mit (und eventu-
ell einige Kopien davon), klemmen Sie
Ihr Instrument unter den Arm und so
treffen wir uns zum Singen unter Laien.

Die Freude an gemeinsam erzeugten
Klängen soll uns leiten und die vorweih-
nächliche Stimmung kann etwas wach-
sen lassen, das wir heimtragen und uns
in den folgenden Tagen begleiten wird.

Im Namen des Vorstands des Frauen-
vereins Höngg wünsche ich eine schöne
Adventszeit, frohe Weihnachten und al-
les Gute im neuen Jahr.

Informieren Sie sich im «Höngger» über
die weiteren Treffpunkt-Anlässe.

Vreni Noli-Aisslinger

SP 10 unterstützt Jürg Strasser

Am 6. Dezember kommt es im Schul-
kreis Waidberg zu einer Kampfwahl um
den vakanten Sitz in der Kreisschulpfle-
ge. Der Vorstand der SP 10 hat sich ent-
schlossen, den parteilosen Kandidaten
Jürg Strasser zu unterstützen.

Gerade bei der heutigen Situation im
Schulkreis (zum Beispiel Auseinander-
setzungen um den VPM) ist es wichtig,
dass engagierte, kompetente Schulpfle-
gerInnen die Anliegen von Kindern und
Eltern vertreten. Jürg Strasser hat sich
als Vorstandsmitglied des Quartierve-
ins und Vater eines sechsjährigen
Sohns in der letzten Zeit immer wieder

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslege Teppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



für eine transparentere Schulpolitik und
eine konstruktive Zusammenarbeit zwi-
schen Elternhaus und Schule eingesetzt.

Die SP strebt mittelfristig eine Profes-
sionalisierung der Schulbehörden an.
Da ist es nur konsequent, wenn sie sich
schon heute für eine bessere, kompeten-
tere und engagiertere Schulpflege ein-
setzt — für Kandidaten wie Jürg Stras-
ser.

Rolf Schmid, Vorstand der SP 10

Kreisschulpflege Waidberg

Richtigstellung im Zusammenhang mit
der Wahl eines neuen Schulpflegers im
Schulkreis Waidberg (TA 30. November
1992 Kampfwahl)

Die Kreisschulpflege Waidberg ver-
wahrt sich gegen die pauschalen und
haltlosen Unterstellungen von Jürg
Strasser. Die grosse Zahl von Zutei-
lungsgesuchen betreffen zum grössten
Teil den Schulweg. Die übrigen enthal-
ten Wünsche für bestimmte Lehrkräfte,
wobei sich die Gesuche ziemlich gleich-
mässig auf die ganze Lehrerschaft ver-
teilen, mit Ausnahme weniger, sehr be-
liebter Lehrkräfte.

Versetzungen werden pro Semester ver-
einzelt, im Interesse von Kind, Lehr-
kraft und Eltern nach ausführlicher
Bearbeitung vorgenommen.

Der Schulkreis Waidberg verfügt über
eine qualifizierte Lehrerschaft sowohl
im Bereich der Klassenlehrkräfte als
auch der Fachlehrkräfte. Sie sorgt zu-
dem entschieden dafür, einzelne Mängel
von Lehrkräften durch gezielte Weiter-
bildung und vermehrte Aufsichtsbesu-
che raschmöglichst zu beheben.

A. Bohren, Präsident
der Kreisschulpflege Waidberg

B

B — wie Betreuung

Das ist unser Dienst am Kunden.
Speziell Kontaktlinsenträger
brauchen Pflege und
eine jährliche Kontrolle.

Herensperger
OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

Belle
Hair
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Wer Wind sät...

Bekannt: Wer Wind sät, wird Sturm
ernten. Man könnte, der sehr alten
Erkenntnis gerecht zu werden,
sprachlich nachhelfen und feststel-
len: Wer Wind sät...

Das nun sei keine Anspielung auf
die Abstimmung über den EWR.
Vermutlich sind viele dieses Themas
überdrüssig, die Meinungen sind ge-
macht; dafür oder dagegen oder leer
oder abstiniert.

Es gibt noch andere Probleme, so
sprachliche, zumal in der Schweiz,
die, auf die alemannische reduziert,
neulich als Dorftrottel Europas ver-
unglimpft wurde, den niemand ver-
stehe. Niemand? Wahr ist, dass Wel-
sche und Tessiner oft Mühe haben,
unseren Dialekt zu entziffern. Des-
halb auch die stete Forderung, die
DRS-Sprecher(innen) möchten sich
vermehrte des Hochdeutschen be-
fleissen. Ein berechtigter Einwand,
zumal das Schweizerdeutsch, das da
manchmal präsentiert und produ-
ziert wird, nicht immer über jeden
Zweifel erhaben ist. So verhält es
sich auch bei Parlamentariern, die
einen Text Wort für Wörtchen sich
hochdeutsch zurechtlegen und dann
in «Mundart» ablesen: Es drängt
sich mir der Schluss auf, dass die neue
Methode die hüftige Anforderung der
moderne Kommunikation und Ge-
nüge zu leichte i der Laag si chöne,
zumal...

Und so weiter, als Cabaret-Nummer
ziemlich heiter. Oder soll man einge-
deutsch Kabarett schreiben? Sehen
Sie: man muss Klippen umschiffen.
Deutsch gehört zu den zehn meist-
gesprochenen Sprachen der Welt, ist
Muttersprache von hundert Millio-
nen Menschen. Da lohnt es sich
wohl, ein bisschen sich Gedanken zu
machen zum Sprachgeheim. Nicht
zuletzt zur Rechtschreibung.

Gehirnt und gegrübelt über die fürs
Schriftbild längst fällige Reform
haben seit einem Dutzend Jahren in
amtlichem Auftrag zwei volle Dut-
zend Sprachwissenschaftler aus vier
deutschsprachigen Staaten. Aber die
Flügel wurden ihnen schon zu
Beginn ihrer Mühen gestutzt, denn

sie hatten eine durchgreifende Re-
form im Auge. Nach ihnen sollte das
Boot des Kaisers zu einem Bot des
Kaisers verballhornt werden.

Nun liegen die Vorschläge auf und
das Resultat der Mühen bei den zu-
ständigen Verwaltungen. Und damit
dürfte es für eine zeitlang, zurzeit ei-
ne lange Zeit lang, sein Bewenden
haben. Hier liegen Vorschläge zur
Vereinfachung parat, auf dass (For-
derung, dass «dass» nur noch mit ei-
nem «s» zu schreiben sei), vorläufig
noch: auf dass wir nicht mehr zu un-
terscheiden hätten zwischen zusam-
mengeschriebenen Wörtern und ge-
trennten (Hans und Heiri haben den
Aufsatz zusammen geschrieben).

Und da wäre noch die nicht fallen
gelassene Empfehlung der Klein-
schreibung aller Wörter, was Schrei-
bende und Lesende mehrheitlich
und schon mehrmals abgelehnt ha-
ben. Aber nach wie vor wird diese
zum Ladenhüter verkommene For-
derung aufgetischt, allerdings mit
der Möglichkeit, den heutigen Zu-
stand nur leicht zu verbessern. Ent-
bindung von der Verzeufung in
vielen Fällen täte not. So ist etwa die
Konfusion ob der Regel, «in bezug
auf» sei klein, «mit Bezug auf» gross
zu Papier zu bringen, mehr als ver-
ständlich und sollte behoben wer-
den, vielleicht mit der Generalregel,
im Zweifel solle man klein schrei-
ben. Der Unterschied zwischen «ich
habe schuld» und «ich habe keine
Schuld» ist reiner Irrsinn. Wo aber
ein Hauptwort (oder ein dazu ge-
wordenes) klar ersichtlich vorliegt,
sollte es, um Lesestockungen zu ver-
meiden, weiterhin gross geschrieben
werden. — Vereinfachungen sind nö-
tig und überfällig, so etwa, dass «st»
(zwei Laute oder «Geräusche») ge-
trennt werden dürfe — nach Duden
stür noch immer nicht erlaubt! Auch
wenn das Dickicht ausgelichtet wird,
bleiben noch genug Schwierigkeiten.
Eine führende Zeitung berichtet von
einer mit Blättern übersäten Stras-
se. Übersät tut's schon, nicht: man
sähe Wind, man säe ihn aber auch
nicht.

Das Salzkorn der Woche

Der Schriftsteller Hugo Lötscher,
neulich mit Literaturpreisen ge-
ehrt, berichtet (im «Schweizer
Buchhandel»), Friedrich Dürren-
matt habe einmal zu ihm gesagt:
Du siehst etwas und Dir fällt etwas
auf. Mir fällt etwas ein.

Ein Glücksfall, dass sowohl Löt-
scher wie auch Dürrenmatt einiges
aufgefallen und dazu mancherlei
eingefallen ist.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Rücktritt von Alfred Bohren

Der Präsident der Kreisschulpflege
Waidberg, Alfred Bohren, hat an der
vergangenen Sitzung der Schulpflege
seinen Rücktritt auf Ende der Amts-
periode im Sommer 1994 bekanntge-
geben. Die FDP Zürich 6 und 10 danken
an dieser Stelle ihrem freisinnigen
Schulpräsidenten für die bisherige Ar-
beit und nehmen vom Rücktritt Kennt-
nis. Beide Kreisparteien halten in Über-
einstimmung fest, dass sie gewillt sind,
die Leitung der Schulpflege wieder für
sich zu beanspruchen und weisen dar-
aufhin, dass geeignete Persönlichkeiten
zur Verfügung stehen.

FDP Zürich 6 und 10

Alfred Bohren zu seinem Rücktritt

Ich lege Wert auf folgende Begrün-
dungen:

1. Meinen Rücktritt habe ich persön-
lich schon vor geraumer Zeit geplant
und steht keinesfalls im Zusammen-
hang mit den gegenwärtigen unange-
nehmen Problemen. Seit 40 Jahren bin
ich im Dienste der Volksschule in der
Stadt Zürich tätig, was ein ausreichender
Grund für einen Rücktritt ist.

2. Meinen Rücktritt habe ich früh be-
kannt gegeben, um den zuständigen
Gremien zu ermöglichen, einen für die-
ses anspruchsvolle Amt qualifizierten
Nachfolger zu suchen. Schulpräsident
zu sein, ist eine schöne Aufgabe, es ist
aber auch schwierig, die immer grösser
werdenden Ansprüche der Eltern zu be-
rücksichtigen, ohne der Lehrerschaft
und den Schülern zu schaden. Man neigt
dazu, sich eine Elefantenhaut zunähen,
was einem selber Nutzen brächte,
aber der Schule nur schadete.

3. Heute möchte ich Ihnen verspre-
chen, dass ich für den Rest meiner
Amtszeit denselben Lebens- und Ar-
beitsstil beibehalten werde: aktiv, tole-
rant, vernünftig, vertrauensvoll. Ich will
auch versuchen, meinen Optimismus er-
neut aufzubauen. In letzter Zeit habe ich
sehr viele Schulbesuche gemacht und
mich über die guten engagierten Lehrer
und die fröhlichen Schüler gefreut. Es
sind nicht die wenigen negativen Aus-
nahmen, die das Bild der Schule prägen.
So danke ich allen Lehrern, Schulpfle-
gern und Mitarbeitern für ihr Engage-
ment und dafür, dass sie mich auch in
dieser gegenwärtig unangenehmen
Situation vertrauensvoll unterstützen.

Höngg aktuell

Nicht vergessen

Abstimmungswochenende — EWR-
Abstimmung, Abstimmung des Jahr-
hunderts!

Ortsmuseum Höngg

Höngger Kunstausstellung, Freitag,
4. Dez., 16 bis 21 Uhr, Samstag, 5. Dez.,
10 bis 17 Uhr, Sonntag, 6. Dez. mit
Puurezmorge, 10 bis 17 Uhr.

Atrinkete

Restaurant Alte Trotte, am Freitag,
4. Dezember.

De Samichlaus

isch am Samschtig, 5. Dezember im
Puntolino, z Bsuech, ab em zääni, Re-
gensdorferstrasse 19.

Kerzenziehen

Samstag, 5. Dezember, 13 bis 20 Uhr
und Sonntag, 6. Dezember, von 11 bis
18 Uhr, auf dem Höngger-Markt-Platz.

Kirchgemeinde- versammlung

Montag, 7. Dezember, 20 Uhr, Saal Pfar-
reizentrum Heilig Geist, Limmattal-
strasse 146.

Indonesische Staatsphilosophie

zwischen Christen und Moslems in
Indonesien. Vortrag im blauen Saal der
Jugendsiedlung Heizenholz, Donners-
tag, 10. Dezember, 19.30 Uhr.

Treff Höngg

Adventssingen am 8. Dezember,
20.00 Uhr im Sonnegg

Ich kann nicht singen! Was will ich allei-
ne singen? Ich hoffe, solche Ausflüchte
in den Wind schlagen zu können, indem
ich Sie zum Adventssingen einlade!
Kommen Sie am nächsten Dienstag-
abend ins Sonnegg (neben der reformi-
erten Kirche), nehmen Sie Ihre lieb-
sten Weihnachtslieder mit (und eventu-
ell einige Kopien davon), klemmen Sie
Ihr Instrument unter den Arm und so
treffen wir uns zum Singen unter Laien.

Die Freude an gemeinsam erzeugten
Klängen soll uns leiten und die vorweih-
nächliche Stimmung kann etwas wach-
sen lassen, das wir heimtragen und uns
in den folgenden Tagen begleiten wird.

Im Namen des Vorstands des Frauen-
vereins Höngg wünsche ich eine schöne
Adventszeit, frohe Weihnachten und al-
les Gute im neuen Jahr.

Informieren Sie sich im «Höngger» über
die weiteren Treffpunkt-Anlässe.

Vreni Noli-Aisslinger

SP 10 unterstützt Jürg Strasser

Am 6. Dezember kommt es im Schul-
kreis Waidberg zu einer Kampfwahl um
den vakanten Sitz in der Kreisschulpfle-
ge. Der Vorstand der SP 10 hat sich ent-
schlossen, den parteilosen Kandidaten
Jürg Strasser zu unterstützen.

Gerade bei der heutigen Situation im
Schulkreis (zum Beispiel Auseinander-
setzungen um den VPM) ist es wichtig,
dass engagierte, kompetente Schulpfle-
gerInnen die Anliegen von Kindern und
Eltern vertreten. Jürg Strasser hat sich
als Vorstandsmitglied des Quartierve-
ins und Vater eines sechsjährigen
Sohns in der letzten Zeit immer wieder

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslege Teppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



für eine transparentere Schulpolitik und
eine konstruktive Zusammenarbeit zwi-
schen Elternhaus und Schule eingesetzt.

Die SP strebt mittelfristig eine Profes-
sionalisierung der Schulbehörden an.
Da ist es nur konsequent, wenn sie sich
schon heute für eine bessere, kompeten-
tere und engagiertere Schulpflege ein-
setzt — für Kandidaten wie Jürg Stras-
ser.

Rolf Schmid, Vorstand der SP 10

Kreisschulpflege Waidberg

Richtigstellung im Zusammenhang mit
der Wahl eines neuen Schulpflegers im
Schulkreis Waidberg (TA 30. November
1992 Kampfwahl)

Die Kreisschulpflege Waidberg ver-
wahrt sich gegen die pauschalen und
haltlosen Unterstellungen von Jürg
Strasser. Die grosse Zahl von Zutei-
lungsgesuchen betreffen zum grössten
Teil den Schulweg. Die übrigen enthal-
ten Wünsche für bestimmte Lehrkräfte,
wobei sich die Gesuche ziemlich gleich-
mässig auf die ganze Lehrerschaft ver-
teilen, mit Ausnahme weniger, sehr be-
liebter Lehrkräfte.

Versetzungen werden pro Semester ver-
einzelt, im Interesse von Kind, Lehr-
kraft und Eltern nach ausführlicher
Bearbeitung vorgenommen.

Der Schulkreis Waidberg verfügt über
eine qualifizierte Lehrerschaft sowohl
im Bereich der Klassenlehrkräfte als
auch der Fachlehrkräfte. Sie sorgt zu-
dem entschieden dafür, einzelne Mängel
von Lehrkräften durch gezielte Weiter-
bildung und vermehrte Aufsichtsbesu-
che raschmöglichst zu beheben.

A. Bohren, Präsident
der Kreisschulpflege Waidberg

B

B — wie Betreuung

Das ist unser Dienst am Kunden.
Speziell Kontaktlinsenträger
brauchen Pflege und
eine jährliche Kontrolle.

Handball Extra

Meisterschaftsspiel 2. Liga TV Höngg – Pfadi Regensdorf

Samstag, 5. Dezember 1992
16.00 Uhr
Sporthalle Fronwald
Zürich/Affoltern

hältnis, wobei die Höngger einen vergaben. Die Höngger Spieler warfen insgesamt 45 mal auf das gegnerische Tor und hatten somit eine knapp 75 prozentige Wurfabwehr. Zählt man die 6 Ballverluste dazu, sind es immer noch 67 % erfolgreiche ausgeführte Angriffe. Eine gute Bilanz. Torfolge: 0:1, 2:1, 4:2, 6:4, 8:4, 12:4, 14:6, 17:6, 20:7, 20:9, 23:10, 27:11, 30:12 und 34:13. Für Höngg spielten: M. Sturzenegger, D. Zimmerli, A. Denzler (7 Tore), Ch. Winkler (10), S. Begni (5), I. Jovanic (2), A. Zehnder (1), M. Guatelli (1), J. Caviezel (4), B. Vollenweider (1) und R. Sturzenegger (3).

2. Liga 1. Mannschaft			
Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. TV Höngg	8	176:115	16
2. Urdorf/Stapo	9	211:152	14
3. ZMC Amicitia	8	159:145	11
4. KZO Wetzikon 2	9	169:166	10
5. HC Limmat	9	153:159	10
6. HC GS Stäfa	7	111:127	6
7. Pfadi Örlikon	9	177:188	6
8. HC Kloten	8	159:190	5
9. Pfadi Regensdorf	7	132:147	2
10. HC Dietikon	8	114:172	2

2. Mannschaft völlig losgelöst

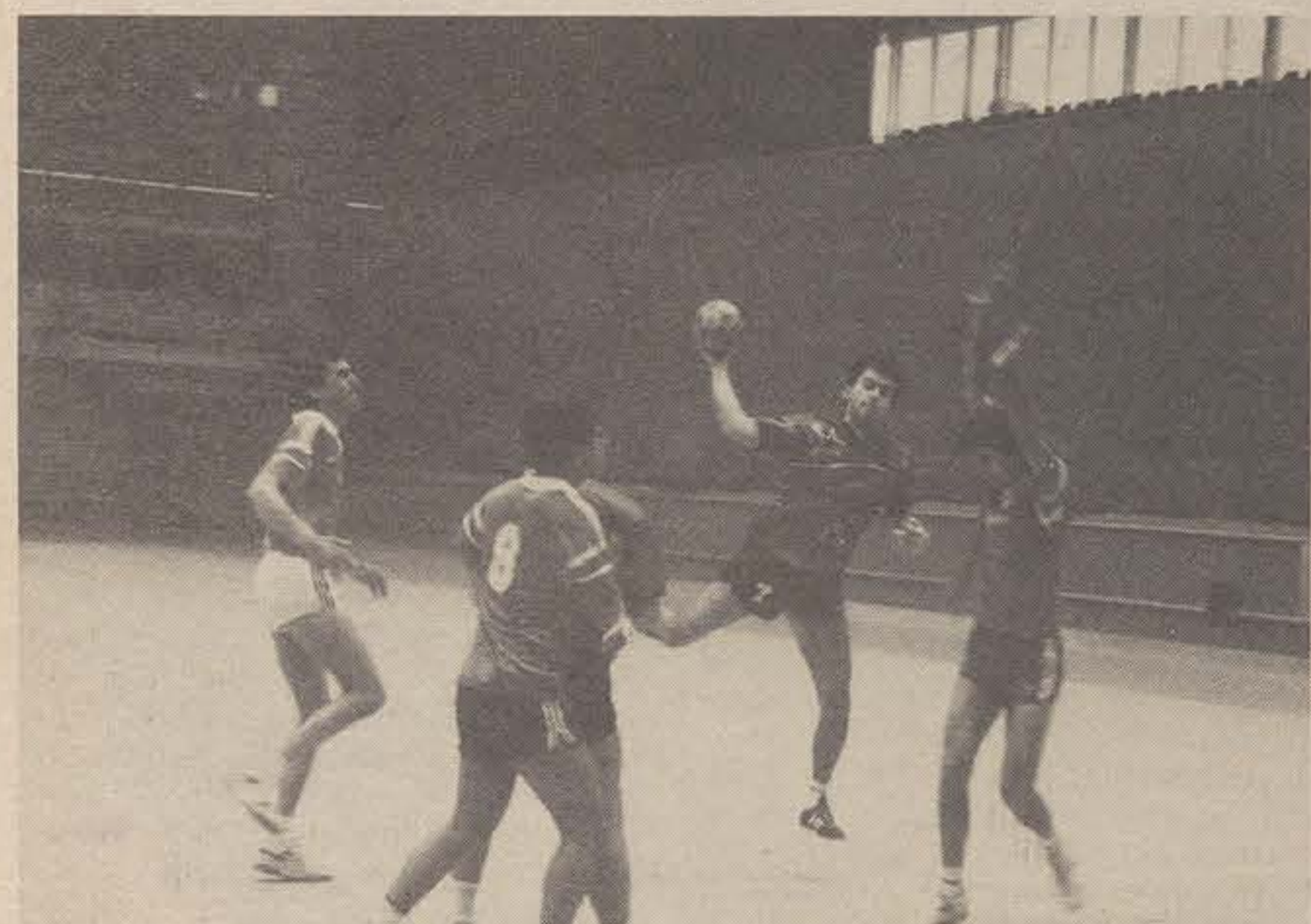
TV Erlenbach –
TV Höngg 18:27 (8:15)

Ein sichtlich zufriedener Coach, Kurt Bader, freute sich nach dem Spiel über die Leistung seiner Mannschaft und geriet beinahe ins Schwärmen. Der Grundstein zum hohen Erfolg der Reserven wurde in der ersten Halbzeit gelegt. Aus einer soliden Abwehr heraus, die von Markus Gadiant im Zentrum umsichtig geleitet wurde, schloss man die Angriffe mit einer hohen Trefferquote ab. Damit setzten sich die Höngger Tor um Tor von den Erlenbachern ab und liessen schon nach kurzer Zeit keine Zweifel am Ausgang der Partie offen. Nach dem Seitenwechsel gab es zwar einige Fehler mehr, die wohl dem Übermut der Spieler zuzuschreiben waren, den Gastgebern wurde aber kein Aufholen gestattet. Die Höngger hielten die Erlenbacher auf Distanz und entschieden auch die zweite Spielhälfte mit 12:10 Toren für sich. Nun gilt es diesen Schwung mit in die nächste Partie zu nehmen, um sich bei einem Erfolg etwas nach hinten abzusichern.

2. Liga 2. Mannschaft			
Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. KZO Wetzikon 1	8	204:163	15
2. Schwamendingen	7	167:154	12
3. Rüti-RA-Jona	7	129: 99	10
4. HC Dübendorf	8	159:144	10
5. TV Affoltern	8	131:125	8
6. TV Höngg 2	8	151:148	7
7. TV Örlikon	8	143:163	5
8. TV Erlenbach	8	123:149	5
9. SC Volketswil	9	136:183	4
10. HC Pfäffikon	7	131:146	2

Beide Zweitligisten im Torrausch

(H. S.) Das vergangene Handballwochenende wäre perfekt gewesen, hätten auch die A-Meister-Junioren keinen Punkt auf der Strecke gelassen. Ihr Unentschieden gegen den Tabellenführer HC Dübendorf war aber dennoch sehenswert. Wären da nicht einige Unkonzentriertheiten zu Beginn, 0:5 Rückstand, und am Ende des Spiels gewesen, hätten gar zwei Punkte rausgeschaut. So hiess es am Ende 14:14 Unentschieden. Das «Drü» machte nicht nur Sprüche, sondern liess auch Taten folgen und schlug prompt den bisher verlustpunktfreien Leader HC TSV Meilen mit 12:10 Toren. Die 1. und 2. Mannschaft übte sich im Torschiessen. Bei der Differenz von 61:31 scheint der Knopf endlich aufgegangen zu sein.



Ivan Jovanic war mit zwei Treffern erfolgreich.

1. Mannschaft hielt Tempo durch

TV Höngg – HC Kloten 34:13 (17:6)
Die zweite Mannschaft Klotens konnte nur gerade eine Viertelstunde bis zum 6:4 mithalten. Nachdem die Höngger ihre anfänglichen Abstimmungsprobleme in der Verteidigung bereinigt hatten, ging die Post ab. Allen voran die jungen Höngger am Kreis und den Flügelpositionen waren es, die Tor um Tor auf kluge Anspiele, der für einmal uneigennützig agierenden Rückraumspieler, erzielten. Bei Halbzeit hatten die Gastgeber mit 17:6 die halbe Miete eingefahren. Nach dem Seitenwechsel hartete es dann vorerst und nach drei weiteren, schnellen Toren legten die Höngger eine zehnminütige Schützenpause ein. Den Flug-

hafenstädtern gelang es aber nicht, die Situation auszunützen, um das Resultat etwas gnädiger zu gestalten. Die Höngger Abwehr stand. Nach dem 20:9 leiteten die Rückraumspieler den Torreigen wieder ein und in der Folge klappten auch die Höngger Tempogegenstösse, sowie die Spielekombinationen und erreichten damit die hohe Tordifferenz von 21 Treffern. Spieltelegramm: So klar wie das Resultat war auch die Leistung der Schiedsrichter, die in der teilweise harten aber von den Mannschaften fair geführten Partie nur gerade je eine Zweiminutenstrafe aussprechen mussten. 4:3 hiess das Siebenmeterver-



DENZLER

Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57
Natel 077/ 64 73 62

Die nächsten Spiele: Samstag, 5. Dezember 1992, Lagerstrasse, 14.00 Uhr AM-Jun. gegen RW Wollishofen, in Oberglatt, 14.15 Uhr C-Jun. gegen HC Rümlang/Oberglatt, Fronwaldhalle, 16.00 Uhr 1. Mannschaft gegen Pfadi Regensdorf, 18.00 Uhr B-Jun. gegen TSV Zumikon und 19.00 Uhr 2. Mannschaft gegen TV Örlikon. Sonntag, 6. Dezember 1992, Rami Ballon, 11.00 Uhr die alten Chlause, pardon 3. Liga gegen HC Herrliberg.



Zweifel Höngg

Getränke

Weinverkauf/Beratung und Degustation Montag bis Samstag in der «Zweifel Weinlaube» Regensdorfstr. 20 in Höngg. Immer Parkplatz! Abholrabbat.

Wein- & Getränkebestellung per Telefon: 344 23 23

Zweifel Chips und Snacks

...immer ein Hit!

MIT ES-TECHNIK

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG

LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Matchball DERBY STAR

gespendet von



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch!

Kerzenziehen

Am Samstag, 5. Dezember, von 13 bis 20 Uhr und Sonntag, 6. Dezember von 11 bis 18 Uhr findet im Höngger Markt, vor dem Eingang zum Coop ein Kerzenziehen statt.

Es steht ein Zelt zur Verfügung, in dem warme Würstli, Kaffee und Kuchen erhältlich sind. Daneben werden Pantomimen aufgeführt und für Kinder findet ein Wettbewerb statt.

Das Ganze wird von der Jungschar «Waldmann» durchgeführt. Das ist eine Gruppe Kinder, die unter der Führung einiger Leiter sich jeweils am Samstag-nachmittag treffen und verschiedene Aktivitäten unternehmen.

Flughafenbeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Coniserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Kinder-Bastelnachmittag im Zoo

Am 9. und 16. Dezember findet im Zürcher Zoo ein Bastelnachmittag für Kinder von sechs bis zwölf Jahren statt.

Unter Anleitung des Mövenpick-Teams vom Zoo-Restaurant schmückt jedes Kind einen Samichlaus-Kopf mit Zuckerguss, Zuckerperlen usw. Dazwischen steht ein Besuch bei den Pinguinen und den Brillenbären auf dem Programm.

Aus Platzgründen können pro Nachmittag maximal 50 Kinder teilnehmen. Teilnahme nur gegen Voranmeldung an der Zookasse und Entrichtung eines Unkostenbeitrages von Fr. 5.-.

Pelz und Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

8049 Zürich-Höngg, Am Wasser 157
Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies
Bus 80, 89, 54 Europabrücke
Samstags nur nach Vereinbarung.

☐ Am Wasser 157/Europabrücke neben Pizzeria

Eidg. dipl.
Kürschnermeister
Modellist
Nerzspezialist
Pelzexperte

ESUTEC AG ZÜRICH

Umweltschutztechnik

Hermann Ungricht

Vertretung der Flexwell-Sicherheitsrohre® der Kabelmetal-Elektro in Hannover/BRD

Reinhold Frei-Strasse 65
CH-8049 Zürich
Telefon 01-341 57 13
Telefax 01-341 96 12

Aus der Suppenküche Wipkingen des Gemeinschaftszentrum

Während langer Zeit war eine Suppe selbstverständlicher Bestandteil einer Malzeit, oder gar die Malzeit. Seit es Feuer gibt versuchten die Armen einem Topf voll Wasser Geschmack und Kraft zu geben, indem sie allerlei Wurzeln, Gemüseresten und vielleicht auch einen Knochen darin auskochten. Seit der industriellen Revolution kennen wir diese «Armensuppe», dünn und mager, wie sie uns z. B. der Dichter Dickens beschreibt, wurde sie bis in unser Jahrhundert von Wohltätigkeitsvereinen an die Bedürftigen verteilt. Kommt vielleicht daher der schlechte Ruf, den die Suppe so lange genossen hat?



Anders war es in den bürgerlichen Haushaltungen. Hier verwandte die Hausfrau viel Zeit darauf immer abwechslungsreichere Suppen herzustellen. Das «Wasser» des Siedfleisches, des Suppenhuhns oder der Fische wurde zur Grundlage für viele neue Suppenköstlichkeiten. Ein regelrechter Kult begann um die richtig Zubereitung der Grundlagen, z. B. wie lange eine Brühe kochen sollte, oder welches Fleisch optimal dazu optimal sei, usw.

Immer häufiger ersetzte die Suppe eine reguläre Malzeit, etwa am Washtag oder am Abend, wenn die Köchin frei hatte. Ausserdem wurde eine Suppe als äusserst gesund für die Kinder angesehen, ob es diesen nun gepasst hat oder nicht (Geschichte vom Suppen-Kaspar). Bis in die Mitte unseres Jahrhunderts wurde noch fleissig Suppe gekocht. Nach dem Krieg begann die Nahrungs-

mittelindustrie immer mehr Hilfsstoffe und schliesslich Fertigsuppen anzubieten. Zur Freude der Hausfrau die nun rasch und billig diesen «Magenfüller» zubereiten konnte. Aber zum Entsetzen der Suppenliebhaber die sich entweder in die innere Emigration flüchteten, oder die sich selber an den Herd stellen mussten. In den achtziger Jahren besann sich die «Nouvelle Cuisine» auf die Suppe und begann fröhlich neue Süppchen zu kreieren. Neue Suppenkochbücher werden wieder geschrieben und die Alten der Grossmütter wieder ausgegraben.

Im Team des GZ Wipkingen gibt es auch einige begeisterte Suppenfans. Lag es da nicht auf der Hand daraus ein Angebot für das Quartier zu machen? Während der Wintermonate wird das Team abwechselnd am Freitag eine Suppe kochen.

Und zu einer guten Suppe gehört ein passendes Brot. Das wird selbst gebacken. Und weil es Winter ist wird im Kamin ein Feuer angezündet und nach dem Essen werden Geschichten erzählt, oder vorgelesen. Natürlich dürfen auch BesucherInnen ihre besten Suppenrezepte abgeben, oder sich selber hinter den Herd stellen. Aber auch die, welche sonst mithelfen wollen die Freitagabende zu gestalten, werden mit offenen Armen empfangen.

Während der Wintermonate heisst es im GZ Wipkingen also jeden Freitagabend, ab 18.30 Uhr: Suppe, Brot — Feuer, Geschichten. Kinder bezahlen drei, Erwachsene bezahlen fünf Franken.

Voranmeldung bis Donnerstag, Vorabend um 22.00 Uhr, im GZ Wipkingen. (Natürlich hat es genug für «spontane» Gäste).

Am 4. Dezember gibt es Basler Mehlsuppe, dazu Händöpfelbrot. Am 11. Dezember gibt es Barbara's Hühnersuppe, dazu ein frisches Vollkornastbrot.

Suppengourmets und alle, die es werden wollen sind willkommen.

Das GZ-Team:
Brigitte, Regula, Karl und Peter

Nähatelier für Kleideränderungen Neuanfertigungen Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Die Schulpflegen vertreten auch die Interessen der Eltern!

Das im Verlaufe der VPM-Auseinandersetzung kürzlich entstandene «Schulforum Waidberg» begründet die Nominierung des parteilosen Jürg Strasser mit dem Vorwurf, «Dass die von den traditionellen Parteien gestellten Schulpflegemitglieder nur wenige schulpflichtige Kinder hätten». (Nota bene: die 17 Mitglieder der Bürgerlichen Fraktion weisen in ihren Familien immerhin 36 Kinder auf, wovon die Hälfte zurzeit schulpflichtig oder im Vorschulalter sind!) Im weiteren wird der jetzigen Schulpflege Waidberg vorgeworfen, für «zuwenig Transparenz bei den Entscheidungsmechanismen im Schulwesen» gesorgt zu haben.

Mit der Wahl von Jürg Strasser wird im Schulbereich einmal mehr das Ziel verfolgt, **Eigeninteressen betroffener Eltern vor die Gesamtbedürfnisse unserer Volksschule zu stellen.** Statt dass bei Problembereichen im Schulalltag die Eltern das Gespräch mit den, ihrem Kinde zugeteilten Schulpflegern suchen, werden pauschale und unbelegte Vorwürfe erhoben. Den politischen Parteien wird ihre aktive Bemühung für eine ganzheitliche, liberale Schulpolitik abgestritten und in unqualifizierter Manier die persönliche Betroffenheit dieser Eltern in einer Einzelfrage zum zentralen Punkt hochgespielt.

Der unzimperliche, ja ungeheuerliche Kampf des Schulforums Waidberg und ihres Schulpflege-Kandidaten Jürg Strasser — letzterer fordert nicht nur ein striktes Anstellungsverbot für VPM-Lehrerinnen und -Lehrer, sondern auch die Entlassung aller bisherigen Stelleninhaberinnen und -Inhaber ohne Wenn und Aber! — richtet sich gegen unsere liberale Schule ansich. Der Grundsatz, dass wer sich ohne Vorbehalt an die Bildungsrichtlinien und den Lehrplan der Zürcher Volksschule hält, nicht mit einem Berufsverbot belegt werden darf, wird mit dieser Haltung ausser Kraft gesetzt. **Die Schulpflege, in welcher alle Parteien nach dem Grundsatz des Proporz gemäss Wähleranteil vertreten sind, wacht denn auch gerade über diesen wichtigsten Aspekt unserer Volksschule.** Dabei muss der tatsächlich stattfindende Unterricht und die tägliche Erziehungsarbeit des einzelnen Lehrers bewertet werden. Dies geschieht durch die Schulbesuche der Kreisschulpflege und der Bezirksschulpflege und namentlich auch durch Meldungen der begleitenden Eltern. Es kann aber nur um konkrete Geschehnisse gehen. Vorurteile und Verdächtigungen dürfen keinen Platz haben! Mit dieser klaren Hal-

tung tritt die heutige Schulpflege auch gegen den VPM an, wobei wiederum nur das konkrete Handeln der einzelnen Lehrperson zu bewerten ist.

Dem Anspruch des Schulforums Waidberg auf Einsitz in die Schulpflege mit dem Aktivisten Jürg Strasser ist entschieden entgegenzutreten. Der freie Sitz in der Schulpflege Waidberg steht gemäss Wähleranteil der Autopartei zu, was von allen Parteien und Gruppierungen auch bei einer Ersatzwahl zu respektieren wäre. Und dies auch dann, wenn man die politischen Zielsetzungen der Autopartei nicht teilt. Die Autopartei gehört denn auch nicht der Bürgerlichen Fraktion an.

In Kenntnis der schulpolitischen militanten Verlautbarungen des Kandidaten des Schulforums Waidberg empfehlen die Schulpflegerinnen und Schulpfleger der Bürgerlichen Fraktion der CVP, FDP und SVP deshalb mit Nachdruck die Wahl des offiziell nominierten **Heinz Meier**, welcher für das Amt eines Schulpflegers qualifiziert ist.

Der Bürgerlichen Fraktion der Schulpflege Waidberg gehören als Mitglieder an: Linus Baur CVP, Unterstrass; Alfred Bohren FDP, Höngg; Jean E. Bollier FDP, Höngg; Tarzis Bono FDP, Unterstrass; Martin Byland FDP, Höngg; Theodor Egloff SVP, Unterstrass; Madeleine Fischer SVP, Wipkingen; Ruth Forster-Nater FDP Höngg; Ruth Jäger-Eugster FDP, Höngg; Rosmarie Otto FDP, Oberstrass; Peter Renggli FDP, Oberstrass; Josef Renner CVP, Wipkingen; Emerita Seiler-Jörg SVP, Höngg; Liselotte Süsstrunk-Meier FDP, Oberstrass; Maja Wyss-Günthard FDP, Oberstrass; Madeleine Zenklusen-Pfämatter CVP, Unterstrass; Pia Zürcher FDP, Höngg.

Jean E. Bollier,
Präsident der Bürgerlichen Fraktion, Schulpflege Waidberg

Schöne Bescherung bis an Weihnachten.

CHRISTKINDLI-MÄRT IM LETZIPARK

Es liest sich fast wie ein Weihnachtsmärchen, aber es ist wahr: Im Letzipark erwarten Sie jetzt über 40 Weihnachtsstände mit phantastischem Baumschmuck, leckerem Weihnachtsgebäck und tausend Sachen zum Schenken und Wünschen. Damit die Kinderaugen noch mehr strahlen, kommt an den drei Mittwoch-Nachmittagen, 2., 9. und 16. Dezember der Samichlaus vorbei — kleine und grosse Kinder können sich mit ihm fotografieren lassen. Und wer weiss, vielleicht werden Sie bei Ihrem Besuch erst noch mit weihnächtlichen Klängen überrascht. Schneien Sie doch einfach mal bei uns rein.

WEIHNACHTSEINKAUF
am Dienstag, 22. Dezember
bis 21.00 Uhr.

DAS EINKAUFSERLEBNIS BEIM LETZIGRUND MIT 1500 PARKPLÄTZEN. TRAM NR. 2+10 BIS FREIHOF. BUS NR. 31 BIS LETZIBECK, BUS NR. 89 BIS LETZIPARK. DO-ABENDVERKAUF BIS 21.00 UHR.

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier

Dorflade Höngg
 Monika & Pierre Chassot
 Wieslergasse 10
 8049 Zürich
 Tel. 01 / 341 83 30

Hauslieferdienst

GARAGE RIEDHOF
BOSCH-AUTOELEKTRIK
Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
 8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

ERLEDIGEN SIE IHRE
WEIHNACHTSEINKÄUFE
 OHNE STRESS

BRINGEN SIE IHRE BABIES UND KINDERLEIN
 ZU UNS INS

KINDERPARADIESLI

WIR HABEN JEDEN TAG
 (AUSSER SAMSTAG)
 VON 8.30 BIS 12.00 UND 13.30 BIS 18.00 UHR
 GEÖFFNET

PREIS: FR. 5.— PRO STUNDE

ADRESSE:
 RÜTIHOFSTRASSE 21 (GYMFI) • TEL. 341 00 14

R. SPILLMANN TRANSPORT ZÜRICH
 Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
 Telefon 01/2714739

225 Schritte
 vom Meierhofplatz
 zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
 Limmattalstr. 225

Für die Festtage
 schöne, preisgünstige

Christbäume

Schnittblumen
 Topfpflanzen
 Arrangements

aus der Gärtnerei Elliker
 Riedhofstrasse 351
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 341 53 14



Jede Kurve sauber genommen

Beratung, Erfahrung und Service steuern wir
 gerne bei, damit Sie
 in Ihrem Lieblingssport Erfolg haben.

WYCO **SPORT HOENGG**

Limmattalstrasse 167
 8049 Zürich
 Telefon 01/56 02 60

DUNLOP SP WINTER



DEN WINTER KONNTEN WIR NICHT BESSER MACHEN, ABER DIE WINTERREIFEN.

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.

INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH
 Inhaber A. Hassler
 Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
 Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! **DUNLOP**

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zu einer öffentlichen Veranstaltung

«De Samichlaus chunnt uf Schwamedinge»

Sonntag, 6. Dezember 1992 ab 14 Uhr

Ziegelhöhe
 oberhalb Restaurant Ziegelhütte
 Hüttenkopfstrasse 70, 8051 Zürich-Schwamendingen
 (Tram Nr. 7 und 9 bis «Schwamendingerplatz»)

Familien mit Kindern sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
 SVP Kreispartei 12
 Der Präsident: Erich Gerber



SVP
 der Stadt Zürich

Ersatzwahl Kreisschulpflege Waidberg (Stadtkreise 6 und 10)

Ein unabhängiger Vertreter der Eltern gehört in die Schulpflege. Deshalb wählen wir

Jürg Strasser

- 42jährig, dipl. Kulturingenieur ETH/SIA
- Vorstandsmitglied Quartierverein Wipkingen
- parteilos



Schulforum Waidberg und überparteiliches Komitee «Jürg Strasser in die Schulpflege»
 Verena De Baan, Vorstandsmitglied Vereinigung Zürcher Elternorganisationen, Unterstrass;
 Benedikt Gschwind, Präsident Quartierverein Wipkingen; Erich Gysling, Redaktor Fernsehen DRS, Wipkingen; Hans-Beat Keller, lic.iur. Rechtsanwalt, Unterstrass; Vreny Linder, Präsidentin Elternverein Waidberg; Dr. Georg Meyer, Kinderarzt, Unterstrass; Enrico Rusconi, lic.iur. Bezirksanwalt, Oberstrass; Prof. Werner Sieg, Gemeinderat, Oberstrass; Margrit Stokar-Koch, Pfarrfrau, a. Gemeinderätin, Höngg; Dr. Luzius von Rechenberg, Arzt, Höngg; Myrta Widmer-Keller, Präsidentin Eltern- und Freizeitclub Rütihof, Höngg

Der 3.Welt-Laden ist auch ein Geschenkladen

Silber-Schmuck, originelles Kunsthandwerk (zB. Körbe, Krippenfiguren), modische Kleider und Wandbehänge aus Asien, Afrika und Lateinamerika. Eingekauft zu fairen Bedingungen.

3.Welt-Laden Höngg, Meierhofplatz

De Samichlaus im giraffige Chinderlade!

Am Samschtig, 5. Dezämber, ab em zääni
 isch de Samichlaus bi öis
 z'Bsuech. Für jedes Chind hätt er
 än Überraschig i sim Sack.



Puntolino
 DER GIRAFFIGE KINDERLADEN

Regensdorferstrasse 19 – 8049 Zürich – Telefon 01 / 341 64 64

Seriöse Frau
 (Spanisch sprechend, mit Deutschkenntnissen) sucht

Reinigungsarbeit
 in Privathaushalt im Raum Höngg.
 Montag, Mittwoch, Donnerstag-Nachmittag
 Telefon 840 06 29

Gesucht
 Abstellraum, etwa in der Grösse einer Garage, in Zürich-Höngg.
 Allfällige Offerten bitte an:
 Fam. Harald Föhr-Aflatpour,
 8049 Zürich-Höngg
 Ackersteinstr. 199
 Telefon 341 93 39

Malen Tapezieren Verputzarbeiten
 Willi Meier
 Telefon 750 45 55

Einladung an alle älteren Einwohner von Höngg zur traditionellen

Weihnachtsfeier
 am Mittwoch, dem 16. Dezember, um 14.15 Uhr
 im ref. Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse

Wir freuen uns auf einen Nachmittag in froher Gemeinschaft und bitten unsere Gäste dringend, sich anzumelden (siehe Notiz im Textteil).

Anmeldetermine:
 Donnerstag, 10. Dezember,
 und Freitag, 11. Dezember, 9.00 bis 11.00 Uhr
 im Foyer des Kirchgemeindehauses

Herzlich willkommen heissen Sie
 Frauenverein Höngg
 Ref. Pfarramt und Gemeindedienst

Volljährigkeit bringt Rechte — und Verantwortung

Rund zwei Drittel der berechtigten Höngger Achtzehnjährigen feierten auf Einladung des Quartiervereins am vergangenen Freitag ihre Volljährigkeit in der «Mühlehalde», was im Vergleich zu anderen Quartieren eine Rekordbeteiligung bedeutete.



«Krisensitzung» von Andy L. und den Verantwortlichen des Quartiervereins, von links nach rechts: Hans Jaun, Vreni Wyss (hinten) und Rosemarie Meier. Nach dem goldrichtigen Entscheid kam Bewegung in die Reihen der Jungbürger.

Über diese Tatsache war auch Quartiervereinspräsident Hermann Aebi sichtlich erfreut, was er in seiner kurzen Begrüssung wiederum zum Ausdruck brachte. An den festlich gedeckten Tischen entwickelten sich bald lebhaftes Gespräch, es wurde gelacht, diskutiert, Wiedersehen gefeiert — und natürlich geschlemmt: Das «Mühlehalde»-Team wartete mit einem ausgezeichneten Purre-Buffer auf, welches regen Zuspruch fand und für jeden Gusto etwas bereit hielt.

ner Ansprache hin, welche nicht weit entfernt in keiner Weise mehr gewährleistet seien. Wir alle müssten Sorge tragen, damit es hier nicht so weit kommen könne. Das Faustrecht helfe nur dem Starken, die Kleinen, Anständigen und Schwachen zu unterdrücken. Dies heisse auch für die Jungbürgerinnen und Jungbürger Gesprächsbereitschaft und Toleranz zu üben und die mit den durch die Mündigkeit neu erworbenen Rechten verbundene Verantwortung zu übernehmen.



Grüsse und Wünsche des Stadtrates überbrachte Dr. Ruedi Aeschbacher. Frieden, Essen, Sicherheit seien für uns Selbstverständlichkeiten, wies er in sei-



Für Unterhaltung sorgte Andy L. mit seiner Laser-Karaoke-Show, welche die vier Höngger Banken ermöglicht hatten. Über Lautsprecher erklingt die Musik,



Weil aller Anfang schwer ist, tat sich eine Gruppe junger Leute zusammen und interpretierte sinnigerweise «Don't worry be happy»!



Bescheidener Star unter den Sängern, Brigitte Keller, erntete viel Applaus.



Mut bewies Michael Würsten, der als erster Solist des Abends auftrat.



Nach und nach lockerte sich die Atmosphäre, weitere Einzelsänger, Duos und Gruppen nahmen das Mikrofon in die Hand... und die Laser-Karaoke-Show nahm den für den Animator gewohnten, sangesfrohen Verlauf.



während über drei Monitore das dazugehörige Video und der fortlaufende Liedtext erscheinen — einzig die Singstimme fehlt. Freiwillige waren nun gefragt, um im Halbplayback-Verfahren live zu singen. Wie befürchtet lief die ganze Sache etwas harzig an, Andy L. musste sich seine Gage selbst ersingen — zumindest am Anfang. Als der Quartierverein spontan den ersten drei Interpreten ein Goldbärli zusicherte, lockerten sich da und dort merklich die Zungen (eigentlich schade, dass es oft einen materiellen Anstoss braucht, auch wenn dessen effektiver Wert kaum ausschlaggebend sein kann!).

Nun konnte der Spass beginnen — und Spass machte es allen, «Stars» wie Publikum. Weil aller Anfang schwer ist, tat sich eine Gruppe junger Leute zusammen und interpretierte sinnigerweise «Don't worry be happy»! Das zweite Gold ging an Michael Würsten für «Roxanne» der Gruppe «The Police». Brigitte Keller bot mit klarer und merklich geschulter Stimme einen genüsslichen «Moment in Time», welcher das Original von Whitney Houston nicht zu scheuen brauchte. Offensichtlich war das Eis nun gebrochen, weitere Darbietungen erhielten ebenso uneingeschränkte Aufmerksamkeit und verdienten Applaus. Übrigens, auch Stadtrat Aeschbacher liess sich nicht lumpen: Mit Tom Jones' grossem Song «The green, green grass of home» überwand er als einer der ersten (ausser Goldkonkurrenz versteht sich) die Hemmschwelle...

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli

Soeben erschienen — Wiegenlieder

Suchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk? Einer Familie mit kleinen Kindern ist das Büchlein und die Kassette mit Wiegenliedern «Schlaaf, Chindli schlaf» sicher hochwillkommen.

Gewiegt im Leib der Mutter, erlebt das Kind schon früh die Welt der Töne. Die vertrauten Stimmen der Eltern und eine rhythmische Bewegung geben dem Kind auch nach der Geburt das Gefühl des Geborgenseins. Das Wiegenlied verbindet Musik und Bewegung in wunderbarer Weise.

Deshalb haben Frauen aus dem Verein für natürliche Geburten 1986 bis 1987 Wiegenlieder gesammelt und das Büchlein «Schlaaf, Chindli schlaf» herausgegeben. Vielfach wurde daraufhin der Wunsch nach einer dazugehörigen Kassette geäussert.

Dem Aufruf von Monika Schumacher-Bauer, Höngg, folgten vier Frauen, darunter zwei weitere aus Höngg. Alle fünf sind in verschiedenen Berufen tätig in den Bereichen Musik, Pädagogik, Theater und Therapie und sind selber Mütter von Klein- und Schulkindern. Mit oft einfachen Mitteln haben sie eine Kassette gestaltet, die vor allem zum Selbersingen anregen soll.

Sie hoffen, dass sich ihre Freude am gemeinsamen Musizieren auf ihre Hörerinnen und Hörer überträgt.

Die Kassette erscheint noch vor Weihnachten 1992. Kassette und Büchlein sind im 3. Weltladen Höngg erhältlich oder können unter den Nummern: 341 47 29 und 363 97 80 telefonisch bestellt werden.



Stimmungsvoller Weihnachtsmarkt

1. bis 23. Dezember im Letzipark

In der Vorweihnachtszeit verwandelt sich der Letzipark in einen riesigen Christkindlmarkt. In der Mall, auf der ersten Etage und draussen auf dem Letzipark steht ein Stand an Stand, warten unzählige Geschenkkunden nur darauf, entdeckt zu werden. Vom Lebkuchen bis zum traditionsreichen altdeutschen Weihnachtsbaumschmuck, von Holzspielsachen über Plüschtiere und Spiele für gross und klein bis zu Silberschmuck und edlen Steinen. Von Wohnaccessoires über duftende Parfumeriewaren bis zu Glasbildern, Seidenfoulards und Blumen findet man unzählige liebevoll präsentierte Angebote. Selbstverständlich fehlen auch die kulinarischen «Zutaten» nicht: Guetsli und andere feine Backwaren, Grittbänzen, Chlaussäcke und edle Tropfen zum Festtagsmahl.

Rund um die zahlreichen ganz in Rot, Gold und Grün dekorierten Stände gibt es ebenfalls viel zu sehen und zu erleben. Auf der obersten Verkaufsebene zeigt eine Sonderausstellung echten Thüringer Glasmalerei und Volkskunst aus dem Erzgebirge. Aus diesen Gegenden stammen seit jeher der herrliche traditionelle Baumschmuck und wunderschöne Holzspielsachen, die heute nur noch von ganz wenigen Meistern dieses

kunstvollen Handwerks angefertigt werden und entsprechend begehrt sind.

Mitten in der Mall ist eine märchenhafte Winterlandschaft mit Rentieren, Samichlaus und Schlitten aufgebaut. Jeden Mittwochmittag und am Samstag, 5. Dezember erwartet ein echter Samichlaus die Kinder mit Chlaussachen. Wer mag, kann sich mit ihm fotografieren lassen und das Polaroidbild als Geschenk mit nach Hause nehmen.

Immer donnerstags ab 18 Uhr und samstags ab 11 Uhr erfreuen weihnachtliche Klänge die Besucher. Die beiden bekannten Interpreten instrumentaler Musik Adrian & Peder Rizzi treten mit ihrer ungewöhnlichen Kombination von Trompete und Panflöte auf (Donnerstag 10. und Samstag 19. Dezember). Auch Jöri Murk bezaubert das Publikum mit seiner Panflöte (Donnerstag 3. Dezember). Das Trio Vagabondo spielt am Samstag 12. Dezember auf und am Donnerstag 17. Dezember sorgt das Duo d'Or für heitere Stimmung.

Der Letzipark ist täglich von 9 bis 18.30 Uhr geöffnet, am Samstag von 8 bis 16 Uhr. Jeden Donnerstag und vor Weihnachten auch am Dienstag, 22. Dezember ist Abendverkauf bis 21 Uhr.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Sonntag, 6. Dezember 2. Advent		Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
9.30	Gottesdienst in der Kirche: Pfr. Angela Wäfler, anschliessend Kirchenkaffee im Pfarrhaus Kollekte: Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz (HEKS) Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00	Dimanche 6 décembre Culte du 2ème Avent.Cène Pasteur: Michel Baumgartner Culte de l'enfance Garderie Après-culte
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus		
9.30	Sonntagschule im Alterswohnheim Riedhof/ Sonnegg: gemeinsamer Beginn im Gottesdienst	8.30	Predigt Pfr. P. Bommeli
10.45	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst mit Pfr. Svat Karasek		
Wochenveranstaltungen Dienstag, 8. Dezember Höngger Senioren Wandergruppe Tageswanderung im Säuliamt. Wanderzeit zirka 3 1/4 Stunden. Treffpunkt in der Schalterhalle des Bahnhofs Zürich-Altstetten		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 6. Dezember 2. Advent Predigt Pfr. P. Bommeli Wochenveranstaltung Mittwoch, 9. Dezember Bibelabend, Thema: Sacharja	
8.50	Mittwoch, 9. Dezember Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	9.45	Sonntagschule/Kinderhort
14.00	Donnerstag, 10. Dezember Interkulturelle, interreligiöse Begegnungen. Pfr. Abe Poli aus Timor (Indonesien) zum Thema: «Indonesische Staatsphilosophie, Christen und Moslem» im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorfstr. 200.	17.15	Samstag, 5. Dezember Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Sonntag, 6. Dezember 2. Advent Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club 1 Opfer: Für die Universität Freiburg
19.30	Freitag, 11. Dezember Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	11.00	Heilige Messe
12.00		9.00	Werktagsgottesdienste Montag, 7. Dezember Heilige Messe Dienstag, 8. Dezember Heilige Messe Maria Empfängnis Mittwoch, 9. Dezember Heilige Messe Donnerstag, 10. Dezember Rorategottesdienst Rosenkranz Heilige Messe Freitag, 11. Dezember Heilige Messe
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 6. Dezember 2. Advent		Wochenveranstaltungen Samstag, 12. Dezember Jugend singgruppe Samstag und Sonntag, 5./6. Dezember Chlausweekend der Wölfi	
10.00	Gottesdienst Pfr. Erich Gmünder Mundartgottesdienst, Mitwirkung von Ruedi Geiger, Trompete Kollekte: Für die Aktion Frauen für den Frieden	9.00	
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	14.15	Montag, 7. Dezember Seniorenweihnachten «Der Hirte Manuel» (Jungbrunnentheater)
Wochenveranstaltungen Montag, 7. Dezember Lobgottesdienst in der Kirche Mittwoch, 9. Dezember Senioren-Adventsnachmittag im Foyer Samstag, 12. Dezember Messias — Konzert in der Kirche		20.00	Kirchgemeindeversammlung

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes. Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25. Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30. Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Spielzeugbörse

Freitag, 4. Dezember im Kafi Tintefisch. Annahme von 13.30 bis 14.30 Uhr. Verkauf von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Suppe und Brot —

Feuer und Geschichten

Freitag, 4. Dezember ab 18.30 Uhr im Kafi. Wir kochen Mehlsuppe und dazu gibt es Herdöpfelbrot. Erwachsene Fr. 5.—, Kinder Fr. 3.—. Telefonische Anmeldung im GZ.

Salsa-Tanzkurs

Samstag und Sonntag, 5./6. Dezember ab 13.00 Uhr. **Fortsetzungskurs Nivel II.** Kosten: Fr. 95.— pro Person/Wochenende. Anmeldung: Explosion Cubana, Pedro und Susanne Martinez, Telefon 341 43 20.

Tarde Tropical

Sonntag, 6. Dezember, 16.30 bis 19.00 Uhr im Saal. Heisse Klänge und Rhythmen, Treffpunkt der Salsa-Fans!

Schüler-Disco

Mittwoch, 9. Dezember, 14.00 bis 17.00 Uhr im Saal. Disco für Schüler von der 1. bis 7. Klasse. Eintritt: (inkl. 1 Getränk) Fr. 2.—. Jedes weitere Getränk Fr. 1.—.

Werkraum

Seidenmalen 2. bis 12. Dezember. Einfache Techniken, speziell auch für Kinder geeignet, auf Kravatten, Kissen, Halstücher usw. Stoffstücke für Karten sind vorhanden.

Holzwerkstatt

Lichterhaus oder Christbaumschmuck, 2. bis 19. Dezember.

Neue Verkehrsvorschriften

Fahrverbot: Strasse in der Schöpf

Der Verkehr mit Fahrzeugen, unterstützt mit baulichen Massnahmen (Sperrung zwischen den Liegenschaften Hohenklingenstrasse 23 und Vorhal-denstrasse 10) ist verboten, ausgenommen ist der Verkehr mit Fahrrädern sowie:

- Die Zufahrt zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen;
- Fahrten von Personen, die an dieser Strasse wohnen oder tätig sind, sofern sie ihr Fahrzeug auf privatem Grundstück aufstellen können (das Stehenlassen auf öffentlichem Grund ist verboten); auf dem Teilstück zwischen der Vorhal-den- und Hohenklingenstrasse.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Ludwig, Bruno, geboren 1916, von Zürich, verwitwet von Ludwig geb. Wagner, Josefine; Bombachstrasse 4.

Pfister, Heinrich, geboren 1917, von Zürich und Thalwil ZH, Gatte der Pfister geb. Aebersold, Margaretha; Ackersteinstrasse 35.

Rutschmann geb. Uehlinger, Agnes, geboren 1902, von Zürich und Madiswil BE, verwitwet von Rutschmann, Aloys; Limmattalstrasse 371.

Schaffner geb. Schlappi, Marianna, geboren 1904, von Zürich und Riniken AG, verwitwet von Schaffner, Emil; Riedhofweg 4.

Welti, Gertrud, geb. 1901, von Zürich und Wädenswil ZH; Am Wasser 141.

Aller guten Dinge sind 3...

Ein Grund mehr, den dritten Geburtstag seit der Eröffnung des Höngger Marktes an drei Tagen zu feiern.



Die Hauptfeier begann am Freitag um 10.00 Uhr bei strahlendem Sonnenschein. Das Festzelt auf dem Höngger Markt-Dorfplatz wurde in einen richtigen **Christkindlimarkt** umgewandelt. Hier wurde Kunsthandwerk gezeigt, wobei zum Teil die Grenzen zwischen Kunst und Handwerk fast nicht mehr zu erkennen waren: Minutiös gearbeitete Glasperlentäschli, kunstvoll bemalte Foulards, wunderschöner Arm-, Hals- und Ohrenschmuck aus Glasperlen, aber auch in ganz modernen Designs aus Holz, Email und Metall verarbeitet, liessen Herzen höher schlagen.

Die zweite Geburtstags-Überraschung war in der Höhe zu sehen. Ein **Ballon-Himmel** schmückte den Eingang und verschiedene Geschäfte des Höngger Marktes. 3000 Ballone waren es insgesamt und damit Tausende von Geschenkgutscheinen, die im Winde flatterten, warteten — nicht lange — auf mehr oder weniger sportliche «Springer», die sich ihr Geschenk auswählen und herunterziehen konnten. Hier fünfzig Franken, dort ein Chlausäckli, da wieder zehn Prozent, einen Espresso oder sonst eine Gratis-Überraschung. Grosse Leute hatten viel zu tun, um die Wünsche der kleineren und kleinsten zu erfüllen. Mit ein bisschen Glück und Ideen, zum Beispiel mit einem Schirm, liessen sich die Gutscheine auch herunterangeln. Und — wenn es partout sein musste, dann eben doch mit einem zakigen Sprung.

Bei einer herrlichen Bratwurst und Musik konnte man sich ja wieder bestens erholen.

Am Mittwoch-Nachmittag, den 25. November hiess es für alle Kinder **«Läbchuecheverziere»**.

Wer wollte da nicht dabei sein... Unter dem Patronat des Kiwanis-Club Höngg und unter der pädagogischen und fachlichen Beratung vom Dorfbeck Baur machten sich die angehenden Zuckerbäcker und -bäckerinnen — es waren über hundert Kinder — an die Arbeit.

Entzückende Clowns, glismete Bäbi, Glückwunschkarten mit gepressten Blumen oder als Hinterglasmalerei, jedes einzelne ein Original und damit ein kleines Kunstwerk. Adventskränze, liebevoll gestaltete Krippen mit bemalten Figuren, als wenn das Christkind selbst die Hand im Spiel gehabt hätte. Getöpferte und glasierte Vasen, die auch ohne Blumen wie Skulpturen wirken. — Kurz — ein richtiges Dorado von originellen Geschenkeideen, wenn man bedenkt, mit wieviel Liebe diese vielen Dinge gefertigt wurden — von den vielen Arbeitsstunden sei gar nicht geredet.

Mit beiden Händen wurden Chügeli, Blüemli und Zuckerguss in den schönsten Farben auf die Lebkuchen — manchmal auch in den eigenen Mund — montiert. Keine Grenzen gab es für die Kreativität der kleinen und kleinsten Höngger. Ein Wettbewerb erhöhte sowohl die Qualität wie die Quantität der zum Teil barock überbordenden Kunstwerke. Gegen 130 Kinder liessen ihre Lebkuchen prämiieren. Hans Marolf (Präsident Handel und Gewerbe Höngg, Hauptsponsor des Wettbewerbs) hatte die Qual der Wahl, die Favoriten zu erküren.

Folgende Künstler konnten einen Preis, gespendet von der Papeterie Morgenthaler und Wyco Sport Höngg entgegennehmen:

1. Malin Egli, 8, Höngg
2. Barbara Knörr, 11, Höngg
3. Patrick Molnar, 11, Höngg
4. Alain Holzhauser, 11, Höngg
5. Isabelle Fontollet, 11, Kloten.

Alle Teilnehmer, die ihren Lebkuchen zurück haben möchten, können ihn bis Freitag, 11. Dezember 1992 am Schalter des Schweizerischen Bankvereins Höngg abholen.

Es war wieder einmal ein richtig gefreutes Höngger Markt-Fest mit viel Vorweihnachtsstimmung und vielen fröhlichen Gesichtern.

Altersweihnacht

Einschreibung: Donnerstag, 10. und Freitag, 11. Dezember von 9.00 bis 11.00 Uhr im Foyer des ref. Kirchgemeindehauses.

Auch dieses Jahr laden der Frauenverein, das reformierte Pfarramt und der Gemeindedienst Höngg zu einem gemütlichen Zusammensein mit den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern von Höngg ein. Auch dieses Jahr werden Kerzen leuchten und an festlich gedeckten Tischen ein guter Zvieri serviert.

Eine besondere Freude erwartet alle — Gäste und Gastgeber — mit einer musikalischen Einlage von ein paar Schülern der Jugendmusikschule unter der Leitung von Frau Weltin am Mittwoch, 16. Dezember, 14.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Anmeldungen werden angenommen am Donnerstag und Freitag, 10./11. Dezember von 9.00 bis 11.00 Uhr, im Foyer des Kirchgemeindehauses. Telefonische Anmeldungen nimmt auch der Gemeindedienst entgegen.

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 5. Dezember
17.30 Uhr, **Familien-Chlausfeier**
Kontaktadresse
Präsident: Peter Locher, im Sydefädelli 5,
Telefon 273 2217

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 6. Dezember 1992, Tagesausflug **Rheindelta**. Treffpunkt: 7.30 Uhr beim Perron-anfang.
Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15,
8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Radfahrer-Verein Höngg

Montag, 7. Dezember: Monatsversammlung mit Samichlaus: 20.00 Uhr im Kolonielokal ABZ Hönggerberg, Appenzellerstrasse 33.
Jeden Mittwoch Waldlauf: 18.00 Uhr, Schützenhaus Hönggerberg.
Jeden Donnerstag Konditions-Training: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Winger 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Im Dezember ist unser Laden auch am **Donnerstag geöffnet**.
Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich, Telefon 341 03 01

Zu vermieten an der Riedhofstrasse:

Abstellplätze

in Tiefgarage Fr. 125.—

2 Lager/Archivräume je 25 m²

einer davon mit Wasseranschluss

1 Lager/Archivraum 65 m²

Anfragen an Tel. 341 4742 oder 342 01 24

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärztelefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 14

Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67,
Haltestelle Idastrasse, Telefon 462 64 64

Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 72,
Haltestelle Nordbrücke, Telefon 271 33 62

Überland-Apotheke, Überlandstrasse 25,
Haltestelle Waldfrieden, Telefon 312 11 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung! Wir proben jeden Mittwoch um 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus
Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr

und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg

Regensdorfstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag 9.00—11.30 13.00—18.00

Dienstag und Mittwoch 9.00—11.30 12.40—16.00

Donnerstag 9.00—11.30

Freitag 9.00—11.30 12.40—16.00

Samstag geschlossen

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mittwoch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

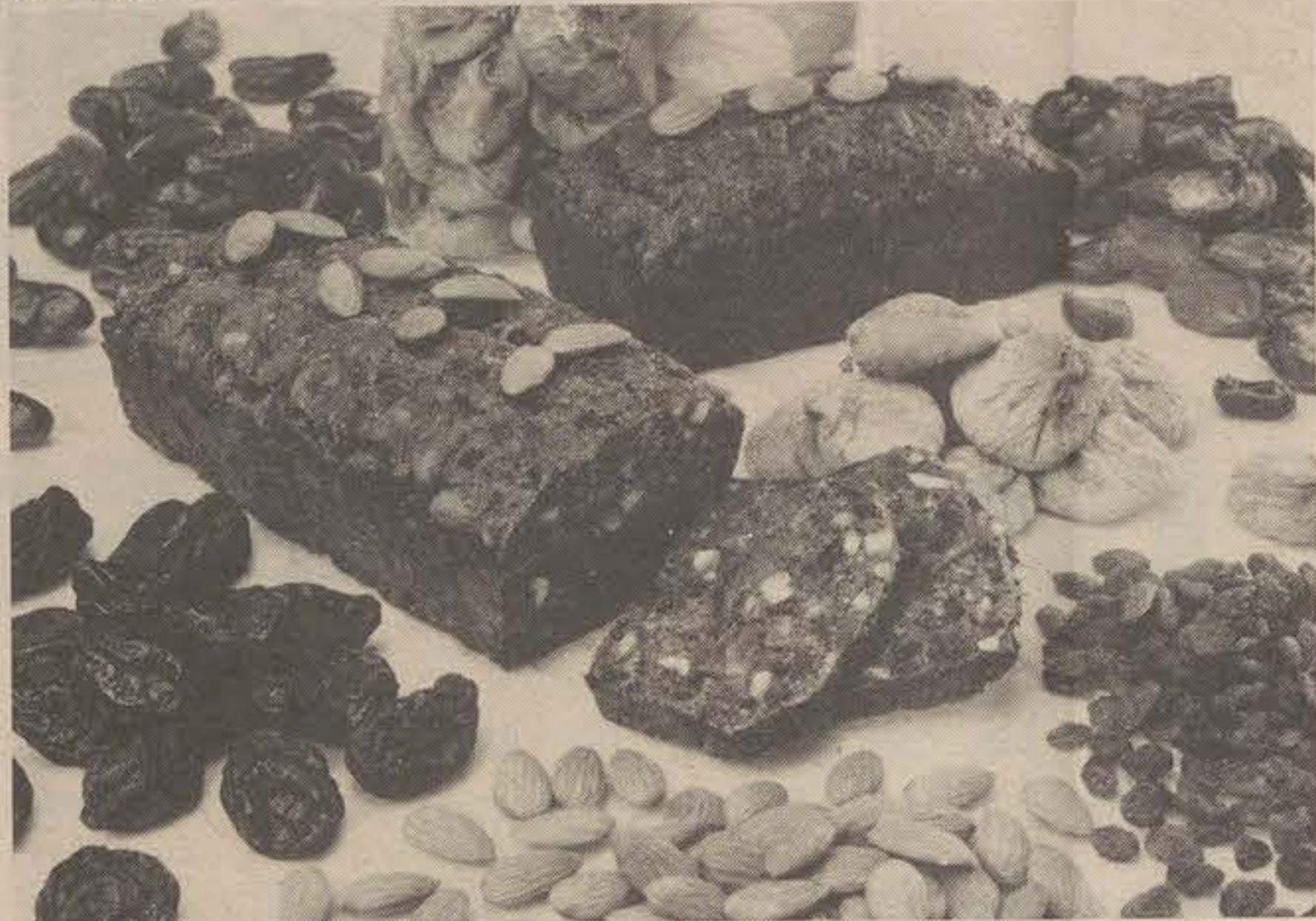
Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich, Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Trockenobst — Früchtchen, die es in sich haben

Studentenfutter — wer kennt sie nicht, diese Mischung aus getrockneten Früchten und Nüssen, beliebt bei gross und klein als nahrhafte Zwischenverpflegung. Im Zuge der gesunden Ernährung erreichte Dörrobst einen hohen Stellenwert, sei's als Süssungsmittel anstelle von Zucker, als Dessertersatz oder — speziell im Sportbereich — als rasch wirkender Energie- und Wärmespeicher. Denn durch das Trocknen wird den Früchten nicht nur der Grossteil ihres Wassergehaltes entzogen, gleichzeitig konzentrieren sich Frucht- und Traubenzucker und viele Spurenelemente und Mineralstoffe zu einer geballten Ladung Energie. Das oft reichlich enthaltene Eisen, zusammen mit Kupfer wirkt sich günstig auf die Blutbildung aus, ebenso Kalk und Phosphor, die speziell in der Kinderernährung eine grosse Rolle spielen.



Mit Trockenfrüchten lassen sich ausgezeichnete Backwaren herstellen, zum Beispiel ein feines Früchtebrot.

Das Trocknen von Lebensmitteln ist die wohl älteste Methode zur Haltbarmachung. Sie hat sich bis in unsere Zeit mit Erfolg gehalten, besonders bei Früchten, Samen und Kräutern. Früchte, Obst und Beeren werden durch das Verdunsten der enthaltenen Flüssigkeit trocken und können nicht mehr faulen, da den Kleinlebewesen (Gärungserreger und Schimmelpilze) die zur Entwicklung nötige Feuchtigkeit entzogen wird. Die ursprüngliche Art der Luft- und/oder

Sonnentrocknung ist je nach Klimazone nach wie vor weit verbreitet. Wo die klimatischen Verhältnisse es nicht zulassen, erfolgt die Trocknung auch in Dörrekammern oder Heissluftöfen. Weil der Mensch zunehmend auch mit dem «Augen isst», werden vielerorts die süssen Früchtchen zusätzlich mehr oder weniger stark geschwefelt und teilweise auch mit Chlor behandelt. Schwefeldioxid und Chlor üben eine bleichende und desinfizierende Wirkung aus und das

Trockenobst behält seine schöne Farbe. Allerdings wirkt sich schweflige Säure (auf Packungen als E220 deklariert) im menschlichen Körper negativ aus, da sie Vitamin B zerstört. Dörrobst, seit jeher ein wichtiger Bestandteil eines Reformhaus-Sortimentes, wird deshalb bei bionischen Reformhäusern in ungeschwefelter und ungechlorter Form angeboten. So lassen sich die kleinen schrumpeligen Energiebündel bedenkenlos geniessen (ausser von Diabetikern, die wegen des hohen Zuckerstoffanteils darauf verzichten müssen).

Dass die feinen Äpfel, Aprikosen, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Rosinen, Feigen, Datteln — die Palette lässt sich beliebig erweitern — nicht nur als Knabberlei zwischendurch oder als Süssmittel erhalten müssen, beweist das nachfolgende köstliche Rezept, das von Carine Buhmann, UGB-Gesundheitsberaterin für Vollwert-Ernährung, entwickelt wurde. Eine tolle, nahrhafte Idee für die kommenden Festtage, als gelungene Al-

ternative zu Guetzi, Stollen oder Kuchen. Das Früchtebrot ist gut eine Woche haltbar und eignet sich hervorragend als Geschenk.

Das ungeschwefelte Trockenobst kleinschneiden und in der Wasser-Rum-Flüssigkeit über Nacht während zwölf Stunden gut einweichen. Am nächsten Tag die Hefe im Wasser verrühren. Weizenvollkornmehl, Lebkuchengewürz, Zitronenschale, Meersalz und die weiche Butter in kleinen Stückchen beifügen. Mit dem Knethaken eines Handrührgerätes oder einer Küchenmaschine ausgiebig kneten, bis ein homogener Teig entsteht. Bei Zimmertemperatur um das doppelte Volumen aufgehen lassen.

Inzwischen die Hälfte der Mandeln grob hacken und die andere Hälfte in Stifte schneiden. Mandeln und Trockenfrüchte unter den Teig geben und nochmals kräftig mit der Maschine kneten. Längliche Cakeformen* ausbuttern und gut zur Hälfte mit Teigmasse füllen. Nochmals bei Zimmertemperatur etwa 20 Minuten gehen lassen.

Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad Celsius während 50 bis 60 Minuten backen. Eventuell gegen Ende der Backzeit abdecken. Garprobe mit Zahnstocher. Früchtebrote im offenen Backofen stehen lassen, auskühlen und während eines Tages trocknen lassen, damit die Brote gut durchziehen und ihr volles Aroma entfalten können. Die Früchtebrote halten sich ohne weiteres bis zu einer Woche. Zum Aufbewahren in ein Tuch wickeln, nicht in Folie packen, da sie relativ feucht sind.

*Die Teigmasse reicht für vier Mini-Früchtebrote (à 14 Zentimeter) und ein grösseres Brot (à 18 Zentimeter) oder für zwei grosse (à 30 Zentimeter). Die kleinen Früchtebrote 5 bis 10 Minuten früher aus dem Backofen nehmen.

Alle Zutaten (Ausnahme: Rum) sind im bionischen Reformhaus Hönninger Markt erhältlich.

Rezept für Früchtebrot

Zutaten:

200 Gramm ungeschwefelte Sultaninen
200 Gramm ungeschwefelte Feigen
150 Gramm ungeschwefelte Aprikosen
150 Gramm ungeschwefelte Pflaumen ohne Stein
125 Gramm ungeschwefelte Datteln ohne Stein
3,5 Deziliter Wasser und
0,5 Deziliter Rum
25 Gramm Frischhefe
3 Deziliter Wasser
400 Gramm bionische Weizen, frisch und sehr fein gemahlen
Ein Teelöffel Lebkuchengewürz
Abgeriebene Schale einer unbehandelten Zitrone
Ein halber Teelöffel Meersalz
20 Gramm weiche Butter
200 Gramm Mandeln

malergeschäft r. lingua

...erledigt  eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

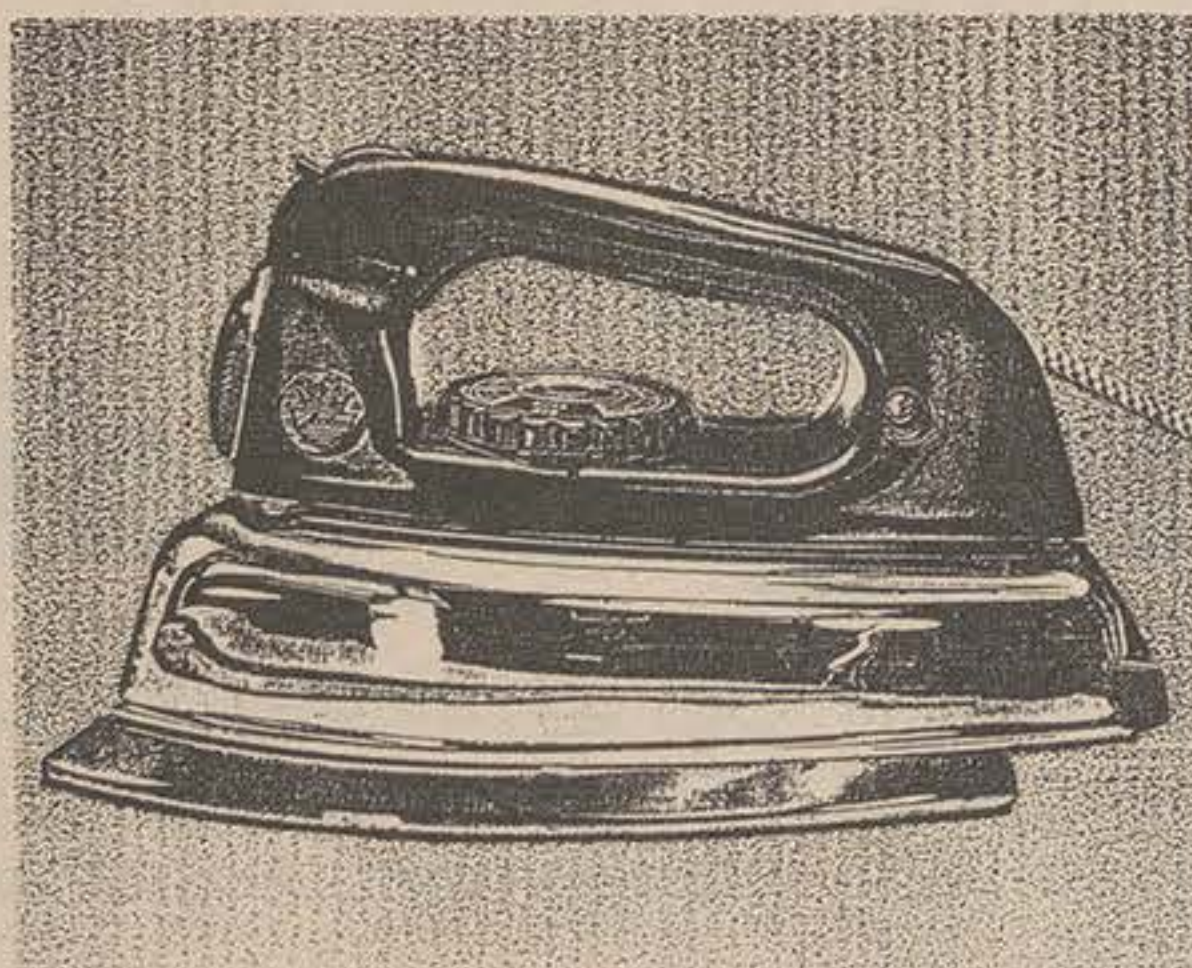
Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Belohnung!



Fr. 30.- bis Fr. 40.- für Ihr altes Eisen.

Wenn Sie ein neues Bügeleisen von Jura kaufen und Ihr altes Eisen zurückgeben, vergüten wir Ihnen bis zu Fr. 40.-.

**Eintausch-Coupon
Wert Fr. 30.-**

Einzulösen beim Kauf
1 Stück Modell 374 oder
1 Stück Modell 382

**Eintausch-Coupon
Wert Fr. 40.-**

Einzulösen beim Kauf
1 Stück Modell 380



**MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

3 Jahre



HAIRLINE DAMEN + HERREN

im Hönninger Markt

Wir feiern mit Ihnen den 3er Geburtstag!

Haben Sie in Ihren Geburtstagszahlen (Tag, Monat, Jahr)

eine 3?

Dann erhalten Sie in unserem Geschäft eine Überraschung!

Wenn Sie gar drei 3er vorweisen können, erwartet Sie eine Super-Überraschung!

Auch wenn Sie bei uns — noch — nicht Kunde sind
freuen wir uns, Ihnen ein Geburtstagsgeschenk zu überreichen.

Bitte Ausweis mitnehmen.

HAIRLINE DAMEN + HERREN

341 30 40

Wir gratulieren

Man muss ein halbes Leben dran wenden, um einzusehen, dass sich die Waage des Daseins nur im Gleichgewicht halten lässt, wenn man zweierlei in die Schalen legt: Geduld und Liebe.

Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare

Wir Hönninger wünschen Ihnen einen wunderschönen Geburtstag! In der Weihnachtszeit Geburtstag zu feiern ist doch etwas ganz besonderes! Überall Lichter und schöne Dekorationen, man muss stehen bleiben, schauen und staunen. Unsere Geschäfte haben sich viel Mühe gegeben, um uns Vorfremde zu schenken!

Wir wünschen Ihnen allen einen glücklichen und frohen Geburtstag in der Weihnachtszeit! Gottes Segen sei mit Ihnen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

4. Dezember
Frau Ida Aerni
Riedhofweg 4; 93 Jahre

7. Dezember
Herr Johannes Göldi
Vorhaldenstrasse 9; 80 Jahre

8. Dezember
Frau Lina Hugentobler
Regensdorferstrasse 99; 95 Jahre

8. Dezember
Frau Klara Spillmann
Holbrigstrasse 10; 80 Jahre

9. Dezember
Frau Jolanda Haitl
Benedikt Fontana-Weg 15; 85 Jahre

9. Dezember
Frau Anna Flury
Michelstrasse 15; 80 Jahre

11. Dezember
Frau Margrith Joerg
Vogtsrain 10; 80 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Hönngg
Quartierverein Hönngg
Quartierzeitung «Hönngg»

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 6. Dezember, 15.00 Uhr,
Chlausfeier Festsaal

Dienstag, 8. Dezember, 18.30 Uhr,
Liederabend Herr Lorenzen, Tenor

Mittwoch, 9. Dezember, 15.00 Uhr,
Filme aus alter Zeit Herr Walther

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

Abstimmungswochenende

5./6. Dezember

Die Verantwortlichen der FDP Zürich freuen sich, Sie anlässlich des Abstimmungswochenendes vom 5./6. Dezember 1992 in einem der Stimmlöcher antreffen zu dürfen.

Noch selten haben sich Befürworter und Gegner einer Vorlage so bekämpft wie dies im Vorfeld dieser wohl einmaligen EWR-Abstimmung der Fall war. Ob dies als Aufwertung des politischen Interesses gewertet werden darf, wird uns die Zukunft weisen.

FDP Zürich 10, Information

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.-. Auf Ihren Besuch freut sich.

Turnverein Hönngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Regensdorferstrasse 169, Nutzungsänderung Lager in Werkstatt, Zone D, Margrit Klaus, Regensdorferstr. 171.

27. November 1992, Baupolizei

Indonesische Staatsphilosophie

Im Rahmen der interkulturellen, interreligiösen Begegnungen findet am Donnerstag, 10. Dezember, 19.30 Uhr, im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 200 eine Veranstaltung zum Thema «Indonesische Staatsphilosophie zwischen Christen und Moslems in Indonesien» statt. Gesprächsleiter ist Abe Poli, Pfarrer der protestantischen Kirchgemeinde in Timor, Indonesien, zurzeit Gemeindepfarrer in Horgen.

Ein Kontinent aus 13 000 Inseln
Die zahlreichen Inseln sind durch ausgedehnte Meeresflächen voneinander getrennt. Von West nach Ost erstreckt sich das Inselreich über rund 5000 Kilometer. Seine 148 Millionen Einwohner besiedeln nur 931 der rund 13 000 Inseln des Archipels. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung (96 Millionen) wohnt allein auf Java. Dabei umfasst diese Insel nur sieben Prozent der Fläche Indonesiens. Grosse Umsiedlungsaktionen sollen die hoffnungslos überfüllten Problemregionen Java und Bali entlasten. Das tropische Klima wird geprägt durch zwei Monsunzeiten.

Einheit in der Vielfalt
Wie ist die staatliche Einheit Indonesiens trotz geographischer Zerstreuung herangewachsen? Inder, Chinesen und Portugiesen bauten zwar im Laufe der Geschichte Niederlassungen und Reiche auf. Doch erst unter der 350jährigen Kolonialherrschaft der Holländer wurden die Teilgebiete zu einem Ganzen verbunden.

Dass Indonesien auch nach der Unabhängigkeit von 1945 seine Einheit bewahren konnte, verdankt es verschiedenen Gründen. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei die Verfassung des Landes, die Pancasila. Sie beruht auf folgenden fünf Prinzipien:

- 1. Glaube an den Einen, allmächtigen Gott.
- 2. Humanität.
- 3. Einheit Indonesiens.
- 4. Demokratie.
- 5. Soziale Gerechtigkeit.

Toleranz als Prinzip des Zusammenlebens
Um die Pancasila durchzusetzen, hat sich der indonesische Staat stets auf die Hilfe der Armee verlassen können. Politisch stützt sich die Regierung neben den Streitkräften auf eine breite Allianz gemässigter Kräfte, auf die Golkar-Bewegung. Der von der muslimischen «Vereinigten Entwicklungspartei» angestrebte Islamstaat wird mit Hinweis auf die grösste muslimische Bevölkerung aller Länder begründet. Die Herrschaft des Korans würde aber das feine Gebäude

des religiösen Friedens einreissen, in welchem heute Christen 10 bis 15 Prozent, Hindus 3 Prozent, Buddhisten unter 1 Prozent, Konfuzianer unter 1 Prozent, Animisten 1 Prozent und Moslems 80 Prozent ohne Übergriffe nebeneinander leben können. Als weiteren Faktor des Zusammenhalts erweist sich die mit grossen Machtmitteln ausgestattete Zentralregierung. Deren Durchsetzungskraft wird entscheidend durch die gemeinsame Sprache gefördert, die Bahasa Indonesia. Sie leistet im Gewirr der Völker und der über 200 Einzelsprachen einen wichtigen Dienst der Verständigung.

Nach dem 2. Weltkrieg: Die Unabhängigkeit
Den zweiten Weltkrieg erlebte Indonesien teilweise unter japanischer Besetzung. Die neuen Herren weckten Hoffnungen auf bleibende Unabhängigkeit von der kolonialen Herrschaft. In diese Zeit fiel auch die Erfahrung der Missionskirchen, dass sie fähig seien, in eigener Verantwortung zu handeln und zu entscheiden. Als sich 1949 nach langwierigen Unabhängigkeitskämpfen und Verhandlungen die Holländer aus der Verantwortung über Indonesien zurückzogen, war auch die Zeit kirchlicher Ablösung gekommen.

Das Land mit den meisten Protestanten in Asien
Schon im 16. Jahrhundert brachten portugiesische Missionare das Evangelium nach Indonesien. Ihnen folgten die Holländer, die im Rahmen der offiziell unterstützten «Protestantischen Kirche Indonesiens» eine Arbeit aufbauten, die von Java bis Neuguinea ausstrahlte. Die Katholische Mission kam erst nach 1826 erneut ins Land, welches sich auch zahlreichen anderen Gesellschaften öffnete. Die Vorgängerin der Basler Mission auf Kalimantan, die Rheinische Mission, begann ihre Tätigkeit 1847, die sie 1921 aus politischen Gründen in schweizerische Hände übergeben musste.

Pfr. S. Karasek, Ida Vetterli

Dringend notwendige Erhöhung der Verkehrsabgaben

In einer klaren Stellungnahme haben die Delegierten der FDP der Erhöhung der Verkehrsabgaben zugestimmt. Ich kann mich dieser Optik und diesem Entscheid voll und ganz anschliessen. Obwohl diese Vorlage neben dem EWR-Abstimmungskampf beinahe zu verschwinden droht, hat sie für den Kanton Zürich und vornehmlich für dessen Finanzen nicht minder grosse Bedeutung.

Endlich wird und muss auch hier die Erhebung respektive die Erhöhung einer Steuer direkt beim Verursacher erhoben werden: In diesem Falle beim Automobilisten. Dies nicht etwa als Raubzug auf diese Kategorie Strassenbenützer; vielmehr wird nur ein Teil der seit 1973 aufgelaufenen Teuerung von 95 Prozent mit einer massvollen Erhöhung um 30 Prozent ausgeglichen. Volk und Parlament haben seit bald 20 Jahren vier (!) Vorlagen zur Erhöhung der Verkehrsabgaben abgelehnt, ein fünftes Mal können wir uns das wegen unserer Finanzlage schlicht und einfach nicht erlauben. Der Kantonsrat hat übrigens in der Schlussberatung auf den Einbau einer automatischen Teuerungsklausel verzichtet, dies auch, um die Vorlage zu entschärfen. Der Rat stimmt der Vorlage mit 100:29 Stimmen zu.

Es wäre ausserordentlich störend, wenn weiterhin Gelder aus allgemeinen Steuermitteln in den Strassenfonds eingelegt werden müssten.

Bereits letztes Jahr war der Strassenfonds leer, und es war somit nicht mehr möglich, die dringend notwendigen Unterhaltsarbeiten der Staatsstrassen wie auch Neubauten aus den Mitteln des Strassenfonds, der eigentlich dazu vorhanden sein sollte, zu bezahlen. Bereits kann der Autobahnzusammenschluss in Kloten, vom Volk unlängst klar angenommen, nicht einmal begonnen werden, weil kein Geld zur Verfügung steht. Die möglichen Folgen einer Ablehnung dieser Vorlage am 6. Dezember könnte dazu führen, dass unsere Strassen ungenügend unterhalten und in Stand gehalten werden. Das erhöhte Sicherheitsrisiko wegen schlechtem Strassenzustand

wäre unverantwortbar, und ein grosser Nachhol- und Instandstellungsbedarf andererseits hätte bestimmt riesige Kostenfolgen im Schlepptau.

Eine Ablehnung hätte weiter zur Folge, dass das budgetierte Defizit für 1993 um rund 70 Millionen Franken grösser ausfallen würde, weil die Einnahmen, mit denen die Regierung rechnet, weiter geschmälert würden. Beide Aussichten sind ausserordentlich negativ.

Dass die Grüne Partei und einzelne Vertreter der SP «nein» zur Vorlage sagen, hat mit deren ablehnenden Haltung gegenüber der privaten Mobilität zu tun. Ob das mit dem dringend nötigen Strassenunterhalt etwas zu tun hat, darf gefragt werden. Schon bei der NEAT zeigte sich die gleiche Haltung. Die Auto-partei am anderen Ende des politischen Spektrums beruft sich darauf, dass die privaten Motorfahrzeugbenützer bereits zu viel bezahlen müssten — ein Argument, das durch die eingangs erwähnten Prozentzahlen schlagartig widerlegt wird. Nicht zuletzt wegen der gleichzeitig angekündigten Benzinpreiserhöhung, die dem Kanton Zürich übrigens wenig bis nichts einbringen wird, ist die Änderung des Verkehrsabgabengesetzes etwas gefährdet. Dabei wird aber allzu leicht vergessen, dass gerade der Benzinpreis in der Schweiz im Vergleich zum Ausland relativ günstig ist.

Aus den genannten Gründen bitte ich Sie, am 6. Dezember (ein weiteres) Ja in die Urne zu legen. Auch bei dieser Vorlage muss noch einmal der Kopf das Gemüt und das empfindliche Portemonnaie dominieren.

Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn Ja, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn Nein, dann bitte sofort reagieren. Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt. Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

Bitte unbedingt ausschneiden! Wenn nicht diese Woche, vielleicht nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt: der «Höngger».

- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
- ☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
- ☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg. Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «Bitte keine Drucksachen», denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «Keine Zeitungen» oder «Kein Höngger» sollten von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Theaterkultur gegen Finanzpolitik. Langatmiges Thema der heutigen Sitzung.

Nach den üblichen Anträgen auf Verschiebung von Traktanden teilte der Ratspräsident Kurt Wirth LdU mit, dass der Voranschlag 93 aus zeitlichen Gründen nicht wie vorgesehen im Dezember behandelt, sondern erst im Januar 1993 in den Rat kommen soll. Als einzige Ausnahme werde die Neuregelung des Teuerungsausgleiches und die Sonderregelung für 1993 voraussichtlich an der nächsten Sitzung verabschiedet.

Prof. Willy Furter LdU/EVP griff in einer Fraktionserklärung Gemeinde- und Kantonsrat Werner Stoller SVP scharf an. Mit seiner «Fichenaffäre» gegen die Erziehungsdirektion hätte er einen besonders schlechten politischen Stil an den Tag gelegt. Es sei schlichtweg unverständlich und katastrophal, dass mit angeschwärtzten Personalblättern der Eindruck erweckt werden soll, dass unter den schwarzen Balken geheime Daten versteckt seien. Es sei egal, wenn jemand seinen politischen Standort vertrete, es brauche aber Fairness und klare anständige Argumente. Gody Müller SVP äusserte dazu in einer persönlichen Erklärung, dass diese in der Presse flachgewalzte Angelegenheit durch die SVP absolut sauber und gewissenhaft abgeklärt werde. Die SVP hätte auch in früheren Begebenheiten klar und offen Stellung bezogen.

Längere Zeit wurde über die Serie von Zusatzkrediten der II. Serie 1992 beraten. Hauptthema bei dieser Beratung waren Einwände von linker Seite im Zusammenhang mit der Untersuchungskommission, die sich mit dem EDV-Debakel befassen muss. Der horrende Betrag, der für die Abklärung von Unstimmigkeiten ausgegeben würde und sich schlussendlich auf 1,6 Mio. belaufen wird, wurde von AL/FraP 90 mit eindeutiger Unterstützung von Stadträtin Ursula Koch SP kritisiert.

Es muss dazu bemerkt werden, dass eine Untersuchungskommission unter Geheimhaltung steht und sich eine Kontrolle daher in diesem angeführten Sinn erübrigt. Verantwortlich für Resultate sind allein die Mitglieder einer UK.

Überzeit leistete der Rat mit zwei Weisungen für das Theater an der Winkelwiese und das Theater Heddy Maria

Wettstein. Bedingt durch das Sparpaket III beschloss der Stadtrat diesen zwei Kleintheatern Subventionen zu streichen. Ich habe bereits vor einigen Wochen darauf hingewiesen, dass die beiden Weisungen der RPK zur Überprüfung zurückgegeben wurden. In der vorliegenden Neufassung ist nun vorgesehen, dass dem Theater an der Winkelwiese ein Beitrag von Fr. 750 000.— bis zum 30. Juni 1993 bewilligt werde. Beim Theater Heddy Maria Wettstein beantragte die Minderheit, einen Betrag von Fr. 287 500.— für die Jahre 92 und 93 und letztmals einen Betrag für 1994 von Fr. 143 750.— auszurichten. Mehrere Votanten engagierten sich für die Ausrichtung dieser Beträge, wobei es auffallend war, dass sich ein Teil der SP für die Streichung dieser Beträge stark machte. Bruno Kammerer SP und Peter Mächler SVP wiesen darauf hin, dass diese Kulturinstitute eine absolute Berechtigung hätten, von der Stadt unterstützt zu werden. Das Schergewicht sei in den letzten Jahren eindeutig auf die Alternativkultur verlegt worden, da man scheinbar dort eher bereit sei, Gelder zu verteilen. Stadtpräsident Josef Estermann verteidigte den Antrag des Stadtrates vehement und mit ungewohnter Schärfe, der beim Theater Heddy Maria Wettstein vorsieht, einen Betrag von total Fr. 431 250.— bis zum Juni 93 auszurichten. Aufgeteilt in Fr. 287 500.— 1992 und Fr. 143 750.— für 1993.

Dem Theater an der Winkelwiese wurde ohne Ablehnungsantrag der Betrag bewilligt. Für das Theater Heddy Maria Wettstein ist die Spielzeit im Juni 1993 zu Ende, da der Antrag der Mehrheit Unterstützung fand. Es ist bedauerlich, dass ein Jubiläum dadurch verhindert wird, denn 1994 hätte das Kleintheater sein 30jähriges Bestehen feiern können. Ein Postulat der LdU/EVP-Fraktion, das sich ebenfalls mit der Verlängerung der Theaterzeit bis 1994 befasste, wurde abgelehnt.

Schluss der Sitzung 19.35 Uhr.

Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Kleinbusse bis 16 Plätze

H3G

Zins+ — die «Fünfer-und-Weggli-Lösung»

Neues innovatives Anlageinstrument der ZKB. Kleine und mittlere Anleger hatten bisher kaum Möglichkeiten, ihr Vermögen mit relativ hoher Rendite und gleichzeitig beschränktem Risiko anzulegen. Zins+, das neue Anlageinstrument der ZKB, schafft hier Abhilfe und bietet bereits bei Anlagebeträgen ab Fr. 10 000.— optimale Diversifikationsmöglichkeiten.

Der anspruchsvolle Anleger verlangt von seinem Kundenberater oft Unmögliches: Neben einer hohen Rendite soll seine Anlage auch grösstmögliche Sicherheit und Liquidität bieten — Kundenbedürfnisse, die schwerlich unter einen Hut zu bringen sind, denn höhere Renditen bedeuten in aller Regel grössere Risiken und/oder tiefere Liquidität, und die grössere Sicherheit wiederum geht zulasten der möglichen Rendite. So musste sich der Anleger also je nach Risikofreudigkeit entweder für mehr Rendite oder für mehr Sicherheit entscheiden.

Die ZKB hat nun ein neues Anlageinstrument entwickelt, mit welchem das Rendite/Sicherheit-Dilemma zumindest teilweise umgangen werden kann: Das neue Anlageinstrument Zins+ ermöglicht bereits bei kleineren Anlagebeträgen ab Fr. 10 000.— eine optimale Diversifikation und Renditeabsicherung, da der Anlagebetrag in einem bestimmten Verhältnis auf Aktien und Obligationen aufgeteilt wird. Das Verhältnis dieser kombinierten Anlage wird so gewählt, dass nicht nur die 100%ige Rückzahlung des investierten Kapitals sowie ein jährlicher Basiszins von der ZKB garantiert sind, der Kunde profitiert zusätzlich von einer möglichen positiven Aktienmarktentwicklung. Bei Fälligkeit wird ein vom Swiss Market Index (SMI) am Verfalltag abhängiger Bonus gewährt. Bei dieser Strategie stellt der festverzinsliche Teil die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals und die

Mindestrendite sicher, der Optionsanteil verspricht ein weiteres Gewinnpotential.

Durch einen ausserbörslichen Handel stellt die ZKB die Verwertbarkeit des ganzen Produkts (Zins+ mit Bonusanrecht/Option) oder einzelne Teile (Zins+ ohne Bonusanrecht oder nur Bonusanrecht) während der Laufzeit sicher. Die Laufzeiten betragen je nach Serie drei bis fünf Jahre, die Stückelung Fr. 5000.—. Neben den genannten Vorteilen, wie Staatsgarantie, kleine Stückelung, lange Laufzeiten und somit weniger Volatilität, bietet Zins+ auch Steuervorteile: Nur der jährlich ausbezahlte Coupon unterliegt der Verrechnungssteuer und der kantonalen Einkommenssteuer, der indexabhängige Bonus wird bei Fälligkeit steuerfrei ausbezahlt. Damit stellt Zins+ eine attraktive, steuergünstige Anlagemöglichkeit dar, die auf modernsten Finanzmarkttechniken beruht.

Zins+ Steckbrief

Stückelung: Fr. 5000.—. Mindestzeichnung bei der Emission: Fr. 10 000.—. Laufzeiten: je nach Serie, 3 bis 5 Jahre. ZKB-Garantie: Die 100%ige Rückzahlung des investierten Kapitals und der jährliche Basiszins (je nach Laufzeit und Marktverhältnissen) sind von der ZKB garantiert. Maximaler Bonus bei Fälligkeit der Kombinationsanlage: 10% bis 30% (je nach Laufzeit und Marktverhältnissen). Ausgabe: serienweise. Handelbarkeit: Die ZKB unterhält einen ausserbörslichen Handel.

Unkontrollierter Blödsinn

Es ist wahrhaft tröstlich, dass endlich jemand den Finger auf eine Sache legt, die gar nicht so selten ist, wenn man Augen hat um zu sehen und einen Kopf um zu denken.

Seit einiger Zeit, wohl im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft, werben Firmen einer bestimmten Branche, die sich rührend um die Gesundheit jener mit Gicht, Rheuma, Arthritis, Ischias usw., usw., usw. geplagten Menschen verdient zu machen trachtet, wobei das Augenmerk wohl bei verdienen liegen dürfte, mit Magnet-Kupferdecken, Magnet-Sandalen, Magnet-Kupfer-Armbänder.

Dabei erfährt man die unglaubliche, bis dahin unbekannte Wahrheit, dass nicht gewöhnliche Magnete verwendet werden, sondern medizinische Bio-Magnete! Der Laie staunt, der Fachmann wundert sich!

Wenn mein Gedächtnis noch halbwegs intakt ist, dann erinnere ich mich schwach an den Physik-Unterricht, in dem uns beigebracht wurde, dass ein Magnet dadurch entsteht, dass ein Eisenkern von einer Strom führenden Spule umflossen wird.

Ich frage mich nun allen Ernstes, ob medizinische Bio-Magnete solche sind, die in einem absolut sterilen Raum und ohne schädliche Fliesstoffe «gezogen» werden. Wenn nicht, ist jemand unter unseren Lesern in der Lage, eine gelahrte Erklärung abzugeben?

Ich möchte sagen, dass auch hier ein sogenannter unkontrollierter Blödsinn auf die Menschheit losgelassen wird und es wäre wirklich an der Zeit, wenn irgend eine neutrale Stelle im Lande von sich aus gegen solche «Volksverdummungsinserate» einschreiten würde. Wahrheit in der Reklame, nur ein Schlagwort längst vergessener Generationen?

Dante Ansovin

Kreuzbewusstsein und nationale Identität

Ein spiritueller Impuls im Zeichen des Kreuzes wirkte am Ursprung der «Genossenschaft des Eides»

Die Schirmherrschaft durch den höchsten Adressaten dieses Eides könnte die erstaunliche, alle Bedrohungen der Jahrhunderte überdauernde Kontinuität erklärbar machen. Ein matter Abglanz der geistigen Beziehung findet sich auch heute noch in unserer Verfassung, die «im Namen Gottes» des Allmächtigen beginnt... Könnte es nicht sein, dass das abzusehende totale Verschwinden des Kreuzesbewusstseins auch das Ende unserer gegenwärtig höchst gefährdeten nationalen Identität einleitet?

Es ist an uns Schweizern, ob wir den Genius unseres Volkes immer bewusster begreifen und bejahen oder ihn missachten und schliesslich vergessen und dann eben als Volk und Staat untergehen.

Max Rapold, «Herausforderung Europa»

LdU für Übernahme der Mütter- und Väterberatung

Der LdU befürwortet die Übernahme der Mütter- und Väterberatung in den Aufgabenbereich des Sozialamtes.

Man ist sich einig, dass die bisherige Mütterberatung, die seit über siebzig Jahren vom privaten «Verein für Mütterberatung» über die Geschäftsstelle der Stiftung Pro Juventute geführt wurde, eine wichtige Aufgabe erfüllt und unter allen Umständen weitergeführt werden muss.

Der LdU ist aber der Meinung, dass die Beratungsstelle im Sozialamt am falschen Platz angesiedelt ist, denn es geht darum, «Mütter und Väter in allen Fragen der Pflege, Ernährung und Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern zu beraten». Die Beraterinnen sind Säuglingsschwestern, die an den Spitexschulen ausgebildet werden und es ist deshalb unverständlich, weshalb nicht eine Zusammenarbeit mit den Spitex-Stellen des Gesundheitsamtes gesucht wurde. Im städtischen Spitex-Leitbild war die Übernahme der Mütterberatung nämlich vorgesehen, eine Zusammenlegung hätte viele Vorteile gebracht, vor allem auch in finanzieller Hinsicht.

Indianer-Romantik im Kinderspielzeug

Das Zürcher Spielzeugmuseum widmet seine Spezialausstellung einem hochaktuellen Thema. In der Phantasie der Kinder sieht diese Welt aber anders und verkört aus und gehört mehr ins Reich der Märchen.

Man sieht romantisch illustrierte alte Kinderbücher, Karl May natürlich auch, Spiele zum Thema, Blei- und Zinnfiguren, Dioramen in einer extra angefertigten Landschaft mit Häuptlingen, Krie-

gern, Squaws und Kanus. Eine Rarität ist auch der Lederstrumpf-Band, der vor Jahrzehnten von der Friedr. Steinfels AG herausgegeben wurde und für den man Bildchen zum Einkleben sammeln musste. Als Ergänzung aus heutiger Zeit sieht man aber auch verschiedene bemalte Plastikartikel zum Sujet.

Einen Gegenpol bilden die Original-Leihgaben von verschiedenen Sammlern sowie aus dem Indianermuseum in Zürich — echte indianische Spielsachen, Puppen und Gebrauchsgegenstände. Als Leitmotiv zieht sich eine Folge von Reproduktionen des Zürcher Malers Bodmer durch die Ausstellung — wirkliches Indianerleben, wie es noch vor hundertsechzig Jahren war.

Die Spezialausstellung findet bis anfangs Januar 1993 statt. Zürcher Spielzeugmuseum Fortunagasse 15, Montag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr, Samstag, 13 bis 16 Uhr, Eintritt frei.

Adventskonzert

Sonntag, 6. Dezember, 17.00 Uhr, im Fraumünster, Zürich

Französische Flöten- und Orgelmusik intoniert von: Günter Rumpel, Flöte, Soloflötest im Tonhalle-Orchester Zürich; Janek Rosset, Flöte, Flötist im Tonhalle-Orchester; Alex Hug, Orgel, Fraumünsterorganist.

Es gelangen Werke von D'Aquin, Loeillet, Franek, Berlioz, Boëllmann und Demersseman zur Aufführung.

Kollekte zugunsten des Freizeit-Clubs für geistig Behinderte. Eintritt frei.

Im Anschluss an das Konzert lädt die Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich im Fraumünsterhof zu einem heissen Getränk mit Gebäck ein.

Älteste Apotheke von Höngg jetzt neueröffnet am Meierhofplatz

Seit dem 24. November ist die Geschäftszone rund um den Meierhofplatz um ein Ladenlokal reicher. Mit der Neueröffnung der «Apotheke Höngg», die vom «Schwert» ausgezogen und sich unter den neuerstellten Lauben an der Limmattalstrasse 168 neu etabliert hat, gewinnt ein weiteres Strassenstück des Höngger Quartier- und Einkaufszentrums wiederum an Attraktivität. Der Neubau, ein modern und zeitgemäss konzipierter Gebäudekomplex ersetzt nun an diesem belebten Ort die früheren Wohn- und Geschäftshäuser die altershalber abgebrochen werden mussten und jetzt, in erstaunlich kurzer Bauzeit und mit den modernsten bautechnischen Erkenntnissen ausgestattet, neuerstellt sind. Mit dieser jüngsten Geschäftseröffnung zieht langsam wieder neues Leben an bester Passantenlage ein.



Neues Leben zieht ein, unter den modernen Lauben, am immer attraktiver werdenden Meierhofplatz, seitdem sich hier am Dienstag voriger Woche die «Apotheke Höngg» neu eingerichtet hat. Wo man sich früher mit Schrauben, Handwerks- und Haushaltutensilien vom «Schrüblmeier» eindeckte, holt man sich jetzt Pillen und Pülverlis...

Die Inhaberin der neuen Pharmacie ist Beatrice Jaeggi-Geel, eidg. dipl. Apothekerin, die bereits seit Januar 1984 die Apotheke Höngg «zum Schwert», nahe der gleichnamigen VBZ-Haltestelle mit Umsicht und viel Erfolg betrieben hatte.

Nach ihrem Studienabschluss im Jahr 1980 stieg die junge Pharmazeutin gleich als verantwortliche Leiterin einer Apotheke ins Berufsleben ein. Ein Wechsel folgte in gleicher Stellung. Als sich dann 1984 für die junge Hönggerin die Gelegenheit bot, die älteste Apotheke im Quartier von der damaligen Inhaberin Frau Dr. Schaerer zu erwerben, nahm sie die Herausforderung an.

Nun, nach acht Jahren, einer Periode in der das ausgedehnte Gebiet von Höngg grosse strukturelle und bevölkerungsmässig bedeutende Umwälzungen erfahren und sich die Lebens- und Einkaufsgewohnheiten der Einwohner stark verändert haben, wurde es Zeit, einen Standort näher am Puls des Einkaufsgeschehens zu wählen. Die neuen modernen Räumlichkeiten am Meierhofplatz waren geradezu ideal für einen Wechsel. Was früher der Standort «Schwert» für das Quartier und seine Bewohner und auch als Einzugsgebiet bedeutete, hat sich in der Zwischenzeit eindeutig westwärts in Richtung Meierhofplatz und darüber hinaus verlagert. Sehr von Bedeutung ist auch die Ärztedichte, die sich in den letzten Jahren

stark in diesem Raum konzentriert hat. Lag also ein Umzug des Geschäftes in diesem Sinne völlig im Trend der Zeit. Die neue Apotheke präsentiert sich hell, geräumig und elegant. Die Regale und die übersichtlichen Schubladenstöcke in naturfarbener Eibe, einer Spezialanfertigung aus Furnierholz und apartes



Bereits am Eröffnungstag war allerhand los, an der Limmattalstrasse 168; gut, dass das neue Geschäft so grosszügig konzipiert ist.



Die alphabetische Anordnung der grossen Arzneiprodukte-Auswahl in den aparten Schubladenstöcken machen es Florinda De Fusco leicht, im Nu den richtigen Griff zu tun.

handwerkliches Meisterstück aus der Schreinerwerkstatt verleihen dem Raum die besondere Prägung. Die grosse Produktauswahl an Arzneimitteln und Präparaten ist nach dem System des Generalalphabets eingereiht. Die gut überschaubare Anordnung erleichtert die Arbeit des Bedienens. Hygienische und kosmetische Artikel sowie homöopathische Produkte finden sich zum Teil in den einheitlichen offenen Regalen. Ein ausgeklügeltes Lichtsystem verleiht dem geschmackvollen Raum Grösse und Helligkeit. Angenehmer Blickfang für die Kunden an der ungewöhnlichen, mit einer dezent farbigen Granitsteinplatte versehenen Theke ist die originel-

le glasgeätzte Fensterscheibe im Hintergrund. Aus Glas auch die Fassade, die so einen unvermittelten Bezug zur Fussgängerpassage herstellt.

Die Pharma-Assistentinnen Heidi Juchli, Eva Semayer, Denise Vettiger und die Lehrtochter Florinda De Fusco stehen Beatrice Jaeggi als fachkundige und kompetente Mitarbeiterinnen zur Seite. Ausserdem wechseln sich Renate Droz, dipl. pharm. und Barbara Glutz, cand. pharm. regelmässig als Apotheker-Stellvertreterinnen ab.

Besonders erwähnenswert ist dabei die, im kommenden Januar ununterbrochene dreissigjährige Mitarbeit von Eva



Ladeninhaberin Beatrice Jaeggi hat gut lachen, nachdem der Umzug vom «Schwert» hierher glücklich überstanden ist.

Semayer die trotz Besitzerwechsel ständig in derselben Apotheke tätig gewesen ist und auch am Meierhofplatz weiterhin mit dabei sein wird. Eine beachtliche Leistung! Mit ihr freut sich das gesamte Personal, die Kundschaft nun am neuen Standort wie bisher freundlich und zuvorkommend zu bedienen.

Zu den gewohnten Dienstleistungen der «alten» wiedereröffneten Apotheke Höngg gehört selbstverständlich nach wie vor der Hauslieferdienst. Für die motorisierte Kundschaft stehen in der Tiefgarage genügend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Text Rosanna Jaggi, Fotos Louis Egli



Der zeitgemässe und elegante Rahmen ist neu — die Bedienung freundlich und zuvorkommend wie eh und jeh. Pharma-Assistentin Eva Semayer (zweite von links) wirkt seit bald dreissig Jahren unermüdlich mit.

Mit diesem Kleber sind Sie dabei!

ICH HALTE
KREUZUNGEN
IMMER FREI!

EINE GEMEINSAME AKTION VON UND TCS ZÜRICH/TCS GRUPPE STADT ZÜRICH

Helfen Sie mit, Kreuzungen freizuhalten. Bei Stau vorausschauen und auch bei Grünlicht einmal anhalten statt losfahren.

Heckkleber gibt's auf jeder Polizeiwache der Stadt Zürich und beim TCS.

Nein zum EWR aus Verantwortungs-Bewusstsein

Auch die Befürworter und der Bundesrat geben zu — der EWR-Vertrag ist kein guter Vertrag. Das ursprüngliche Verhandlungsziel wurde nicht erreicht. Weil jedoch nichts Besseres zu haben war, müssen wir halt damit zufrieden sein...

Wer die letzten aufwendigen und teuren Werbekampagnen der Grossindustrie, der Banken und der Multis verfolgte, hat einen zunehmend erpresserischen Ton festgestellt. Keiner dieser Wirtschaftsführer würde jedoch in seinem Betrieb einen derart einseitigen Vertrag mit einem Partner unterschreiben.

Der EWR-Vertrag verschiebt nämlich fast alle Rechte im Bereich der sogenannten vier Freiheiten nach Brüssel und in die Hände der EG. Die EFTA-Partner dieses Vertrages haben die Pflichten zu erfüllen, müssen, immer auf die vier vertraglichen Bereiche bezogen, das bestehende und das zukünftige EG-Recht übernehmen, ohne mitsprechen zu können. In allen wichtigen politischen und richterlichen Institutionen stehen sie einer übermächtigen EG gegenüber, denn diese hat pro Land eine Stimme und zusätzliche Stimmen für Vertreter der EG-Kommission, während die EFTA-Staaten praktisch immer nur mit einer Stimme sprechen und entscheiden können.

Der EWR soll uns an einem Binnenmarkt teilnehmen lassen, der nur mehr Konsum, billigere Preise und eine riesige Menge von harmonisierenden Vorschriften bringt. Der Teufel steckt nämlich in den Details der Verordnungen und Richtlinien, nicht in den neuen Artikeln der vom Parlament geänderten Gesetze des Euroexpaketes. Und bei den Details der Harmonisierung der technischen und wirtschaftlichen Normen fallen auch die von der Wirtschaft und den Privaten zu tragenden Kosten an.

Die Idee von den gleich langen Spiessen ist falsch. Anstatt den freien Wettbewerb zu fördern, verhindert man ihn. Es macht keinen Sinn, zum Beispiel von Norwegen bis Sizilien gleiche Vorschriften und Normen für Baumaterial, Heizungen usw. zu erlassen. Noch schlimmer ist es, öffentliche Aufträge im Prinzip immer dem Billigsten geben zu müssen. Der Preiskampf zwingt dazu, mehr zu produzieren, um noch Gewinne zu machen. Und das führt auch zu ungeheuer viel mehr Verkehr. Wir brauchen in Zukunft nicht mehr, sondern weniger, aber bessere Güter.

Bei einem Nein zum EWR wird am 1. Januar 1993 nicht eine Mauer um die

Schweiz errichtet. Wir bleiben durch den Freihandelsvertrag und die bilateralen Verträge weiterhin im europäischen Markt, aber auch viel ungehinderter im Weltmarkt. Wir sind der zweitbeste Kunde und der drittgrösste Lieferant der EG. Einen solchen Kunden zu strafen, wäre ein Eigengoal, welches auch die EG kaum auf sich nehmen wird.

Die Schaffung grosser wirtschaftlicher und politischer Einheiten führte in der Geschichte bisher immer zu mehr Zentralismus und zu negativen Entwicklungen. Der infolge von EG-Massnahmen überhandnehmende europäische Protektionismus zeigt bereits die ersten Anzeichen in dieser Richtung. Der EWR-Vertrag ist kein klares, feststehendes und in seinen Auswirkungen überschaubares Konzept. Es ist ein Programm mit einem noch unbekannten Prozess, auf welchen wir kaum Einfluss haben, sondern einfach alles übernehmen müssen. Lesen Sie einmal den ganzen Vertragstext im Abstimmungsbüchlein. Sie werden unschwer feststellen, dass es sich zur Hauptsache um Absichtserklärungen handelt und dass die Mitsprache der kleinen Partner gegenüber der mächtigen EG vollständig verunmöglicht wird.

Von den Multis her wird angedroht, es werde dem Gewerbe schlecht gehen, weil es nicht mehr als Zulieferer der Grossen Geld verdienen könne. Von 320 000 Gewerbebetrieben in der Schweiz leben nur rund 20 000 als Zulieferer. Alle anderen tragen die Verantwortung für die Versorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen. Gerade diese werden aber bei einem Beitritt zum EWR von der grenznahen, billiger produzierenden ausländischen Konkurrenz mit deren billigeren Löhnen ernsthaft konkurrenziert. Das wird die sicheren Arbeitsplätze bei den mittleren und kleinen Gewerbebetrieben gefährden. Denn diese Arbeitsplätze waren immer sicherer als jene in der Grossindustrie, welche ihre wirtschaftlichen Krisen immer zuerst mit dem Abbau von Personal zu überwinden versuchte.

Es sind also wichtige politische und volkswirtschaftliche Gründe, welche ein NEIN zum EWR rechtfertigen.

Regensdorfer Judo-Meisterschaft

Kampfgeist und Fairness herrschten an der Regensdorfer Judo-Meisterschaft mit gegen 100 Teilnehmern aus rund zwanzig umliegenden Gemeinden.

Die Schüler der Judo-Schulen Regensdorf, Höngg, Rümlang und Niederhasli hatten am 29. November Gelegenheit, das im Training gelernte im fairen Zweikampf anzuwenden. Dass auch Mädchen durchaus schöne Judo-Aktionen ausführen können, bewiesen sie in der speziell für sie geschaffenen Kategorie «Mädchen». In der gemischten Kategorie konnten sie auch versuchen, sich gegen Knaben durchzusetzen — was auch öfters gelang!

Die Meisterschaft spielte sich in der Judo-Schule Regensdorf ab. Auch dieses Jahr stand sie unter dem Motto: «Nicht nur den Sieg, sondern den Weg dazu sollten wir schätzen», und so wurde das Mitmachen mit einem hübschen Judo-Gläsli belohnt — ein Erinnerungsge-schenk, das vom Leiter René Menzi gestiftet wurde. Die schönen, sehr begehrten Medaillen hatte der Verein zur Wettkampf-Förderung der Judo-Schule Regensdorf gesponsert.

Die zahlreichen Zuschauer erlebten spannende, faire Zweikämpfe und manch schöne Wurfaktion erhielt begeisterten Applaus. Es herrschte eine tolle Atmosphäre. Sieger wie Verlierer achteten sich gegenseitig — kurzes Verbeugen nach dem Kampf, und man gibt sich freundschaftlich die Hand. Kämpfen können, sich auf faire Art und Weise durchsetzen zu wissen, sind Eigenschaften, die den Judoka bilden. Dass man aus Niederlagen am meisten lernt, ist eine alte Weisheit; und so war denn auch der erfahrene Judoka im Vorteil. Doch allein schon das Mitmachen ist ein Sieg über sich selbst.

Medaillengewinner und -gewinnerinnen, welche im Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 trainieren.

Gemischte Kategorie

- 25 kg: 3. Urs Bolliger, Höngg
- 30 kg: 1. Andy Griesser, Höngg
- 36 kg: 2. Benedek Sarkany, Höngg
- 40 kg: 1. Julien Duc, Höngg
- 2. Renato Sydlar, Höngg

Kategorie Mädchen

- 39 kg: 3. Katja Reuter, Höngg

Kategorie Kampfmannschaft

- Gr. II: 3. Mischa Berweger, Höngg

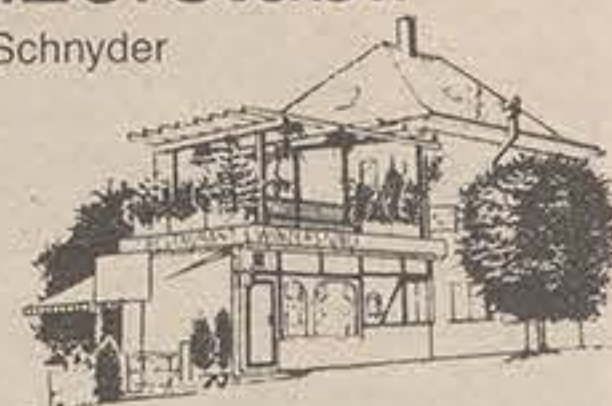
EWR-Bonmot

Sollten die Eidgenossen und -genossen ablehnen, so EG-Kommissar Peter Schmidhuber, dann müsse eine Konferenz im ersten Halbjahr 1993 die neue Lage prüfen und Wege für eine mögliche Wiederholung der Volksbefragung finden...

Nach einer sda-Meldung

Restaurant Winzerstübli

Familie Schnyder

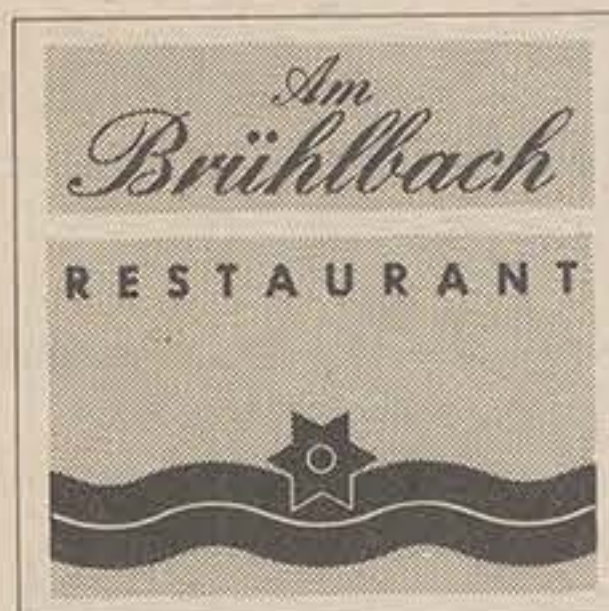


Für Ihren speziellen Anlass

Mittags: Lunch Business-Lunch

Dienstag bis Samstag 11.30—14.30 Uhr und 18.00—24.00 Uhr Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 01 / 341 45 28 Winzerstrasse 65 · 8049 Zürich



Wir heissen Sie in gemütlicher Atmosphäre herzlich willkommen.

vormittags/nachmittags Tees, Café, Gipfeli, Kuchen

mittags Feine Menüs (ab Fr. 13.—)

abends Gluschtiges Angebot für den grossen o. kleinen Hunger (Letzte Bestellungen um 19.45 Uhr) Flaschenweine im Offenausschank Offenes Bier

Schöner Bankettraum bis 50 Pers. Montag bis Samstag 8.30—21.00 Uhr Sonntag 11.00—21.00 Uhr (ausgenommen Privatanlässe, mit Reservation bis 23.30 Uhr)

Wie finden Sie uns? Fussgänger: oberhalb der Migros Kappenbühlweg 9 Autofahrer: ☐ «Im Brühl» Direktzugang, nie ☐-Probleme Telefon 342 42 36

Ersatzwahl Kreisschulpflege Waidberg

Stellungnahme zu Unterstellungen gegenüber Jürg Strasser

In Pressemitteilungen des Präsidenten der Kreisschulpflege Waidberg und des Präsidenten der bürgerlichen Fraktion werden Jürg Strasser verschiedene Äusserungen unterstellt, die so nicht zutreffen.

Jürg Strasser hat nie die ganze Lehrerschaft des Schulkreises Waidberg pauschal angegriffen. Jürg Strasser hat gegenüber dem Tages-Anzeiger erklärt, dass es neben VPM-Lehrkräften noch andere mit der Lehrereinteilung unzufriedene Eltern gebe, was die hohe Zahl von Vertretungsgesuchen beweise. Die Interpretation «sehr viele andere schlechte Lehrer» ist ein Produkt des Journalisten des Tages-Anzeigers.

Zur Problematik von VPM-nahen Lehrkräften steht Jürg Strasser dazu, dass mit der Neueinstellung von VPM-nahen Lehrkräften Zurückhaltung geübt werden sollte, wenn in einem Schulkreis bereits eine starke Konzentration festzustellen ist (so im Waidberg). Diese Position wird im übrigen auch vom kantonalen Erziehungsdirektor, Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen, und seit kurzem auch vom Gesamtregierungsrat geteilt. Das Zitat «Die Entlassung aller bisherigen Stelleninhaberinnen und -inhaber ohne Wenn und Aber!», wie es Jürg Strasser von Herrn Bolliger unterstellt wird, ist hingegen nicht zutreffend.

Das Schulforum Waidberg und das überparteiliche Komitee «Jürg Strasser in die Schulpflege» ist erstaunt über die Polemik, die zu einem Zeitpunkt entfacht wird, wo die Wahllokale bereits geöffnet sind. Haben wir uns doch bemüht, einen Wahlkampf frei von persönlichen Verunglimpfungen zu führen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, denen ein unabhängiger Vertreter der Eltern in der Schulpflege wichtig ist, haben jedenfalls allen Grund, nach wie vor Jürg Strasser in die Kreisschulpflege zu wählen.

Schulforum Waidberg und überparteiliches Komitee «Jürg Strasser in die Schulpflege», Benedikt Gschwind

RESTAURANTS NEUE Waid

Bemaid i dr Waid... (das isch en Slogan vom Nöggli)

Fired Ihr de Silväschter

bi Musig, Tanz und emene feine Menü.

Verlangt Si Unterlage bi öisne Chefs de Service Frau Häberli und Herrn Prasch

Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03



Restaurant Alte Trotte Atrinkete

Freitag, 4. Dezember

mit Musik und Verlängerung bis 02.00 Uhr

Am EWR-Abstimmungssonntag ist unser Restaurant offen von 9.00 bis 22.00 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich Fritz und Vreni und Personal Telefon 341 81 11

RESTAURANT Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 · 341 31 00 Dienstag geschlossen Hans Luteijn

Samstag, 5. Dezember Chlaus-Abend

5. bis 12. Dezember Chäs-Fondues

Auf Ihre Reservation freut sich das Rütihof-Team

Das Märli tram auf vorweihnächtlicher Fahrt

Das bei den Kindern so beliebte Märli tram fährt in der Vorweihnachtszeit wieder auf Zürichs Strassen. Bis Mittwoch, 23. Dezember nimmt das Märli tram von 14.00 bis 17.00 Uhr jeweils alle zwanzig Minuten seine Fahrt auf. Fahrroute: Bellevue—Limmatquai—Central—Bahnhofstrasse—Bellevue.

Billette können im Kundendienst von Jelmoli Zürich-City im 3. Stock, zu Fr. 3.— pro Fahrt, bezogen werden. Der Samichlaus und die beiden Christkindli freuen sich viele Kinder, von vier bis zehn Jahren, auf der Fahrt mit dem Märli tram begleiten zu dürfen.



«Bitte Kreuzung freihalten danke»

Eine Verkehrsaktion des TCS, Sektion Zürich, der TCS-Gruppe Stadt Zürich und der Stadtpolizei Zürich vom 30. November bis 11. Dezember.

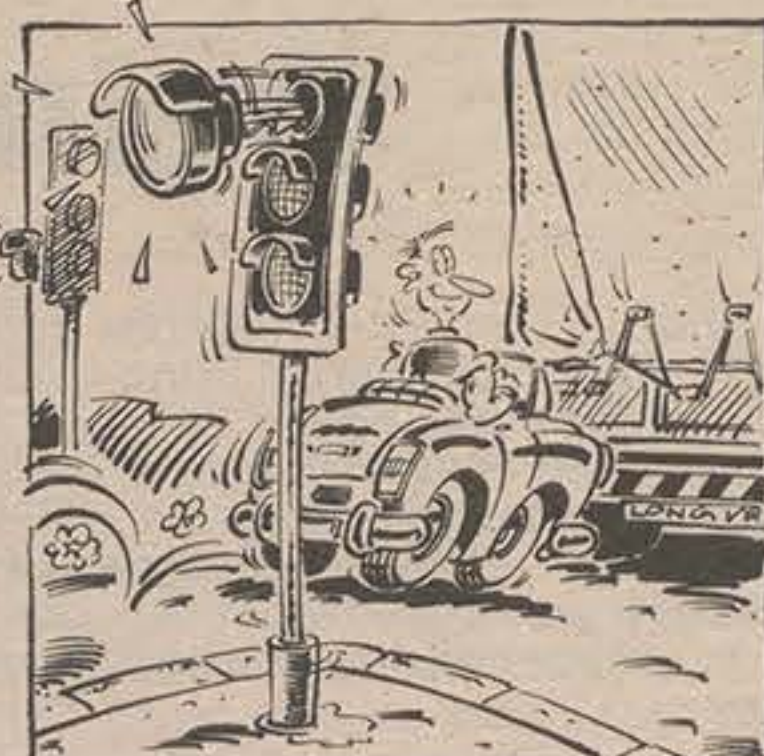
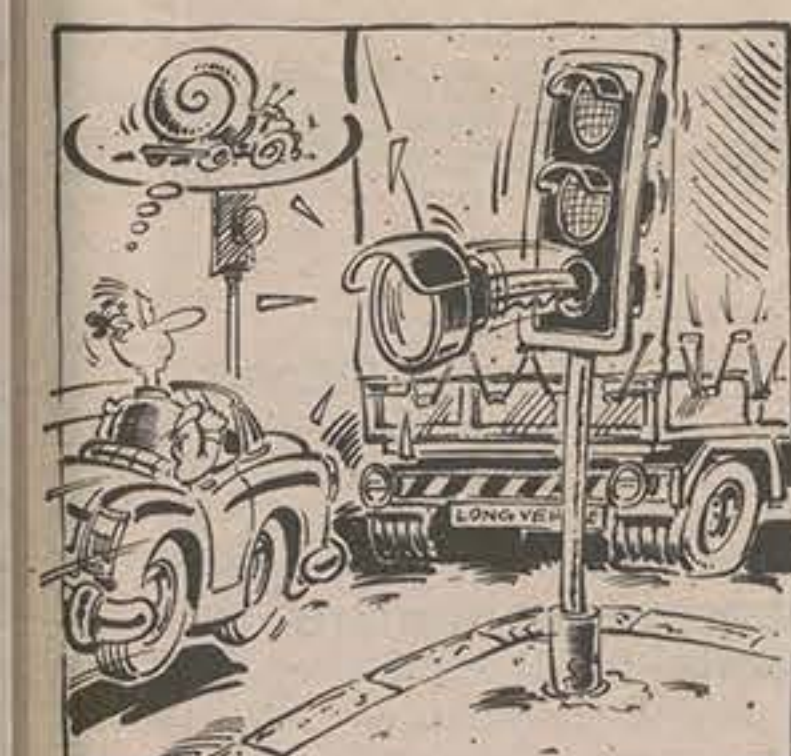
(kfs) Wer hat sich als Automobilist nicht schon über verstopfte Kreuzungen geärgert? Wer musste sich nicht schon bei eigener Grünphase in Gelduld üben, ehe er eine Kreuzung passieren konnte? Dies sind Situationen, an welchen kaum ein Automobilist in unserer Stadt vorbeikommt. Mit einer gemeinsamen Verkehrsaktion versuchen der Touringclub der Schweiz, Sektion Zürich, die TCS-Gruppe Stadt Zürich und die Stadtpolizei Zürich diesen nervenaufreibenden Zuständen entgegenzuwirken. Mittels Plakaten werden die Verkehrsteilneh-

mer darauf aufmerksam gemacht, dass ein Weiterkommen nur mit einem geordneten und disziplinierten Verhalten im Strassenverkehr insbesondere an Kreuzungen zu erreichen ist.

Ziel ist es, Automobilisten auf solche verkehrsbehindernde Situationen zu sensibilisieren und die Rücksicht im Strassenverkehr zu fördern. Voraussetzung dafür sind nach Ansicht von Reto Cavegn, Geschäftsführer des TCS, Sektion Zürich, vorausschauendes Fahren, Toleranz und Mut. Letzteres vor allem dann, wenn sich Mitautomobilisten mittels Hupen oder Fluchen über den verantwortungsbewussten Vordermann Luft machen.

Noch bis zum 11. Dezember werden an verschiedenen neuralgischen Verkehrs-

punkten in der Stadt Zürich Plakate auf diese Aktion hinweisen. Seitens der Stadtpolizei möchte man, wie Armin Steinmann, Verkehrspsychologe, betont, darauf hinweisen, dass das System Strassenverkehr nur dann reibungslos und mit einem grössten Mass an Sicherheit funktionieren kann, wenn sich alle Verkehrsteilnehmer kompromisslos dafür einsetzen und ihre Verantwortung für sein Funktionieren wahrnehmen. Aufgrund ihrer Erfahrungen sind sich der TCS wie die Stadtpolizei bewusst, dass diese Verhaltensänderung nur langfristig erreicht werden kann. Analog der erfolgreichen Aktion «Reissverschluss» will die Initiative «Bitte Kreuzung freihalten danke» eine bleibende Verhaltensänderung herbeiführen und erreichen.



Gratis. Marroni



an den Samstagen, 5., 12. und 19. Dezember, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, beim Meierhofplatz, vor Foto Peyer. Eine Portion Marroni erhalten Sie **gratis** gegen die Abgabe eines Kassaquittungsbons von einem der unten aufgeführten Geschäfte.

Antiquitäten
M. Fluri
Limmattalstrasse 161
Apotheke
zum Meierhof
Limmattalstrasse 177
Bläsi
Drogerie · Parfümerie
Limmattalstrasse 162
Foto/Video Peyer
Limmattalstrasse 164

Furrer & Co.
Elektr. Unternehmungen
Limmattalstrasse 162
He · Optik
Brillen und Kontaktlinsen
Limmattalstrasse 168
Schweizerische
Bankgesellschaft
Limmattalstrasse 160
Terlinden
Limmattalstrasse 164
Wyco Sport
Limmattalstrasse 167



**Jedes
Stück
ein
Meisterwerk!**

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Wer sucht modern renovierte
**Räumlichkeiten mit
Atmosphäre, Bar
und Schaufenster**

für Bürobetrieb oder andere Branche,
evtl. Boutique, Galerie usw.?
Ich vermiete dies in Höngg für
Fr. 1200.— monatlich.
Interessenten melden sich bitte unter
Telefon 342 17 18

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Zum Thema Werbung:
**Der Wurm soll dem
Fisch schmecken, nicht
dem Fischer!**
MOSSNER, DENZLER
WERBEBERATUNG
RÜCKGASSE 5, 8008 ZÜRICH
TELEFON: 01 / 422 60 62 FAX: 01 / 422 60 61

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur
Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

Christbaum- Verkauf

im Höngger Markt (Dorfplatz)
14. bis 24. Dezember 1992

Montag bis Freitag 9.00–18.30 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr

tv repariert
01 · 431 25 00

**TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags**
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Erfahrener eidg. dipl. Buchhalter empfiehlt
sich für
**Buchhaltungen · Steuern · Revisionen ·
Bilanz- und Erfolgsanalysen ·
Beratungen**

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter
Schärergasse 2, beim Höngger Markt
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 35 55, Fax 01 / 342 11 31

Suchen Sie einen
**Tages- oder Nacht-
betreuungsplatz**

für Ihr Kind bis sechs Jahre?
In unserem privaten Kindercenter wird
Ihr Kind in grossfamiliärenähnlicher
Atmosphäre liebevoll betreut.
Preis pro Tag Fr. 70.— und
pro Nacht Fr. 50.—
Interessiert? **Kindercenter 24**
Telefon 433 13 27, Frau Fischer



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

**Wohnen mit Stil im Landhaus
zur Hohen Kling in Höngg**

Zu vermieten in neu umgebautem
2-Familienhaus, eine ganz besondere

**4½-Zimmer-
Maisonettewohnung**

Ruhige, sonnige Lage mit Blick auf Zürich.
Separater Eingang, eigener Garten,
158 m² Wohnfläche, südorientierte
Terrasse (24 m²), moderner, exklusiver
Innenausbau, Cheminée, Bad/WC,
Dusche/WC, Abstellraum, Moderne
Küche mit Micro, Geschirrspüler, eigene
WM und Tumbler.

Bezug auf April 1993
Miete Fr. 3750.— + Heizung/Warmwasser
Garage Fr. 150.—
Anfragen unter Telefon 01 / 272 27 04

Suchen Sie Geschenke —
kommen sie in die
Boutique Parson
• Exklusive Geschenkartikel
aus ganz Europa mit 30% Rabatt
• Eine Welt von Jeans z.B. gemu-
sterte Jeans ab Fr. 35.— statt Fr. 75.—
• Jackets, Hemden, Pullover usw.
• Damen- und Herrenbekleidung
Größen S–XXL
• Lederwaren und Lederschuhe
• Exklusiv: Marmelintische
Wir führen auch Änderungen aus
Höngger Markt
beim Eingang zum Coop-Center

**Pyjamas und Nacht-
hemden**

für Damen, Herren und Kinder
Die beliebten Geschenke
von **Schiesser**
Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.
Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



**Auch Maja
fährt zu
pneu regoma**

weil hier Preis und Leistung
stimmen.

Der direkte Fachmann für alle:
Pneus, Felgen, Batterien, Schneeketten
• Verkauf, Montage und Auswuchten
• Lenkgeometrie • Einlagerung Ihrer
Sommerpneus

Wir sind auch am
Samstagmorgen für Sie da!

**pneu
regoma ag**

Zürich Am Wasser 55 Tel. 01 341 84 40

Schulkreis Waidberg
Stadtkreise 6 und 10

**Die Mitglieder der
Bürgerlichen Fraktion
in der Schulpflege Waidberg
empfehlen zur Wahl
in die Schulpflege Waidberg**

Heinz Meier

Linus Baur CVP, Unterstrass **Alfred Bohren** FDP, Höngg **Jean**
E. Bollier FDP, Höngg **Tarzi Bono** FDP, Unterstrass **Martin Byland**
FDP, Höngg **Theodor Egloff** SVP, Unterstrass **Madeleine Fischer** SVP,
Wipkingen **Ruth Forster-Nater** FDP, Höngg **Ruth Jäger-Eugster** FDP,
Höngg **Rosmarie Otto** FDP, Oberstrass **Peter Renggli** FDP, Oberstrass
Josef Renner CVP, Wipkingen **Emerita Seiler-Jörg** SVP, Höngg **Lise-**
lotte Süstrunk-Meier FDP, Oberstrass **Maja Wyss-Günthard** FDP,
Oberstrass **Madeline Zenklusen-Pfammatter** CVP, Unterstrass **Pia**
Zürcher FDP, Höngg

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

**Die gute
Fahrschule**
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

**Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 65 70
So und Mo geschlossen

**NEU
Regensdorferstrasse 2**



Persönliche Mode-Beratung
Exklusive Damen-Kollektionen
Sensationelle
Herren-Kravatten

Limmattalstrasse 178, Zürich-Höngg
Am Meierhofplatz

Öffnungszeiten

Im Dezember
Montag bis Freitag 10.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 15.00 Uhr

Tiefes Niveau

Fürs Fernsehen hat sich's gelohnt: Der von ihm in Schwyz (Bundesbrief-Archiv) arrangierte Auftritt der Bundesräte Koller und Ogi, die sich für den EWR-Beitritt einsetzen: Sehr hohe Einschaltquoten.

Die beiden Bundesräte aber dürften von der Veranstaltung nicht restlos begeistert gewesen sein, obwohl sie sich gut geschlagen und davon Abstand genommen haben, auf grobe Klötze grobe Keile zu hauen. Gar nicht fair in jeder Beziehung waren die Befragter Schaller und teilweise Studer, welche Ogi und Koller in die Zange nahmen und geradezu provozierten; das Vokabular war streckenweise dasjenige von populistischen Gegnern.

Dass ihnen aus der Reihe der Besucher und vor dem Haus Protestierenden Hohn, Abneigung, Gehässigkeit und unreflektierte Aggressionslust entgegenschlug, muss sie getroffen haben. Die **ordinäre Intoleranz**, die nachgerade Schule zu machen scheint und zum politischen Erscheinungsbild geworden ist, gibt ihnen bestimmt zur Sorge Anlass. Die beiden Magistraten haben es nicht verdient, als Landesverräter geschmäht zu werden. Vorgängig zu ihrer (und der andern Bundesräte)

Stellungnahme zu einem für unser Land wichtigen Entscheid haben sie sich wohl auch einiges überlegt und abgewogen.

Genau wie die Gegner auch, deren grosse Mehrheit sich aus anständigen Menschen zusammensetzt, die auch des andern Standpunkt gelten lassen, weil in unserem Staat, dessen Substanz so oder anders zu erhalten ist, Meinungsfreiheit herrscht und Achtung vor Andersdenkenden. Fällt diese dahin, dann ist es oder wird etwas faul im Staate «Dänemark».

Natürlich muss die Toleranz nicht so weit gehen, dass man seine eigene Meinung gegenüber einer anderen Haltung nicht mehr mit gebührendem Einsatz, ja Härte oder gar Sturheit zu vertreten wagt. Es mag dies durchaus «fortiter in re», aber «suaviter in modo» geschehen: Fest in der Sache — verbindlich im Ton. Oder mindestens anständig, und das bedeutet, zur Sache zu reden und nicht persönlich über einen anders «gewickelten» herzufallen und ihm üble Schlötterlinge anzuhängen. — Was Anstand ist, hat die Schwyzer Regierung demonstriert, indem sie sich, obwohl sie kein Quentchen Schuld trifft, bei Koller und Ogi entschuldigte.



Der sechsstimmige Kanon gelang auf Anhieb!

Offenes Singen des Forums Höngg

Eine singfreudige Schar füllte am letzten Sonntagabend die reformierte Kirche Höngg. Ich war wiederum gekommen mit Mann, Kindern und Mutter, um mit dem traditionellen **Offenen Singen**, organisiert vom Forum Höngg, die Adventszeit mit weihnächtlichen Klängen stimmungsvoll zu beginnen.

Der Orchesterverein und der reformierte Kirchenchor unterstützten mit ihrem Können diesen zur Tradition gewordenen Anlass, der sich zum zehnten Mal jährte. Wie jedes Jahr verteilten U. Scherer, M. Schneider und R. Jäger die Liedblätter am Eingang und M. Stokar sprach die einleitenden Worte. Dem Dirigenten Ch. Rehli gelang es gleich zu Beginn mit seiner motivierenden Leitung alle Sänger, gross oder klein, jung oder alt, vor, hinter und über ihm mit seinem Blick einzufangen und in den Bann der Töne zu ziehen. Speziell an die jüngeren Kinder war diesmal gedacht worden, indem auch Lieder aus der Vorschule gewählt wurden.

Der Wechselgesang von Kinder-, Frauen- und Männerstimmen, das sanfte Piano und das raumfüllende Fortissimo, unterbrochen von Instrumentenspiel oder choralen Einschüben wurde zu einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis. Erhebend war auch das Gelingen der vielstimmigen Kanons.

«Ubi sunt gaudia...» klingt nun weiter in die Adventszeit hinein!

Vreni Noli-Aisslinger



Lassen Sie sich die Silvesternacht zu Ihrem *Glücksabend* mit *tollen Preisen* werden:

Städteflug – Wochenende im Hotel – und viele andere Überraschungen.

Amüsieren Sie sich in einer unserer 5 exklusiven Sternbildvariationen mit **Galadiner – Unterhaltung – und Tanz bis in die Sternstunden!**

«Faites vos jeux» bei unserem Silvestervorverkauf. Herr Uwe Laurentius freut sich auf Ihren Anruf.

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Fax 01/840 29 41

Der Kommentar

Seltsam

Das Schwyzer Bezirksgericht hatte sich letzter Tage mit dem Fall Strebel zu befassen. Marcel Strebel, Rechtsextremist und ehemaliger Anführer der «Patriotischen Front», beim üblen Treiben gegen das Asylbewerberheim im zugerischen Steinhäusern nicht nur am Rande dabei, hatte sich deswegen zu verantworten. Und nun das höchst Seltsame: Das Gericht wollte das Urteil nicht bekanntgeben, weil es für Strebel schutzwürdiges Geheimhaltungsinteresse als gegeben erachtete. Als ob in diesem Fall nicht das öffentliche Interesse vorgegangen wäre! Dies auch die Meinung der Zuger Regierung, die das Urteil gegen Strebel bekanntgab: Wegen **Landfriedensbruch und Drohung zwanzig Tage Gefängnis unbedingt**. Die Strafe allerdings wurde zugunsten einer ambulanten psychiatrischen Behandlung aufgeschoben (oder aufgehoben?). Das Gericht hat ihm «während der Tat eine verminderte Zurechnungsfähigkeit zugesprochen» (NZZ). Dem erstaunten Leser bleibt die unbeantwortete Frage: Was heisst während der Tat?

Grosser FISCAPLAN Wettbewerb der SBG. Rubbeln und abheben!



Mit dem FISCAPLAN der SBG steigen nicht nur die Zinsen auf Ihrem Vorsorge-Sparkonto, nein, mit dem FISCAPLAN können Sie selbst auch gleich abheben. Holen Sie sich jetzt bei uns Ihre Rubbelkarte und gewinnen Sie mit etwas Glück eine tolle Ballonfahrt – vielleicht sogar über die Loire-Schlösser. Jeder Teilnehmer erhält einen exklusiven SBG-Pin. Viel Glück!



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Die Ratssitzung vom Montag, 30. November begann mit zwei Anträgen der Begnadigungskommission (BK). Der Schreibende ist seit 1991 Mitglied dieser



Kommission, einer von neun ständigen Kommissionen des Kantonsrates. Auftrag der BK gemäss KR-Gesetz ist es, «die durch den Regierungsrat unterbreiteten **Begnadigungsgesuche** (BG) zu prüfen». Jede(r) rechtskräftig Verurteilte kann dem Regierungsrat ein Begnadigungsgesuch stellen, um den Vollzug einer Strafe aufzuheben also eine Begnadigung zu erhalten. Dies geschieht dann immer in Verbindung mit einer Bewährungszeit. Den zwei vorliegenden BG wurde einstimmig zugestimmt, was eigentlich nach den Beratungen und den Anträgen der Kommission die Norm ist. Während der Beratungen ist immer einerseits die Stichhaltigkeit der Begnadigungsgründe, das heisst wenn der Vollzug der Strafe eine aussergewöhnliche Härte darstellen würde, die in der Strenge des Gesetzes begründet und vom Richter eigentlich nicht gewollt ist, sowie andererseits die Begnadigungswürdigkeit, die vor allem auch die Prognose für die Zukunft der antragstellenden Person beinhaltet, zu überprüfen.

Nicht selten kommen die BG aus Kreisen von ehemals Suchtmittelabhängigen, deren erfolgreicher Entzug, gelungene Resozialisierung und Wiederaufnahme einer geregelten Arbeit mit dem Vollzug einer Strafe meist nach Jahren die positive Entwicklung des/der Geschädigten/-stellerin in Frage gestellt würde. Diesmal konnten mit diesem positiven Entscheid des Kantonsrates zwei «Weihnachtsgeschenke» in Form von zwei gnadenhalber erlassenen Strafen «verschenkt» werden.

Hauptgeschäft der montäglichen Sitzung aber war die Debatte über das **Datenschutzgesetz**, das im offiziellen Titel «Gesetz über den Schutz von Personendaten» heisst. Eintreten war unbestritten, die anschliessende Diskussion wurde zum Teil sehr hitzig und engagiert, immer aber fair und der Sache verpflichtet, geführt. Einer der Hauptpunkte bildete dabei die Frage der Erhebung «*besonders schützenswerter Daten*». Dass nach dem ursprünglichen Antrag der Regierung aus dem Jahre 1987 so viel Zeit verstrichen ist, hing auch damit zusammen, dass zuerst das **Bundesgesetz über den Schutz von Personendaten** abgewartet werden musste. Das starke Anwachsen der staatlichen Aufgaben und vor allem der zunehmende Einsatz moderner Informationstechnologien in den öffentlichen Verwaltungen verlangen

heute, dass die Informationsverarbeitung in der Verwaltung rechtlich geordnet und abgesichert werden. Besonders darf jede Person erwarten, vor unzulässigen Informationstätigkeiten, das heisst Abgabe an Dritte, geschützt zu werden, wenn Daten über sie bearbeitet werden. Regierungsrat **Leuenberger**, als ehemaliger eidgenössischer PUK-Präsident eigentlich ein «unverdächtiger» und bestausgewiesener Kenner der Materie musste sich dabei verschiedentlich gegen seine eigene Fraktion und gegen Anträge aus grünen Kreisen wehren, wobei sich besonders **D. Vischer** (GP) als Minderheitsantragssteller immer wieder zu Wort meldete. Auf welcher gesetzlichen Basis sollten Daten bearbeitet werden, auf Grund eines formellen Gesetzes oder einfach auf gesetzlichen Grundlagen? Zweites sollte sich durchsetzen. Noch einige Male «arbeitete» so die bürgerliche Kommissionsminderheit und der sozialdemokratische Justizdirektor «zusammen». Auch in der Frage der Wahl des Datenschutzbefauftragten setzte sich diese Koalition durch, so dass das Wahlgremium im Sinne der Gewaltentrennung der Regierungsrat sein wird.

Wieder einmal stand dann **W. Stoller** (SVP) im Rampenlicht, in einem negativen allerdings. Die unwidersprochene und von Herrn Stoller offenbar bestätigte Feststellung des Tages-Anzeigers, wonach er zusammen mit **B. Bösel** (AP) Personalblätter der ED eigenhändig übermalt, damit den Eindruck von Fischen erweckt und die Öffentlichkeit irreführt hatte, um Druck auf die Erziehungsdirektion auszuüben, gehört wohl zum schlechtesten politischen Stil, von dem der Schreibende je gehört hat. Eine Fraktionserklärung der FDP stellte diesen **Verlust politischen Anstandes eines Ratsmitgliedes** scharf an den Pranger. Seiner Partei hat W. Stoller mit dieser Aktion sicherlich keinen Dienst erwiesen.

Schon wieder! — werden Sie als geneigter Leser meiner Berichterstattung aus dem Kantonsrat sagen. Schon wieder stand eine Einzelinitiative zur Debatte. Dieses an und für sich gut gemeinte Volksrecht wurde in letzter Zeit doch arg strapaziert, ich habe schon früher darauf hingewiesen. Diesmal stand eine **Einzelinitiative für die Erhöhung des Quorums für ebensolche Einzelinitiativen von 60 auf 80 Stimmen** zur Diskussion, was **R. Krämer** (SP) zu einem wortgewaltigen Appell gegen den Abbau der Volksrechte auf den Plan rief. Die Einzelinitiative wird schliesslich mit 73 Stimmen vorläufig unterstützt, vor allem um zu überprüfen, ob für eine definitive Unterstützung respektive eine Volksabstimmung nicht doch die Mehrheit des Kantonsrates nötig sein sollte, was sicher begrüssenswert wäre.

Der grösste Biber...

Heute Freitag, 4. Dezember ist es soweit! Höngger Geschäftsleute schneiden um 10.00 Uhr den grössten Biber an...!

Um Eindrücke zu vermitteln: Er ist zirka 2½ Meter hoch und etwa 1 Meter breit. Natürlich ist er gefüllt mit einer Spezial-Beck-Steiner-Masse!

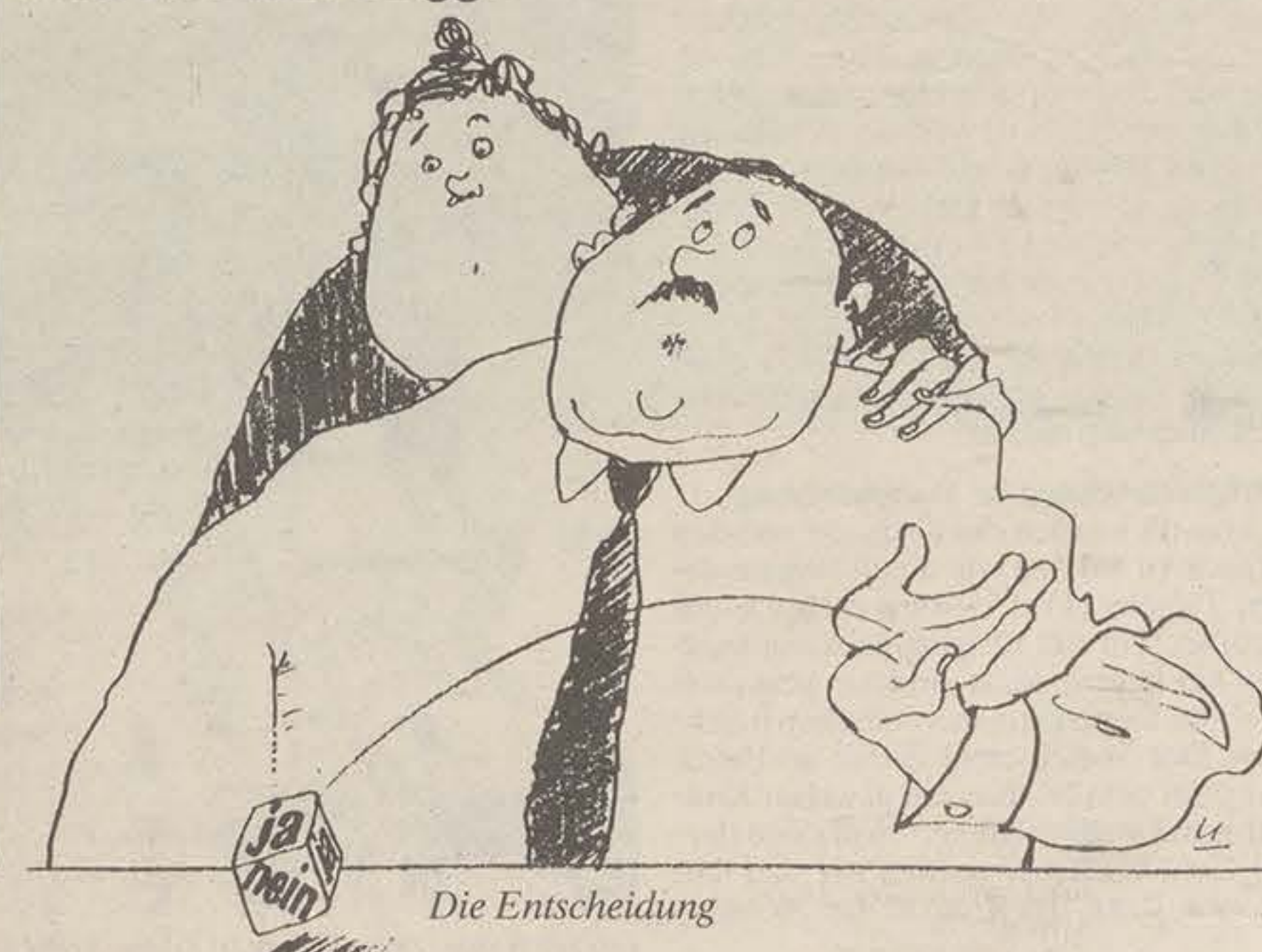
Um 10.00 Uhr heute Freitag beginnt die «Verteilete» — jeder Besucher erhält bei der Bushaltestelle Meierhofplatz ein **Gratis-Stück** vom Riesenbiber. Dazu wird warmer Tee serviert!

Unter dem Motto «s'hät solangs hät» wünschen jetzt schon «en chnuschprige Guete» die Geschäfte am Meierhofplatz:

Antiquitäten, M. Fluri; Apotheke zum Meierhof; Bläsi Drogerie, Parfümerie; Foto/Video Peyer; Furrer & Co.; He · Optik; Schweizerische Bankgesellschaft; Terlinden; Wyco Sport.



Herr und Frau Höngger



Höngger Künstler im Ortsmuseum Höngg...

Marie Lou von Werdt



Ferdinand Hodlerstr. 11, Höngg 1930 in Luzern geboren war ursprünglich Primarlehrerin und Heilpädagogin. Später folgte eine dreijährige Ausbildung an der

Kunstakademie in München. In der Mitte der 70er Jahre entdeckte die Künstlerin die Hinterglasmalerei. Dies ermöglichte den Durchbruch ins Dreidimensionale, in den Raum und in die Auseinandersetzung von Innen und Aussen, von Vordergrund und Hintergrund. Malen bedeutete für M. Lou von Werdt vor allem ein Sichtbarmachen des inwendig Geschauten. Diese Erfahrung ermöglicht es ihr, als Maltherapeutin andere Menschen bei ihrem eigenen gestalterischen Ausdruck zu begleiten. Malen bezeichnet sie als: Das Abenteuer eines Lebens: «Ein Weg von aussen nach innen, von innen nach aussen.»

Cesare Ferronato

Atelier Riedhofstrasse 361, in Höngg. 1927 in Interlaken geboren. Nach 1958 mehrere Jahre Lehrer an der Kunstgewerbeschule und Berufsschule Zürich. Ausstellungen im In- und Ausland. Mitglied der GSMBA. Sommerkurse «Einführung in die Steinbildhauerei» in San Vittore im Misox. Sonst weitgehend freischaffender Bildhauer, mit Atelier in Zürich-Höngg. Die ausgestellten Skulpturen sind unverkäuflich. Anfragen und Auskünfte Telefon 341 29 43.



Ingeborg Koenig-Jogerst



Kürbergstr. 16, in Höngg. Geboren 1937. Bürgerin von Rucyres-les-Prés, Kanton Fribourg. Nach Besuch des Gymnasiums Studium an der Staatlichen Hochschule, Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Toni Stadler, Meisterschüler bei Prof. Emilio Greco München/Rom. Akademiepreis 1960. Studienaufenthalte in Griechenland, Italien, Südfrankreich und USA. Ihre Motive: Mensch — Tier — Pflanze — versteht sie weniger als abstrahiert als jeweils materialgerecht «übersetzt». Ihre Techniken sind im plastischen Werk Bronze, Beton und Stein. 1985 entdeckte sie zusätzlich den Werkstoff Stahl, der ihr besonders kühne und bizarre Konstruktionen erlaubt. Neben Zeichnungen (Akte, Tierstudien) bringt sie Holzschnitte, Linolschnitte und Monotypen zu Papier.

Ursula Niemand



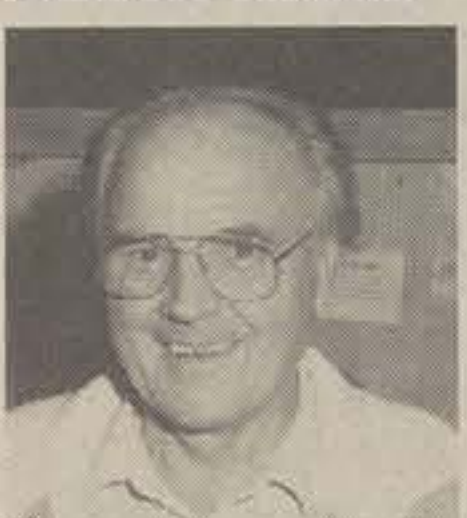
Hohenklingenstr. 10, in Höngg. Der Weg zur Künstlerin führte bei Ursula Niemand über das Gymnasium, die Höhere Handelsschule und die Kunstgewerbeschule Basel F+H sowie die Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich. Sie lebt und arbeitet in Zürich-Höngg. Seit 1982 unterrichtet sie an der F+H «Wahrnehmen und Darstellen». Seit 1972 Beteiligung an der Kunstszene in Zürich sowie an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland. 1985 Aufenthalt im Atelier des Kantons Zürich in der Cité Internationale des Arts in Paris. Ihre schöpferischen Phasen: 1972 bis 1974 visualisierte Denkprozesse — 1975 bis 1977 kritisch-realistische Darstellungen von Stadt-Landschaften — 1978 Frauenbilder, Anamorphosen, Maskierungen — 1979 bis 1982 Installationen, Spuren, Assemblagen. Seit 1983 Porträts zu den Themen Jugendstil, Stoffwechsel, Renaissance.

Emmy Rähmi-Bachofner



Segantinstr. 74, Höngg. 1920 in Augsburg geboren. 1933 Übersiedlung nach Zürich. Besuch der Sekundar- und Handelsschule. Kunstgewerbeschule Zürich — Lehrer Ernst Dallmann, Bildhauer; Aktzeichnen bei Oskar Weiss und Henry Wabel. 1960 Wiederaufnahme der künstlerischen Tätigkeit.

Samuel Rähmi



Segantinstr. 74, Höngg. 1917 in Winterthur geboren. Schulen in Zell und Rikon (Tösstal). Berufslehre in Winterthur für Innendekoration, Weiterbildung als Innenarchitekt. Verschiedene Kurse an der Kunstgewerbeschule für Zeichnen und Radieren. Aktzeichnen im Atelier Grenacher. Sonst weitgehend autodidakt. Seine besondere Vorliebe gilt der Landschaft, den vielfältigen Stimmungen, die er mit Aquarell, Pastell, Ölkreide, Öl oder als Federzeichnung widergibt.

Ilona Széll



Regensdorferstr. 67, in Höngg. 1934 in Budapest geboren. Vier Jahre Kunstgewerbeschule, Grafik-Fach und Matura in Budapest. Ein Jahr Kunsthochschule

Budapest. Drei Jahre Kunstgewerbeschule Zürich. Seit 1956 in der Schweiz. Tätig in Zürich als Grafikerin für Werbeagenturen, Zeitungsredaktionen. Seit 1986 freischaffende Malerin. Die Malerei nahm — gegenüber der Grafik — im Laufe der Jahre an Bedeutung und Wichtigkeit ständig zu. Die Künstlerin malt und zeichnet gerne Porträts (Öl, Kreide, Aquarell), hauptsächlich aber Landschafts-Aquarelle, die gewissermassen auch Porträts einer Landschaft sind.

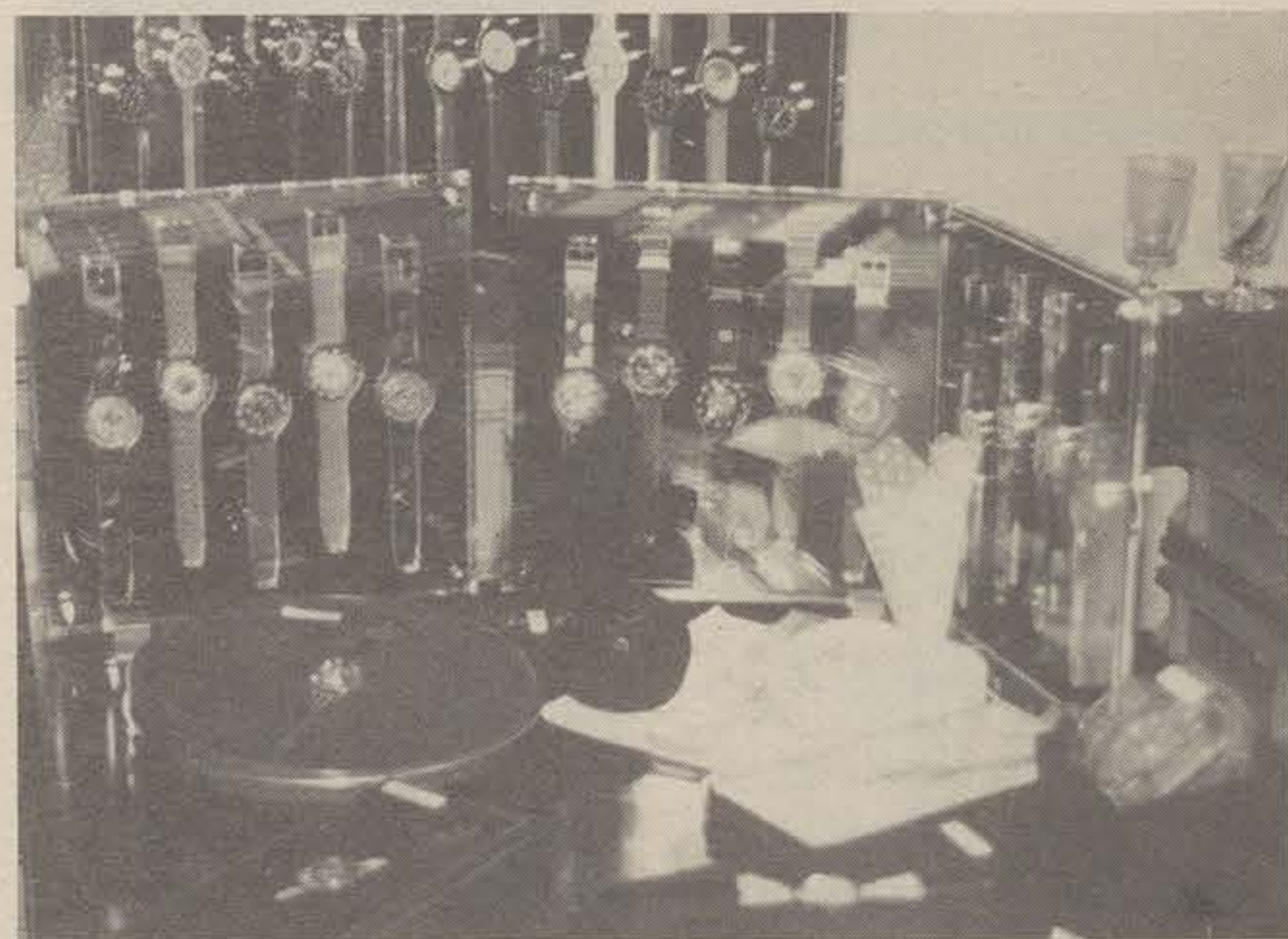
Gerda Walter



Michelstr. 42, in Höngg. Blumen und blühende Bäume haben die Künstlerin schon früh fasziniert und so zauberte sie mit Pinsel und Farbstifte diese Gebilde auf's Papier.

— Später kamen andere Techniken dazu: Keramik- und Porzellanmalen; einige Zeit praktiziert in Holland. Auf der Suche mit neuem Material zu gestalten, kam (per Zufall) die Idee, durch Schichten von Japan- und Seidenpapier eine neue zarte Durchsichtigkeit entstehen zu lassen. Damit gestaltete die Künstlerin Blumen und Bäume im Grossformat. Seit zirka vier Jahren fasziniert die Radierung und Aquatinta. Wie ein roter Faden durch alle Arbeiten blieb das Thema: Blumen, Bäume, Pflanzen.

Swatchomanie nun auch in Höngg



Da hängen sie, die «handlichen» Kostbarkeiten: jedem das Seine.

Monatlich — am Freitag, 20. November bereits zum achten Mal — treffen sich in der Höngger «Mühlhalde» Profi- und Amateurchändler der zur Zeit wohl berühmtesten Uhr der Welt, der Swatch, zur Swatchbörse. Natürlich erzielen nicht alle gerade Preise wie zum Beispiel die Kiki-Picasso, für die in Luzern sage und schreibe 64 000 Franken bezahlt wurde. Das junge Höngger Ehepaar Patrik und Ilse Wey, beide angefangene Swatchers, lancierten im Januar das erste Mal eine Börse in Höngg. Unterdesen ist der Standort weithin bekannt, so dass jeweils einige hundert «Fans», mit viel oder wenig Geld in unser Quartier pilgern, um sich etwas zu ergattern. Dort findet man sie dann, die kleinen Kunstwerke; ob elegant für den Opernbesuch, flippig für die Disconacht oder diskret für das Büro oder Geschäftsessen: alles ist präsent.

Originalpackung ist Voraussetzung

Liebevoll wurden die Kleinode von den Händlern auf den von ihnen angemieteten Tischen (Fr. 15.—) ins rechte Licht gebracht. In der Originalpackung müssen sie liegen, sonst sind sie praktisch wertlos. Dann kann das Feilschen beginnen. Der Vorteil einer Börse, so Patrik Wey, sei gerade, dass ein gewisser Konkurrenzkampf entstehe. Ob er denn daran Geld verdienen wollten wir von ihm wissen, denn der Eintritt für Normal-

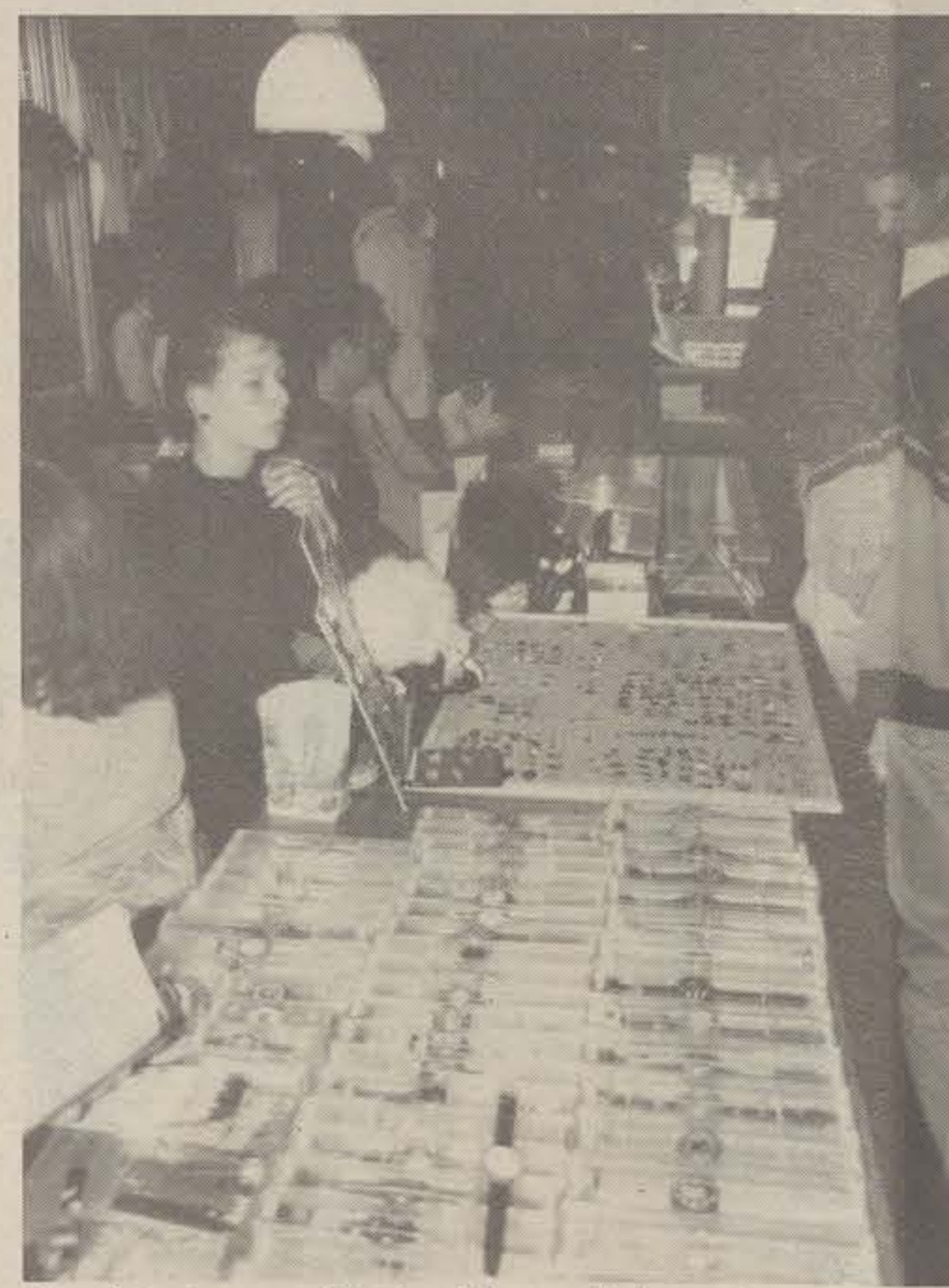
sterbliche kostet immerhin neun Franken. «Ueberhaupt nicht», antwortet er uns, «wir haben von allen Börsen den billigsten Eintrittspreis, und dieser langt uns gerade, um die Unkosten, wie Insekrate, Flugblätter und Miete zu decken.» Es ist ein reines Hobby von ihm und seiner Frau Ilse, die am Eingang an der Kasse sitzt. Im Innern geht es hitzig zu und her. Italiener sind da, auch Franzosen und Deutsche. Sie scheinen einige hundert Kilometer angereist zu sein.

Gold- und Langfinger

«Aufpassen muss man wie ein Heftlimacher», erklärt ein Händler, der einem Freund beim Verkauf hilft, denn neben den bekannten «Goldfinger» gibt es leider Gottes auch die noch bekannteren Langfinger. «Es wird halt schon gestohlen, wenn man nicht alles überblickt», meint der Sammler, der privat über sechshundert Swatches besitzt. Stolz präsentiert er uns einige seiner Zeitmesser. Wie ein Baby hält er die Weih-

nachtsuhr in der Hand und fasziniert lässt sich der unkundige Schreiber belehren, dass diese eine Art Höhepunkt des Jahres sei. Da die Weihnachtsuhr streng limitiert ist, erzielt sie jeweils Spitzenpreise. Und wer als erster eine solche Uhr haben will, der muss eben am tiefsten in sein Portefeuille greifen. Doch auch die anderen Uhren sind limitiert. Die Anzahl wird aber immer geheimgehalten, wegen der Spekulationen; offensichtlich ein spezielles Kitzele. Die Frage, wieviele verschiedene Swatches es denn bis heute gibt, konnte uns keiner beantworten. Man weiss einzig, dass kürzlich — in Zermatt mit viel Pomp gefeiert — die hundertmillionste Uhr verkauft wurde. Man unterscheidet nur noch die Arten der Uhren, also ob sie zum Beispiel eine Chrono ist. Wer mehr wissen will, dem ist ein persönlicher Gang zur nächsten Swatchbörse in Höngg nur zu empfehlen.

Text und Fotos: Bruno Tamola



Ob reich oder arm, feilschen können alle im emsigen «Bienenhaus»



Die Initianten der Swatchbörse Höngg: Patrik und Ilse Wey.

EWR — welt-un-verträglich!

Der EWR soll schlagkräftigste Welt-Finanz- und Wirtschaftsmacht werden. Deshalb sähen die Westeuropäischen Finanz- und Wirtschaftskapitäne und deren Atlanten in den Regierungschefpositionen einen Beitritt der Schweiz viel mehr als nur gerne.

Sie wissen besser als die Schweizerbevölkerung dies zu wissen scheint, dass die Schweiz in den EWR-Gremien vertretenden Politiker sie in ihrem Bestreben den Weltmarkt zu beherrschen, die Handelsüberschuss-Profite noch ausschliesslicher als schon bisher nach Westeuropa fliessen zu lassen und die übrige Welt wirtschaftlich zu dominieren, noch Jahrzehnte lang treu unterstützen würden, weil die in der Schweiz bestehenden Machtverhältnisse von der Mehrheit des Volkes nicht verändert werden wollen.

Schweizer, welche verhindern möchten, dass der EWR nicht noch vermehrt Ausbeuter der Völker in der Dritten Welt einschliesslich Osteuropa und des Menschen Mit-Welt, der Tiere, Pflanzen, des Wassers/Eises und der Luft wird, haben keine Stimme im EWR (West-Europäisches Finanz-/Wirtschafts-/Regierungs-Bündnis), weil dort nicht sie, sondern lediglich die schweizerischen Wirtschafts- und Finanzmächte vertreten sind, durch einen ihrer Repräsentanten in der Schweizer Regierung.

Vor den Entschieden gestellt, ob ich Mitglied eines Vereins werden solle, studiere ich gründlich dessen Zweck und Strukturen. In den «Verein Supermacht West-Europa» kann ich nicht eintreten, weil ich den EWR als kriminelle Vereinigung empfinde und keine Möglichkeit sehe als Ohnmächtiger auf dessen Verhalten und Handeln Einfluss zu nehmen, noch jahrzehntelang nicht.

Werner Wili, Zürich-Höngg

«Die Kleinen haben zu bezahlen, aber zu schweigen». (Kanzler Kohl)
EWR/EG-Falle:
«Weiterhin: EG als Partner, statt Diktator»
Daher: EWR NEIN. (Emil Rahm)

...und ihre Werke

Ausstellung nur noch dieses
Wochenende geöffnet.
Freitag, 16 bis 21 Uhr
Samstag und Sonntag
10 bis 17 Uhr
Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2

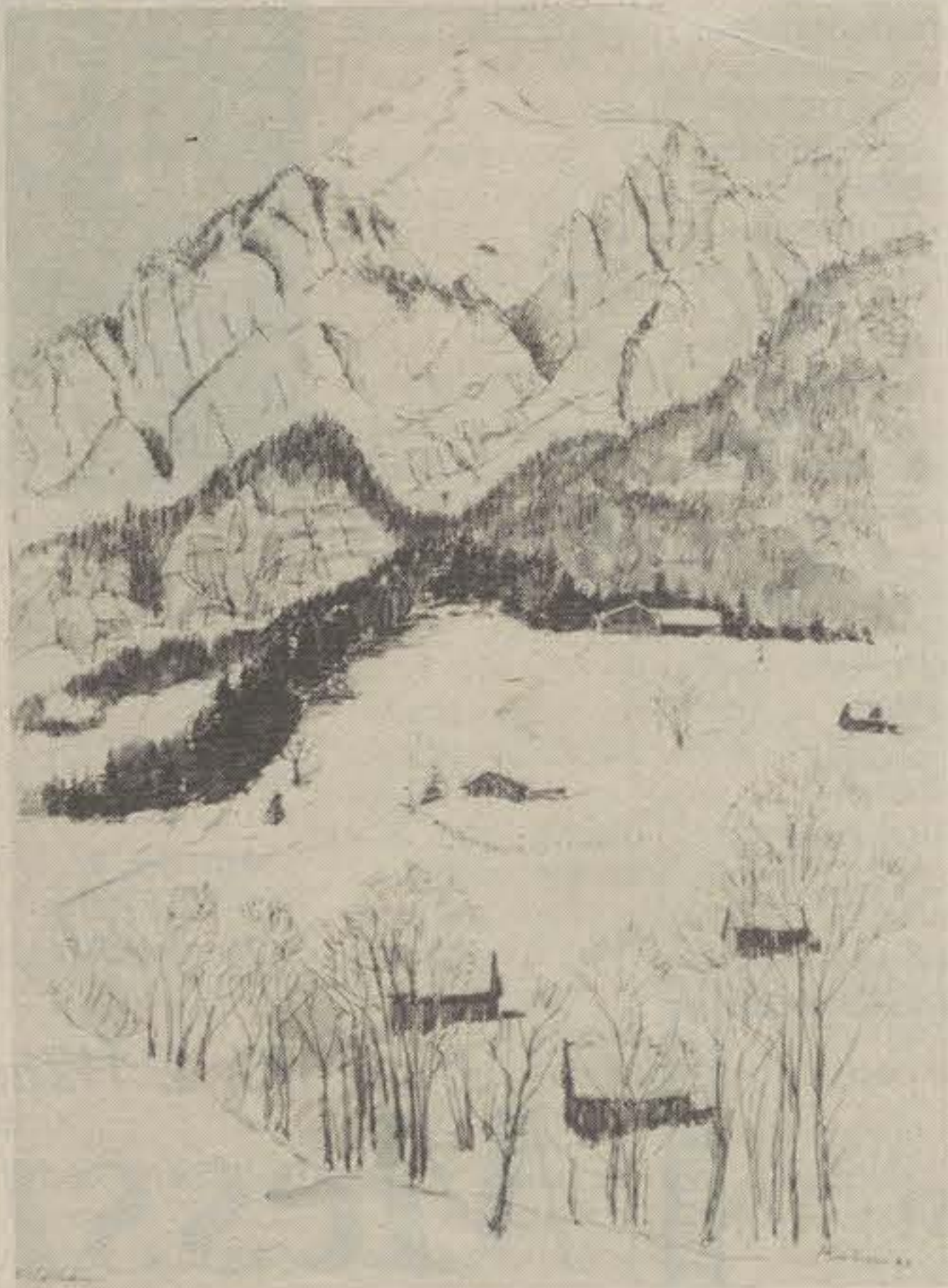


Cesare Ferronato



Gerda Walter

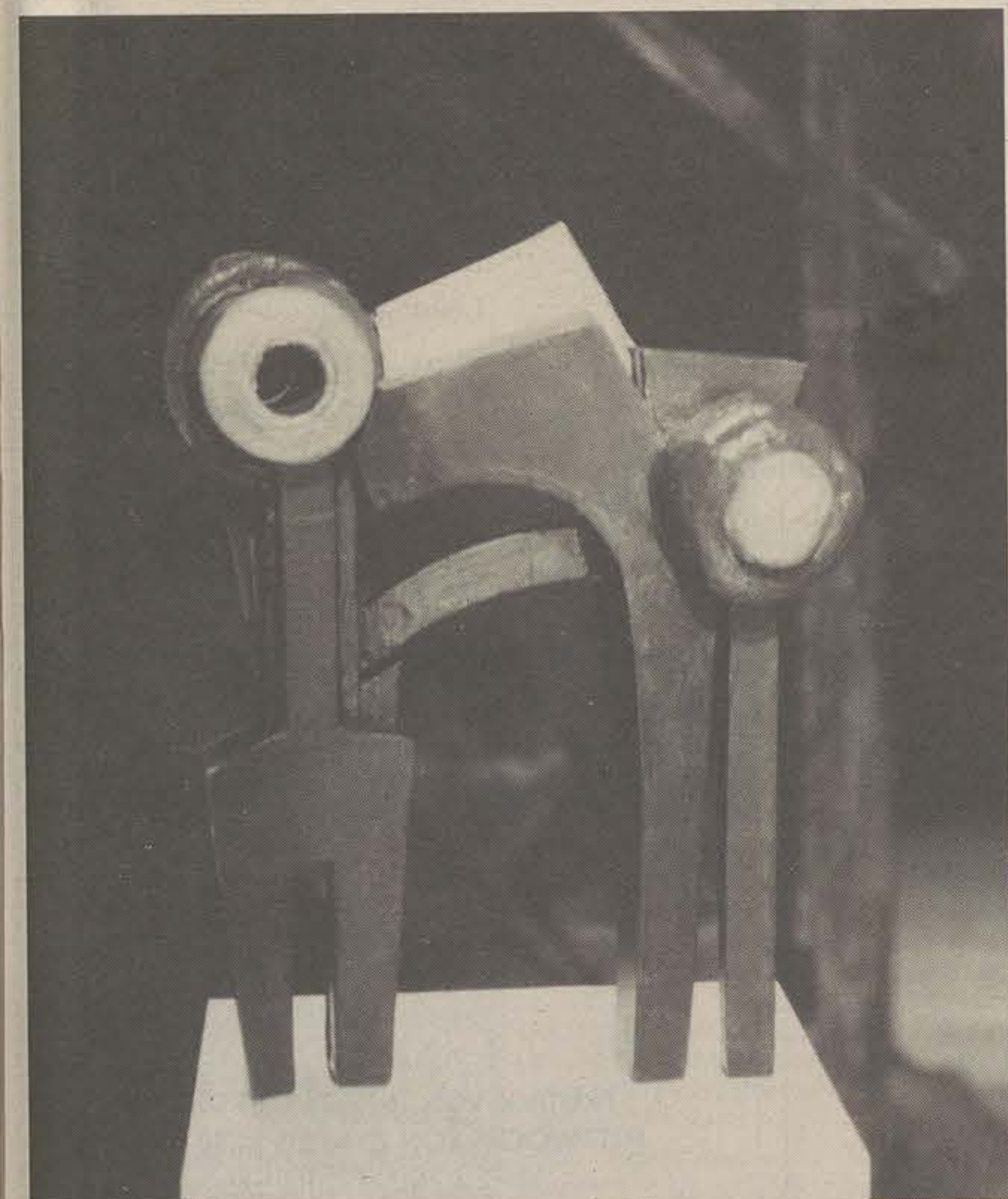
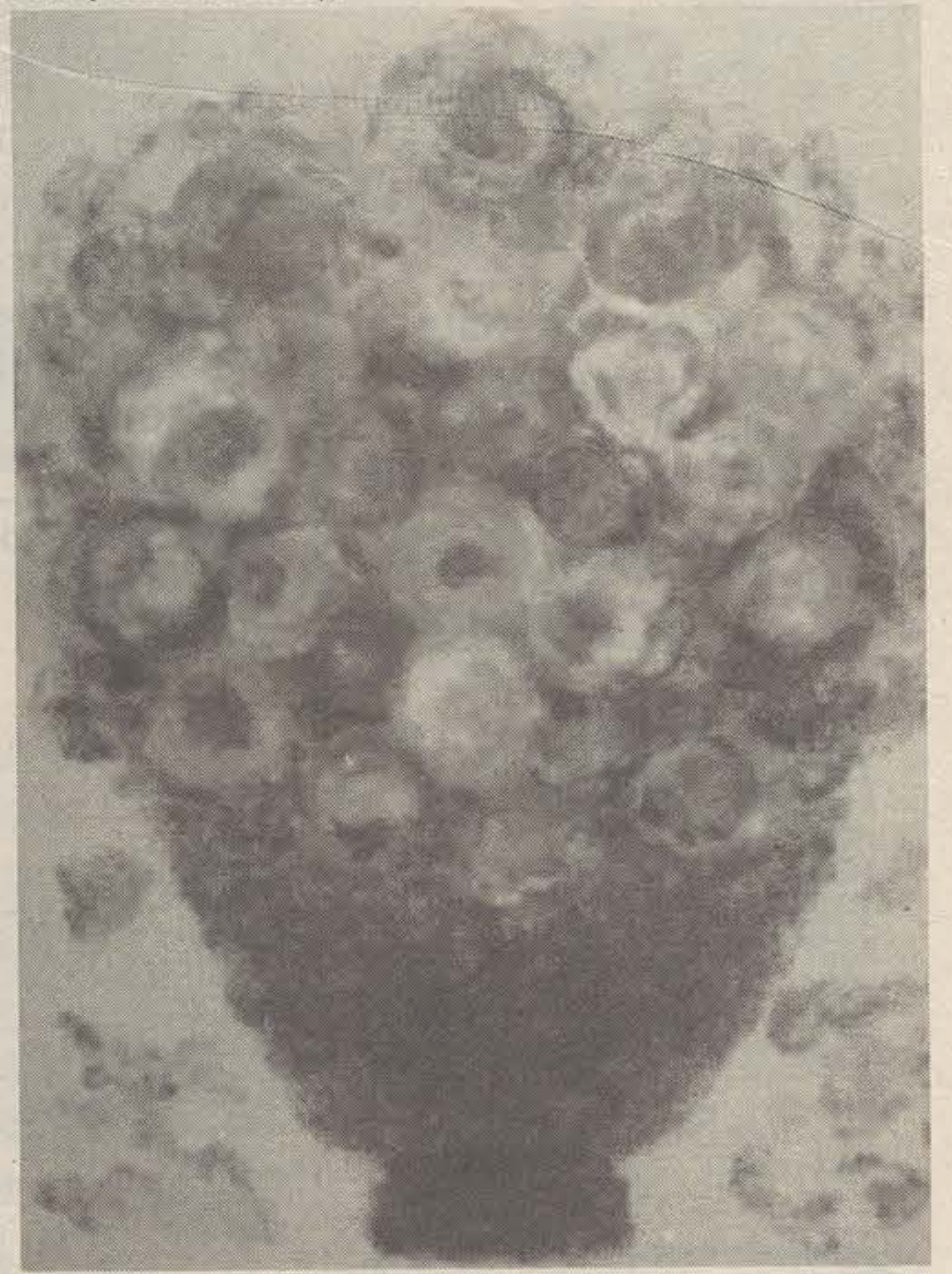
Samuel Rähmi



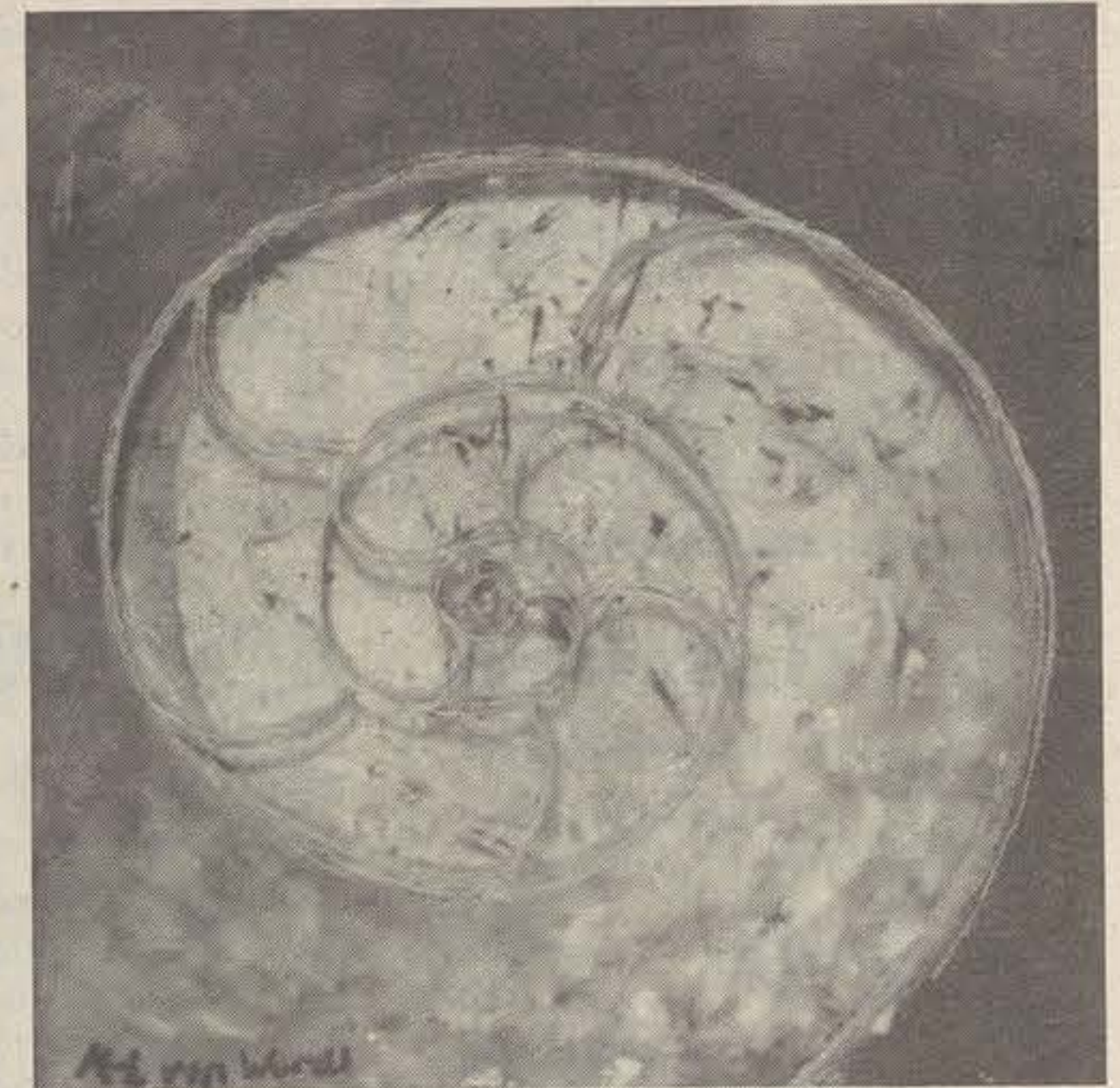
Jlona Szell



Emmy Rähmi-Bachofner



Ursula Niemand



Marie Lou Duss-von Werdt

Ingeborg Koenig-Jogerst

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Senioren-Nachmittag mit gratis Kaffee, Tee und Kuchen

Thema:

«Die neue Kehrachtsack-Gebühr»

Referent:

Philippe Béchir

(anschliessend Besichtigung
der Kehrachtsverbrennungsanlage Hagenholz)

Gesprächsleitung:

Erich Gerber, SVP

Kehrachtsverbrennungsanlage Hagenholz

Hagenholzstrasse 110, 8050 Zürich
(Bus Nr. 45 bis Haltestelle Kehrachts-Verbrennung)

**Dienstag, 8. Dezember 1992
14.30 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP Kreispartei 12
Der Präsident: Erich Gerber



SVP
der Stadt Zürich

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 50.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbsbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulite-
behandlung • Fussdruckmassage



**Heinz
Meier**

in die Schulpflege
Waidberg

Bleichmäuse
sonnen
sich im

SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Schränke-
montage
20 Jahre
Fachteam

Umzüge

Fr. 85.— pro Std.

Tel. 341 83 55

Sperrgutabfuhr

Räumungen

LIMMATAPOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Grippe-Prophylaxe

Bei der Vorbeugung gegen Grippe mit
Tabletten kann man mit einer Erfolgsquote
von 60 Prozent rechnen. Bei der aktiven
Immunisierung durch den Arzt mit weit
über 90 Prozent. Im Anfangsstadium
gelingt es oft, durch Aktivierung der
körpereigenen Abwehrkräfte mit einem
homöopathischen Mittel eine Grippe zu
coupieren. Doch genügender Schlaf ist
immer noch eines der besten Vorbeu-
gungsmittel.

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



**Cheminée-
holz**

Birkenholz-Stöckli 33 cm
Säcke à 25 kg Fr. 18.— abgeholt
100 kg Fr. 72.— abgeholt

Buchenholz-Stöckli 33 cm
Säcke à 25 kg Fr. 15.— abgeholt
100 kg Fr. 60.— abgeholt

Tannenscheitli (Anfeuerholz)
Sack à 12 kg Fr. 15.— abgeholt

Holzkohlen
Sack à 10 kg Fr. 13.— abgeholt

Union Briketts Bündel
Bund à 25 kg Fr. 17.50 abgeholt
100 kg Fr. 70.— abgeholt

Willy Huber Brennstoffe

Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 341 70 84

**ES IST IHR RECHT
STEUERN ZU SPAREN**

die gebundene Vorsorge
macht es möglich

PROFITIEREN SIE
verlangen Sie eine persönliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56



Original

slide-styler Gleitwellenmassage

Schlank ohne Sch Weiss

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst *slide-stylen* (mechani-
sche Lymphdrainage). Zur Beseitigung von
Fettpolsterchen und Orangenhaut. Medizi-
nisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Schenken Sie Gesundheit!

Der 3.Welt-Laden ist auch ein Quartierladen

Wir führen nicht nur *'fairen Kaffee'* sondern auch andere
Produkte des täglichen Bedarfs: Lebensmittel, Kunst-
handwerk, Wasch- und Pflegemittel, Papeteriewaren,
Spiele und Bücher. Im *'Fairen Handel'* gibt es (fast) Alles!

3.Welt-Laden Höngg, Meierhofplatz



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Günstig

zu verkaufen

Ein Persier-
mantel noir

Russische Felle

mit Saphire-Nerz-
kragen Gr. 40—42

Ein brauner
Wintermantel

Tel. 01/341 71 09

Garage
Höngger Markt

Einstellboxe

zu vermieten.

Auskunft
Telefon 341 92 36

Schwanger-
schafts-
Gymnastik
Geburts-
vorbereitung
18—19 Uhr

Rückbildungs-
gymnastik
20—21 Uhr

Rücken-
Gymnastik

19—20 Uhr

jeweils

Dienstags

Schulhaus

Lachenzellg

M. Glatfelder

dipl. Gymnastin VDG

Telefon 750 06 50

Kinder-
krippe

des Frauenvereins
Höngg

tanked doch au
an aus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892 20

SCHÖNER WOHNEN?

WIR HELFEN
IHNEN DABEI.

DAMIT DAS ZUHAUSE
FREUDE MACHT.



REDEN SIE ZUERST
MIT UNS.

Wir garantieren
für Qualität und Service

JOS. BERCHTOLD AG
8049 Zürich

Fax 01/341 20 59 Tel: 01/341 23 00

In Zusammenarbeit mit dem Möbelzentrum des Handwerks

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**
Limmattstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di—Fr 9—12 und 14—18.30
Ab Oktober
Samstag 8—16 geöffnet
Montag geschlossen



Samstag, 12. Dezember 1992
20 Uhr Reformierte Kirche
Oberengstringen

G. F. Händel

Messias

Ausführende: Tabitha Schuler Sopran
Christina Walser Alt
Eduard Sidler Tenor
Rolf Bochsler Bass
Ref. Singkreis Oberengstringen
Kirchenchor Weiningen
Instrumentalisten
Leitung: Hansjörg Brugger

Eintritt: Fr. 25.—
Lehrlinge, Studenten,
AHV Fr. 20.—

Vorverkauf: Drogerie Duttweiler
Mitglieder des Singkreises
Abendkasse ab 19.15 Uhr

**Gymfit
HÖNGG**

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

SCHON MAL WAS VON

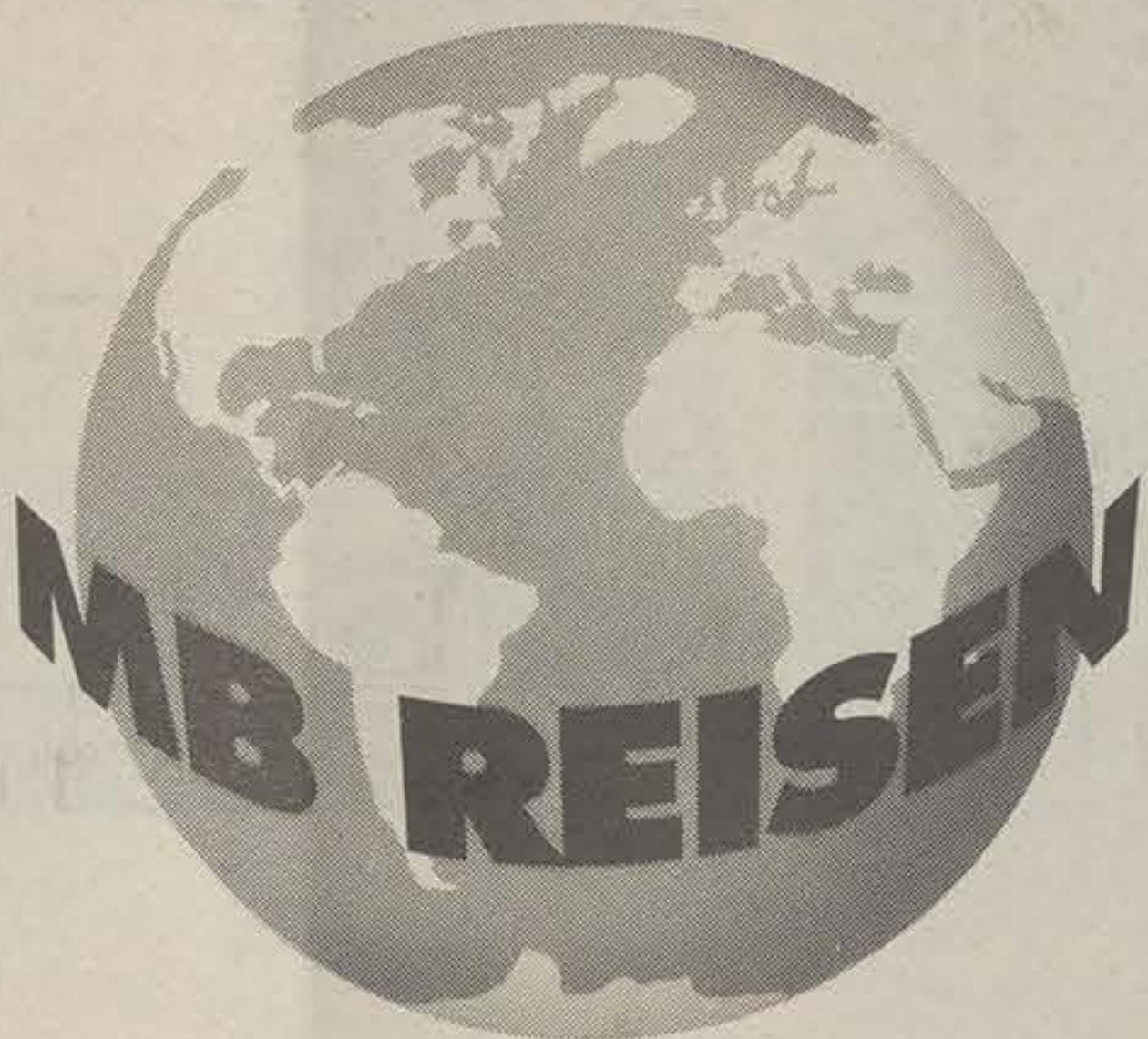
CALLANETICS

GEHÖRT?

WIR BIETEN DIESE NEUARTIGE, SANFTE UND SEHR
WIRKUNGSVOLLE GYMNASTIK, FÜR ALLE GEEIGNET,
FREITAGS VON 16.15 BIS 17.05 UHR.

MITTWOCHS VON 20.00 BIS 20.50 UHR

KURS 10 MAL FR. 165.—



Doris Bischof

MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattstr. 193, Zürich-Höngg

Tel. 342 03 43